



Bayern in Zahlen

07 | 2008

Die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung,
Ergebnisse für das Jahr 2007

Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik Bayerns 2007

Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst* der Vollzeitbeschäftigten** in ausgewählten Wirtschaftszweigen in Bayern 2007 nach Geschlecht



*Ohne Sonderzahlungen.

**Ohne Beamte und Auszubildende.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 139. (62.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2008

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

- 308 Statistik aktuell
Kurzmittenlungen

- 317 Nachrichten
SPAM-Abwehr im bayerischen Behördennetz

- 319 Beiträge aus der Statistik
Der Fremdenverkehr in Bayern 2007
- 331 Die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung:
Ergebnisse für das Jahr 2007

- Bayerischer Zahlenspiegel
- 339 Tabellen
- 348 Graphiken

- Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Bayerns Wohnungsbestand erhöhte sich 2007 auf 5,9 Millionen Wohnungen

Ende 2007 gab es in Bayern 5,9 Millionen Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und in gewerblichen Hochbauten (Nichtwohngebäude). Damit nahm der Bestand an Wohnungen in Bayern im Vergleich zu Ende 2006 um fast 41 000 Wohnungen (+0,7%) zu. Bei etwa 12,5 Millionen Einwohnern lebten rein rechnerisch Ende 2007 in Bayern 2,11 Personen in einer Wohnung. Der Wert für diese sogenannte Belegungsdichte lag in den Landkreisen mit durchschnittlich 2,23 Personen je Wohnung über dem Durchschnittswert der kreisfreien Städte (1,85).

In den Landkreisen waren 56,5% der 4,0 Millionen Wohnungen solche mit fünf oder mehr Räumen. Damit war dieser Anteil etwa doppelt so groß wie im Durchschnitt der kreisfreien Städte. Hier hatten 27,3% der 1,9 Millionen der Woh-

nungen fünf oder mehr Räume, während 15,4% Ein- oder Zweiraumwohnungen waren (Landkreise: 6,4%).

Die in allen Wohnungen Ende 2007 verfügbare Wohnfläche hat binnen Jahresfrist um 0,9% auf 550,8 Millionen Quadratmeter zugenommen, also etwas stärker als die Zahl der Wohnungen. Damit war Ende 2007 in Bayern eine Wohnung im Durchschnitt 92,8 Quadratmeter groß, wobei in den Landkreisen die durchschnittliche Wohnungsgröße bei 101,8 Quadratmetern und in den kreisfreien Städten bei 74,3 Quadratmetern lag. Bezieht man die gesamte Wohnfläche auf die Einwohnerzahl Bayerns, so standen Ende 2007 jedem Einwohner rechnerisch 44,0 Quadratmeter zur Verfügung (2006: 43,7). Dabei war auch 2007 eine Wohnung in den Landkreisen mit 45,5 Quadratmetern pro Person im

Schnitt großzügiger bemessen als in den kreisfreien Städten mit 40,1 Quadratmeter pro Person.

Die Fortschreibung liefert auch Angaben zum Wohngebäudebestand am Jahresende. Von den rund 5,9 Millionen Wohnungen in Bayern befanden sich Ende 2007 mit 5,8 Millionen fast alle (97,8%) in Wohngebäuden. Zwei Drittel der 2,9 Millionen Wohngebäude waren Ein- und rund 21% Zweifamilienhäuser. In rund 13,1% der Wohngebäude gab es drei oder mehr Wohnungen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern am 31. Dezember 2007“ (Best.-Nr. F24003, Preis 5,10 €).*

Über eine Million schwerbehinderte Menschen in Bayern

Nach neuesten Zahlen aus der Schwerbehindertenstatistik waren zum Jahresende 2007 in Bayern 1 095 115 amtlich anerkannte Schwerbehinderte registriert. Dabei handelt es sich um Menschen, deren Behinderungsgrad mindestens 50% beträgt und die diesen Grad amtlich haben feststellen lassen, also einen „gültigen Schwerbehindertenausweis“ besitzen. 52,5% von ihnen waren Männer. Damit hat sich die Zahl der Schwerbehinderten innerhalb von zwei Jahren um 41 900 Personen (fast vier Prozent) erhöht. 605 151 und somit mehr als die Hälfte (rund 55%) aller Schwerbehinderten waren über 65 Jahre alt.

In 88,1% der Fälle wurde die Behinderung durch Krankheiten verursacht. Bei

5,5% der Schwerbehinderten war das Leiden angeboren, 3,1% waren Unfallopfer und 1,3% Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstgeschädigte. Die übrigen 2% führten ihre Behinderung auf sonstige oder mehrere Ursachen zurück.

Als häufigste Art der Behinderung wurde auch 2007 eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt und zwar bei 271 331 oder 24,8% aller Betroffenen.

Schwerbehinderte in Bayern 2007 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Insgesamt	Anteil in %	Schwerbehinderte je 100 Einwohner (Bevölkerungsstand 30.06.2007)
Oberbayern	342 550	31,3	8,0
Niederbayern	106 762	9,7	8,9
Oberpfalz	123 446	11,3	11,3
Oberfranken	103 951	9,5	9,5
Mittelfranken	181 136	16,5	10,6
Unterfranken	104 900	9,6	7,8
Schwaben	132 370	12,1	7,4
Bayern	1 095 115	100	8,8

Darunter befanden sich 85 112 Herz- und Kreislaufranke. Besonders häufig waren auch die zusammengefassten Arten Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen oder Suchtkrankheiten (223 665 oder 20,4%). Es folgten der Verlust oder die Funktionseinschränkung von

Gliedmaßen (184 503 oder 16,8%), Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes bzw. Deformierung des Brustkorbs (116 827 oder 10,7%). Weitere 51 613 (4,7%) waren blind bzw. sehbehindert und 43 884 (4%) sprach- oder gehörgeschädigt.

292 158 (26,7%) der schwerbehinderten Menschen wiesen einen Behinderungsgrad von 100% auf.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Schwerbehinderte Menschen in Bayern am 31. Dezember 2007“ (Best.-Nr. K31003 200701, Preis 12,- €).*

12,5% mehr Übernachtungen im Mai

Da die Pfingstferien 2008 im Gegensatz zum Vorjahr ganz in den Monat Mai fielen (2007 fiel eine Pfingstferienwoche in den Juni), war für die rund 13 800 berichtspflichtigen bayerischen Beherbergungsstätten ein positives Ergebnis zu erwarten: Mit Zuwachsraten von 9,6% auf knapp 2,6 Millionen bei den Gästeankünften und 12,5% auf rund 7,4 Millionen bei den Übernachtungen wurden diese Erwartungen erfüllt. Der Inländerreiseverkehr (Gästeankünfte: +10,2%; Übernachtungen: +12,9%) übertraf das Vorjahresergebnis sogar zweistellig; der Anstieg im Ausländerreiseverkehr (+7,1%; +9,8%) fiel etwas bescheidener aus.

Mit wenigen Ausnahmen profitierten alle 37 bayerischen Tourismusregionen von dieser Situation, wenn auch unterschiedlich stark. Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen das Fränkische Seenland (+20,3%; +31,5%), der Bayerische Wald (+25,4%; +24,4%), das Allgäu (+23,9%; +25,7%) und der Chiemgau (+21,6%; +20,5%).

Den höchsten Anstieg unter den Betriebsarten verzeichneten im Mai 2008 die Campingplätze (+43,2%; +45,2%), gefolgt von den Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen (+28,3%; +22,2%) und den Pensionen (+19,0%; +16,4%). Mit Ausnahme der Vorsorge-

und Reha-Kliniken sowie der Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses zählten alle Betriebsarten mehr Gäste und Übernachtungen als im Mai 2007.

Von Januar bis Mai 2008 buchten fast 9,7 Millionen Gäste rund 27,7 Millionen Übernachtungen. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis bedeutet dies einen Gästezuwachs um 3,8% und einen Anstieg des Übernachtungsaufkommens um 3,5%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Mai 2008“ (Best.-Nr G41003, Preis 17,70 €).*

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im Mai 2008				Januar - Mai 2008			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 171 685	9,6	2 634 423	13,6	4 735 018	5,4	10 529 264	5,7
Hotels garnis	415 960	6,4	1 070 599	9,0	1 656 476	2,2	4 101 543	2,2
Gasthöfe	337 048	7,4	756 780	10,1	1 146 682	1,4	2 530 181	1,2
Pensionen	120 324	19,0	414 293	16,4	412 120	6,1	1 392 161	3,6
Jugendherbergen und Hütten	88 352	3,9	225 395	8,2	308 045	1,6	782 386	2,7
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	132 672	- 8,2	428 657	- 4,0	648 604	0,7	1 957 713	- 0,3
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	105 342	28,3	661 275	22,2	382 030	6,5	2 497 485	3,7
Vorsorge- und Reha-Kliniken	33 605	-16,9	649 555	- 1,0	164 287	- 11,2	2 999 992	0,1
Campingplätze	153 047	43,2	557 970	45,2	228 938	11,0	909 606	11,0
Insgesamt	2 558 035	9,6	7 398 947	12,5	9 682 200	3,8	27 700 331	3,5
davon im								
Inländerreiseverkehr	2 032 877	10,2	6 307 916	12,9	7 615 836	4,1	23 286 739	3,9
Ausländerreiseverkehr	525 158	7,1	1 091 031	9,8	2 066 364	2,7	4 413 592	1,3

Deutschland und Türkei im Halbfinale

Am 25. Juni trat die deutsche Nationalmannschaft im ersten Halbfinalspiel der Fußball-Europameisterschaft 2008 gegen die Mannschaft aus der Türkei an. Im Freistaat Bayern fieberten neben den deutschen Fans auch viele Türken mit. Mit 224 588 Einwohnern bzw. einem Anteil von knapp 21 % stellen die Türken die größte Gruppe unter der ausländischen Bevölkerung Bayerns. Allein im Regierungsbezirk Oberbayern leben 85 272 Türken (Stand: 31.12.2007; Quelle: Ausländerzentralregister). Etwa 19 % (41 970) aller in Bayern lebenden Türken haben ihren Wohnsitz in der Landeshauptstadt. Verhältnismäßig viele tür-

kische Mitbürger gibt es auch in den Großstädten Nürnberg (21 371) und Augsburg (13 893). Im Jahr zuvor lebten im Freistaat noch 4 027 türkische Staatsbürger mehr. Beigetragen zu diesem Rückgang haben unter anderem die 2 949 Einbürgerungen von Türken im Jahr 2007.

Unter der türkischen Bevölkerung gibt es auch viele Gewerbetreibende. Im vergangenen Jahr wurden in Bayern insgesamt 115 618 Betriebe neu gegründet, darunter 96 489 Neugründungen von Einzelunternehmen. Etwa jeder fünfte Betrieb, nämlich insgesamt 18 164, wurde durch

ausländische Unternehmer angemeldet. Von den ausländischen Betrieben wurden 2 419 bzw. 13,3% durch türkische Staatsbürger angemeldet.

Der Wert der türkischen Waren die nach Bayern importiert wurden, lag im vergangenen Jahr bei rund 1,7 Milliarden. Dies entspricht einem Anteil von etwa 1,4% an den Einfuhren Bayerns insgesamt. Der Wert der bayerischen Exporte in die Türkei lag sogar bei rund 2 Milliarden Euro (1,3% aller Ausfuhren). Gegenüber dem Vorjahr sind die Exporte in die Türkei um 3,6% und die Importe um 9,7% gestiegen.

EM-Finale zwischen Deutschland und Spanien

Am 29. Juni traf die deutsche Nationalmannschaft im Endspiel der Fußball-Europameisterschaft 2008 auf die Mannschaft aus Spanien. Zum Stand 31.12.2007 lebten im Freistaat Bayern 10 730 spanische Staatsbürger (Quelle: Ausländerzentralregister). Dies entspricht nur etwa einem Prozent der in Bayern lebenden Ausländer (1 077 199). Fast jeder dritte (3 468) der in Bayern lebenden Spanier, hat seinen Wohnsitz in der Landeshauptstadt München, weitere 1 380 leben in der Stadt Nürnberg.

Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise wohnen im Landkreis Lindau am Bodensee mit 221 relativ viele Spanier. Ihr Anteil an den Ausländern des Landkreises entspricht rund 3,3%. In der

Stadt München entspricht der Anteil der spanischen Bevölkerung an den Ausländern insgesamt nur rund 1,5%.

Während der Wert der Importe aus Spanien im Jahr 2007 mit 2,2 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb, gab es umgekehrt bei den bayerischen Exporten nach Spanien einen deutlichen Zuwachs. Im Jahr 2007 wurden Waren im Wert von rund 7,6 Milliarden Euro ausgeführt. Dies entspricht einer Zunahme von 13,2% gegenüber dem Vorjahr (6,7 Milliarden Euro). Gemessen am gesamten Export Bayerns (153,6 Milliarden Euro) entsprechen die Exporte nach Spanien knapp 5%. Von den ausgeführten Gütern wurde unter anderem Bier im Wert von rund 22,8 Milli-

onen Euro nach Spanien exportiert. Neben den wirtschaftlichen Beziehungen zu Spanien gibt es auch einen regen kulturellen Austausch. So kamen im vergangenen Jahr gut 2,9% aller ausländischen Gäste aus Spanien. Die bayerischen Beherbergungsbetriebe konnten sich über 176 751 spanische Gäste (+ 22,7% ggü. 2006) mit 381 142 Übernachtungen (+ 23,1% ggü. 2006) freuen. Andererseits ist Spanien auch bei den Bayern sehr beliebt. Nach neuesten Zahlen zum Luftverkehr 2007 sind von den bayerischen Flughäfen München und Nürnberg rund 13,3 Millionen Passagiere ins Ausland abgeflogen. Für etwa 13% von ihnen (rund 1,75 Millionen Passagiere) war Spanien das Ziel.

Zunahme der Erwerbsquote bei den Frauen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, gin-

gen im Jahr 2007 knapp 77% der bayerischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren einer Er-

werbstätigkeit nach oder suchten danach. Die Erwerbsquote bei den Männern betrug 83%, während sie bei den

Frauen bei 70% lag. Die Erwerbsquote wird definiert als der prozentuale Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung. Bayernweit gab es im Jahr 2007 rund 6,4 Millionen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Am höchsten war mit über 90% die Erwerbsquote in der Altersgruppe der 45- bis unter 50-Jährigen. Differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen hatten bei den Männern allerdings die 35- bis unter 40-jährigen die höchste Erwerbsquote (98%) aufzuweisen. Bei den Frauen waren es die 45- bis unter 50-jährigen (84%). Aufgrund vorzeitigen Eintritts in

den Ruhestand gingen in der Altersgruppe zwischen 60 bis unter 65 Jahren dagegen nur noch 47% der Männer und 29% der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach oder suchten nach einer solchen.

Deutliche Unterschiede bei der Erwerbsquote lassen sich auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit feststellen. Während von den deutschen Erwerbspersonen rund 78% einer Erwerbstätigkeit nachgingen bzw. danach suchten, lag die entsprechende Erwerbsquote bei den ausländischen Erwerbspersonen nur bei 71%. In erster Linie lässt sich dies auf die deutlich niedrigere Erwerbsquote der ausländischen Frauen (61%) zurückfüh-

ren, die um zehn Prozentpunkte niedriger war als die der deutschen Frauen (71%).

Die Erwerbsbeteiligung der bayerischen Bevölkerung insgesamt ist verglichen mit 1997 um rund zwei Prozentpunkte gestiegen. Während die Erwerbsquote der Männer vor zehn Jahren den gleichen Wert wie 2007 erreichte (83%), war die der Frauen noch um fünf Prozentpunkte niedriger (65%).

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007“ (Best.-Nr. A62023 200700, Preis 17,90 €).*

Inflationsrate in Bayern im Juni bei 3,4%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verstärkt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Juni 3,4%; im Mai hatte sie 3,2% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 7,0% zu verzeichnen. Besonders stark sind die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+19,4%) gestiegen. Die Preisentwicklung in diesem Produktbereich hat sich allerdings in den letzten Monaten wieder beruhigt. So wurde die höchste jährliche Steigerungsrate für Molkereiprodukte und Eier im März dieses Jahres (+24,8%) gemessen. Für Brot und Getreideerzeugnisse betrug im Juni die Jahresteu-erungsrate 9,2%. Auch Obst (+5,8%) und Gemüse (+4,2%) waren deutlich teurer als im Vorjahr.

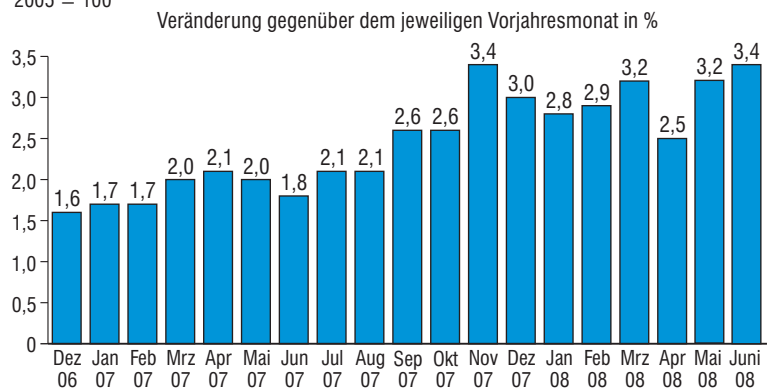
Im Energiesektor sind weiterhin deutliche Preissteigerungen zu beobachten. Am stärksten stiegen die Preise für Heizöl

(+69,3%), aber auch Kraftstoffe (+15,6%) sowie Gas (+6,8%) und Strom (+9,8%) waren merklich teurer als im Vorjahr. Ohne Haushaltsenergie und Kraftstoffe wären die Preise nur um 1,8% gestiegen. Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Juni des Vorjahres erhöhten sie sich nur um 1,6%. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war ein geringfügiger Rückgang von 0,6% zu verzeich-

nen. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Juni auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Personalcomputer (-23,1%) und Notebooks (-27,6%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei Fernsehgeräten (-13,0%) und DVD-Rekordern (-9,4%) war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang zu verzeichnen.

Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte Mai 2008 bis Mitte Juni 2008, haben sich die Verbraucherpreise im Durchschnitt

Verbraucherpreisindex für Bayern von Dezember 2006 bis Juni 2008
2005 = 100



um 0,3% erhöht. Hierzu haben insbesondere die vergleichsweise kräftigen Preissteigerungen bei Heizöl (+5,0%) und Kraftstoffen (+2,5%) beigetragen. Aus saisonalen Gründen waren aber auch die Mieten für Ferienwohnungen und -häuser

(+8,1%) deutlich teurer als im Vormonat. Kräfte Preisrückgänge, ebenfalls aus saisonalen Gründen, waren hingegen bei Bananen (-14,9%) und Tomaten zu verzeichnen (-11,7%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Juni 2008 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2007 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Juni 2008 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.*

Zahl der Selbständigen in Bayern gestiegen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, waren im Jahr 2007 rund 5,326 Millionen bzw. 86% der 6,169 Millionen Erwerbstätigen in Bayern abhängig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter, Beamte), knapp 92 000 mithelfende Familienangehörige und rund 751 000 Selbständige, darunter fast 225 000 bzw. knapp 30% Frauen. Damit waren über 12% aller Erwerbstätigen in Bayern selbständig. Zehn Jahre zuvor lag der entsprechende Anteil bei rund 670 000 Selbständigen noch deutlich unter 12%. Gegenüber 1997 stieg die Zahl der selbständigen Erwerbstätigen um

rund 12%. Bei den Männern fiel der Zuwachs im gleichen Zeitraum mit rund 7% deutlich niedriger aus als bei den Frauen mit 27%. Der überwiegende Teil der Selbständigen hatte keine weiteren Mitarbeiter. Nur knapp 42% beschäftigten weitere Personen.

Über zwei Drittel der Selbständigen (fast 69%) waren im Dienstleistungsbereich tätig, vor allem im Handel und Gastgewerbe. Rund 20% waren dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen und rund jeder neunte Selbständige (rund 11%) war in der Land- und Forstwirtschaft tätig.

Mehr als die Hälfte aller Selbständigen (52%) hatte eine regelmäßige Arbeitszeit von 50 oder mehr Stunden in der Woche; gut 10% arbeiteten sogar 70 oder mehr Stunden. Im Vergleich dazu arbeitete nur rund jeder neunzehnte abhängig Beschäftigte (gut 5%) wöchentlich 50 oder mehr Stunden.

Weitere Informationen enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007“ (Best.-Nr. A62023 200700, Preis 17,90 €).*

Immer mehr Arbeitnehmer in Bayern arbeiten Teilzeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, gab es im Jahr 2007 in Bayern 6,169 Millionen Erwerbstätige, darunter 5,326 Millionen abhängig Beschäftigte. Von diesen abhängig erwerbstätigen Arbeitern, Angestellten und Beamten waren rund 25% teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 1997 lag der entsprechende Anteil der Teilzeitbeschäftigten noch bei rund 19%.

Teilzeitarbeit wird eindeutig von den Frauen dominiert, denn fast neun von zehn Teilzeitjobs wurden von Frauen wahrgenommen. Von den Männern arbeiteten le-

diglich 7% Teilzeit, von den Frauen dagegen 47%.

Als Grund für die Aufnahme einer Teilzeitarbeit gaben 55% der Teilzeitbeschäftigten an, aus persönlichen und familiären Gründen eine Vollzeitstätigkeit nicht zu wünschen oder nicht ausüben zu können, von den teilzeitbeschäftigten Frauen im Alter von 25 bis unter 55 Jahren waren dies sogar knapp 70%. Rund 13% der Teilzeitbeschäftigten arbeiteten mit verkürzter Arbeitszeit, weil sie keine Vollzeitstelle finden konnten und rund 3% war es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich. Aufgrund von Aus- und

Fortbildung arbeiteten 7% der Beschäftigten kürzer. Bei den unter 25-Jährigen gab weit über die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten Schul- oder Berufsausbildung als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an. Im Bereich öffentliche und private Dienstleistungen einschl. der öffentlichen Verwaltung sowie im Handel und Gastgewerbe arbeitete jeweils rund jeder dritte abhängig Erwerbstätige Teilzeit. Dagegen war im Produzierenden Gewerbe nur jeder achte Arbeitnehmer mit einer reduzierten wöchentlichen Stundenzahl tätig.

Weitere Informationen enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007“ (Best.-Nr. A62023 200700, Preis 17,90 €).*

2007 bezogen fast 38 000 Personen „Meister-BAföG“

Mit den Förderleistungen des „Meister-BAföG“ werden Personen, die an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung teilnehmen, durch Beiträge zu den Kosten der Bildungsmaßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützt. Von den im Jahr 2007 bewilligten Förderleistungen entfielen 62,6 Millionen Euro auf Darlehen und 26,8 Millionen Euro auf Zuschüsse. Die Zuschüsse wurden in erster Linie zur Finanzierung der Maßnahmebeiträge (14,7 Millionen Euro) und des Lebensunterhalts (12,1 Millionen Euro) gewährt. Die Höhe der bewilligten Darlehen für diese Bereiche betrug 33,4 Millionen Euro bzw. 29,0 Millionen Euro; für die Anfertigung des Meisterstücks konnten insgesamt 0,2 Millionen Euro abgeru-

fen werden. Die Förderungsberechtigten können dabei frei entscheiden, in welcher Höhe sie das Darlehen in Anspruch nehmen. Im Jahr 2007 zahlte die Kreditanstalt für Wiederaufbau deshalb nur 85 % des bewilligten Betrags, das waren 53,5 Millionen Euro, an den berechtigten Personenkreis aus.

38,8 % der Geförderten (fast 14 700 Personen) nahmen an einer Vollzeitfortbildung teil, 61,2 % (gut 23 100 Personen) an einer Teilzeitfortbildung. Der Frauenanteil an den Teilnehmern einer Teilzeitfortbildung war dabei mit 35,8 % etwas höher als bei den Teilnehmern einer Vollzeitfortbildung (30,1 %). Nahezu 40 % der Geförderten waren zwischen 20 und 24

Jahre alt. Mit einem Anteil von fast 32 % war die Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen am zweitstärksten vertreten.

Über 97 % der Personen, die durch das „Meister-BAföG“ finanziell unterstützt wurden, besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Ausführliche Ergebnisse zur Aufstiegsfortbildungsförderung enthält der Statistische Bericht „Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem AFBG in Bayern 2007“ (Bestellnummer K92003 200700). Eine ungebundene Druckversion kann beim Landesamt zum Preis von 7,30 € bezogen werden.*

8,4 Millionen angemeldete Kraftfahrzeuge in Bayern

Nach den vom Kraftfahrt-Bundesamt ermittelten Daten waren am 1. Januar 2008 in Bayern insgesamt rund 8,4 Millionen Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen zum Verkehr angemeldet (einschließlich Saisonkennzeichen, aber ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen, die rund 12 % des Gesamtbestandes ausmachen). Es handelte sich dabei um über 6,7 Millionen Personenkraftwagen (Pkw; einschl. Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie z.B. Wohnmobile, Krankenwagen), gut 706 000 Krafträder, knapp 591 000 Zugmaschinen, über 341 000 Lastkraftwagen, nahezu 13 000 Kraftomnibusse sowie fast 42 000 sonstige Kraftfahrzeuge.

Rund 72 % der am 1. Januar 2008 in Bayern angemeldeten Pkw fuhren mit Benzin und knapp 28 % mit Dieselmotoren. Weitere 0,4 % der Pkw wurden mit Gas angetrieben. Der Anteil der Pkw mit anderen Kraftstoffarten war verschwindend gering.

Fast 99 % aller Pkw waren schadstoffreduziert, gut 12 % besaßen die Euro-Norm 1, 31 % die Euro-Norm 2, 21 % die Euro-Norm 3 und 33 % die Euro-Norm 4. Bei den Diesel-Pkw war der Anteil der jün-

geren Emissionsklassen (Euro-Norm 3 oder 4) noch höher: Über 99 % der Fahrzeuge waren schadstoffreduziert, darunter hatten 4 % die Euro-Norm 1, knapp 23 % die Euro-Norm 2, 35 % die Euro-

Bestand an Personenkraftwagen* in Bayern am 1. Januar 2008

Kraftstoffart Emissionsklassen	Personenkraftwagen	
	insgesamt	in % ¹
Benzin	4 829 776	71,9
Diesel	1 860 196	27,7
Gas	23 840	0,4
Sonstige	3 238	0,0
Personenkraftwagen insgesamt²	6 717 050	100
dar. schadstoffreduzierte Pkw	6 629 393	98,7
dar. EURO 1	834 896	12,4
EURO 2	2 085 161	31,0
EURO 3	1 406 154	20,9
EURO 4	2 218 443	33,0
dar. Diesel	1 843 753	99,1
dar. EURO 1	72 414	3,9
EURO 2	419 085	22,5
EURO 3	648 977	34,9
EURO 4	674 458	36,3
Personenkraftwagen auf 1 000 Einwohner	537	x

* Einschließlich Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie z.B. Wohnmobile, Kranken- und Bestattungswagen; zusammen mit den Pkw bilden diese nach der Definition des Kraftfahrt-Bundesamts die Gruppe der „M1“-Fahrzeuge.

¹ Anteil am Gesamtbestand aller Pkw bzw. aller Diesel-Pkw.

² Nur angemeldete Fahrzeuge (einschl. Saisonkennzeichen); ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen (etwa 12%). Ab März 2007 ist nicht mehr der Standort des Fahrzeugs, sondern der Wohnort des Halters maßgebend.

Norm 3 und über 36 % die Euro-Norm 4. Auf je 1 000 Einwohner entfielen in Bayern zu Jahresbeginn 2008 im Durchschnitt 537 angemeldete Pkw. Unter den Regierungsbezirken lag die Oberpfalz mit einer Pkw-Dichte von 550 Fahrzeugen je 1 000 Einwohner an erster Stelle, gefolgt von Niederbayern (549); am geringsten war die Pkw-Dichte in Mittelfranken mit

515 Pkw je 1 000 Einwohner. Unter den bayerischen Kreisen lagen – beeinflusst durch die Standorte von Automobilunternehmen – die Landkreise München (779) und Dingolfing-Landau (585) sowie die kreisfreie Stadt Ingolstadt (635) an der Spitze; es folgten die Landkreise Starnberg (584), Forchheim und Aschaffenburg (jeweils 578). Die niedrigste Pkw-

Dichte gab es in den kreisfreien Städten Würzburg (418), Augsburg (430), Nürnberg (438), Schweinfurt (462), Fürth (463) und München (466).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Bayern am 1. Januar 2008“ (Best.-Nr. H12003, Preis 3,70 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Mai nur noch um 0,4% gestiegen

Im Mai 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von nur mehr 0,4% gegenüber dem Mai 2007 verzeichnen. Von den 26,1 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 12,9 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-0,5%), darunter rund 5,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+6,1%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 49,4 bzw. 21,5%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Mai 2008 um 2,6% höher als im Vorjahresmonat.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,7%. Der Zuwachs der Inlandsbestellungen belief sich auf 2,6%, der der Auslandsorder fiel mit 9,6% deutlich höher aus. Im April 2008 lag die Zuwachsrate bei den Auftragseingängen noch bei 12,4% (Inland) bzw. bei 18,7% (Ausland).

Die Produktionstätigkeit nahm im Mai 2008 um 0,9% gegenüber dem Vorjahresmonat ab.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Mai 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Mai 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Mai 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Rund 1,9 Millionen Familien in Bayern

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, gab es im Jahr 2007 in Bayern rund 1 948 000 Familien. Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d.h. Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Bei rund drei Viertel der Familien handelte es sich um Ehepaare mit im Haushalt wohnenden ledigen Kindern (1 479 000). In fast jeder fünften Familie lebten alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren ledigen Kindern zusammen (384 000), wobei in

328 000 Familien die allein erziehenden Mütter mit ihren Kindern zusammenlebten (85,3%). Darüber hinaus gab es noch 84 000 Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern im Haushalt.

Gegenüber 2006 hat die Zahl der Familien um 0,3% abgenommen. Bei der Zahl der Ehepaare mit ledigen Kindern war ein Rückgang um 0,2% zu beobachten. Die Zahl der Lebensgemeinschaften mit Kindern sank sogar um 2,2% und die der Alleinerziehenden um 0,4%. Während im Vergleich zum Vorjahr dabei die Zahl der alleinerziehenden Mütter um 1,4% fiel, stieg die der alleinerziehenden Väter um 5,4%.

Die durchschnittliche Familiengröße betrug im Jahr 2007 insgesamt 3,48 Personen und war damit genauso hoch wie im Jahr zuvor.

Von den Ehepaaren mit ledigen Kindern hatten im Jahr 2007 im Freistaat rund 623 000 ein Kind und 638 000 zwei Kinder. Rund 15% bzw. 219 000 Ehepaare erzogen drei oder mehr Kinder.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht A VI 2-1 j 2007 „Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2007“ (Best.-Nr. A62013 200700, Preis 10,50 €).*

Im Vorjahr 277 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen

Im Jahr 2007 wurden in Bayern 277 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen registriert, 36 davon in Wasserschutzgebieten bzw. Heilquellenschutz-, Überschwemmungs- oder sonstigen schutzwürdigen Gebieten. Dabei wurden insgesamt 430,2 m³ potenziell wassergefährdende Substanzen, darunter 145,5 m³ Mineralöle bzw. Mineralölprodukte, freigesetzt. Obwohl die Zahl der gemeldeten Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gegenüber 2006 damit erneut leicht gestiegen ist (+1,5%), gelangten dabei um knapp 80% weniger Schadstoffe in die Umwelt als noch im Vorjahr. Derartige Schwankungen sind bedingt durch die unterschiedlichen Schadstoffmengen je Unfall.

Bei insgesamt 110 Unfällen war der Hauptgrund menschliches Fehlverhalten. Materialfehler waren ursächlich für insgesamt 37 Schadensfälle, 130 Unfälle ereigneten sich aus sonstigen bzw. ungeklärten Gründen. Unfallfolgen waren überwiegend Verunreinigungen des Bodens (207 Fälle); das Grundwasser bzw.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Bayern 2007

Merkmal	Insgesamt	Unfälle beim Umgang			Unfälle bei der Beförderung		
		zusammen	davon mit		zusammen	davon mit	
			Mineralölprodukten	sonstigen Stoffen		Mineralölprodukten	sonstigen Stoffen
Anzahl der Unfälle	277	99	63	36	178	168	10
Freigesetzte Stoffmenge in m ³	430,2	268,0	42,7	225,3	162,2	102,8	59,4
dar. wiedergewonnen	145,8	82,1	36,4	45,7	63,7	36,0	27,8

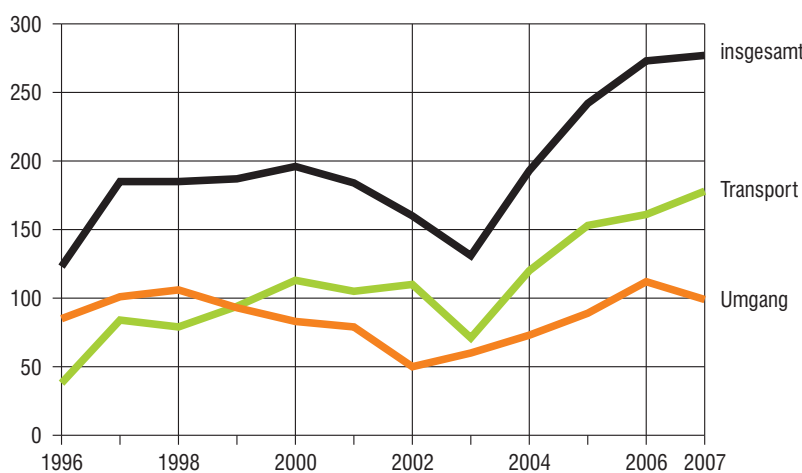
eine Wasserversorgung war in 24 Fällen betroffen.

Bei rund der Hälfte der ausgelaufenen Schadstoffmengen handelte es sich um potenziell wassergefährdende Stoffe, wie z.B. Gülle, Jauche oder Silagesickersäfte, die keiner Wassergefährdungsklasse zugeordnet sind. 27,6% der freigesetzten Substanzen (118,8 m³) – fast ausschließlich Mineralölprodukte wie z. B. Heizöl, Benzin, Dieselmotorenöl, Kerosin, Altöl oder Rohöl – waren als wassergefährdend (Wassergefährdungsklasse 2) bzw. stark wassergefährdend (Wassergefährdungsklasse 3) eingestuft. Durch Sofort- und Folgemaßnahmen wie z.B. das Aufbringen von Bindemitteln, das Einbringen von Gewässersperren oder das

Aufbereiten des verunreinigten Materials vor Ort, konnten 2007 insgesamt gut ein Drittel (145,8 m³) der freigesetzten Schadstoffmengen wiedergewonnen werden.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren ereignete sich die Mehrzahl der gemeldeten Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen (178 bzw. 64,3%) bei der Beförderung, und zwar überwiegend durch Straßenfahrzeuge (168 Unfälle). Dabei gelangten 162,2 m³, d. h. 37,7% der 2007 insgesamt freigesetzten Mengen an wassergefährdenden Substanzen in die Umwelt. 63,4% (102,8 m³) davon waren Mineralölprodukte, die vorwiegend aus beschädigten Betriebsstofftanks ausgelaufen waren.

Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen in Bayern seit 1996



Der überwiegende Teil der 2007 freigesetzten Schadstoffmengen (268,0 m³ bzw. 62,3%) fiel bei insgesamt 99 Unfällen beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen an. Hier waren es vorwiegend sonstige Stoffe, wie z.B. Gülle, Jauche oder Silagesickersäfte, die in die Umwelt gelangten. Die Wiedergewinnungsquote lag bei diesen Unfällen bei 30,6%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen in Bayern 2007“ (Best.-NrQ4100C 200700).*

8,8 Millionen Fluggäste auf bayerischen Flughäfen im 1. Quartal 2008

Nach München und Nürnberg erreichte der Flughafen Memmingen als dritter bayerischer Flughafen im Vorjahr über 150 000 Fluggasteinheiten im Jahr und zählt damit (ab dem Berichtsjahr 2008) zu den 27 „Großflughäfen“ Deutschlands. Eine Fluggasteinheit ist dabei definiert entweder als ein Einsteiger oder ein Aussteiger oder aber 100 kg Fracht oder Post.

Im 1. Quartal 2008 starteten bzw. landeten auf den drei Flughäfen München, Nürnberg und Memmingen zusammen gut 113 000 Flugzeuge; 94,7% der Flüge waren Linienflüge. Die Zahl der Fluggäste lag insgesamt bei 8,799 Millionen (+6,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum; Veränderungsraten nur für die

Flughäfen München und Nürnberg). Die Mehrzahl der Passagiere (5,910 Millionen) hatte Flüge vom bzw. ins Ausland gebucht, ihre Zahl stieg um 8,9%. Die Zahl der Inlandspassagiere erhöhte sich um 1,4% auf 2,889 Millionen.

Mit einem Passagieraufkommen von gut 7,669 Millionen (+6,5%) war München im 1. Quartal 2008 wiederum Deutschlands zweitgrößter Flughafen, knapp 96 900 Flugzeuge (+2,8%) landeten bzw. starteten von dort. In Nürnberg wurden fast 1,038 Millionen Fluggäste (+5,7%; Rang 10) und 14 700 Flüge (-5,8%; Rang 9) gezählt. Memmingen rangierte mit seinen knapp 92 000 Passagieren bzw. nahezu 1 700 Starts und Landungen unter den 27 deutschen

Großflughäfen auf den Rängen 22 bzw. 25.

Das Frachtaufkommen der bayerischen Flughäfen stieg im 1. Vierteljahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,8% auf 66 400 Tonnen. In München lag es bei fast 63 200 Tonnen (+8,7%) und in Nürnberg bei über 3 200 Tonnen (+10,5%).

Der Luftpostverkehr (nur München) erhöhte sich um 4,8%, er lag im 1. Quartal 2008 bei gut 3 800 Tonnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr - Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 - 03/2008 sowie 01/2007 bis 02/2008.

Luftverkehr ausgewählter Flughäfen in Bayern im ersten Quartal 2008

Flüge und Fluggäste ¹	Flugplatz ²							
	München		Nürnberg		Memmingen		Bayern	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ³
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Flüge insgesamt	96 873	2,8	14 717	-5,8	1 668	x	113 258	1,6
dar. im Linienverkehr	94 694	2,8	11 607	-6,7	950	x	107 251	1,6
Fluggäste insgesamt	7 669 416	6,5	1 037 759	5,7	91 805	x	8 798 980	6,4
dar. im Linienverkehr	7 525 935	6,2	899 616	5,9	91 247	x	8 516 798	6,1
davon Inland	2 374 306	0,5	441 354	6,6	73 063	x	2 888 723	1,4
Ausland	5 295 110	9,4	596 405	5,0	18 742	x	5 910 257	8,9
davon Einsteiger	3 839 545	6,4	520 341	5,7	46 189	x	4 406 075	6,3
Aussteiger	3 829 871	6,5	517 418	5,6	45 616	x	4 392 905	6,4
Fracht (in Tonnen)	63 181	8,7	3 225	10,5	7	x	66 413	8,8
Luftpost (in Tonnen)	3 811	4,8	-	x	-	x	3 811	4,8

1 Ohne Durchgangsverkehr.

2 Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Ein- oder Aussteiger oder 100 kg Fracht oder Post) im Jahr.

3 Veränderungsrate Bayern ohne Memmingen.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

SPAM-Abwehr im bayerischen Behördennetz

Mit dem Begriff Spam-Mails werden unerwünschte elektronische Nachrichten bezeichnet, welche dem Empfänger unverlangt zugestellt werden und massenhaft versandt wurden oder werbenden Inhalt haben.

Weltweit hat sich die Zahl dieser SPAM-Mails in den vergangenen Jahren vervielfacht. Dies war auch im bayerischen Behördennetz zu beobachten, wie es die nachfolgende Tabelle verdeutlicht (Stand 30.06.08):

Jahr	Durchschnittliche Anzahl eingehender Mails pro Monat	Durchschnittlicher Anteil an SPAM-Mails
2005	9 Millionen	46%
2006	25 Millionen	68%
2007	67 Millionen	87%
2008 (Jan. - Juni)	331 Millionen	98,50%

Alein im Juni 2008 wurden 793 Millionen eingehende Nachrichten verzeichnet; der SPAM Anteil betrug 99,3%.

Bis Ende 2008 sahen die geltenden Richtlinien der staatlichen Verwaltung vor, dass alle eingehenden Nachrichten und damit auch alle SPAM-Mails an die Empfänger im Behördennetz zugestellt werden müssen. Es war lediglich zulässig, SPAM-Mails aufgrund einer heuristischen Analyse durch eine Markierung (z.B. im Betreff) zu kennzeichnen. Infolge des stark angewachsenen Aufkommens wurde bereits im Herbst 2007 die E-Mail Kommunikation sowohl innerhalb des bayerischen Behördennetzes als auch zwischen dem Behördennetz und dem Internet erheblich beeinträchtigt.

Ein technischer Ausbau der Serverkapazitäten am zentralen Übergabepunkt im LfStaD brachte aufgrund des weiterhin ansteigenden Mailaufkommens nur eine zeitlich befristete Entlastung. Gleichzeitig wurde deutlich, dass mit dem Ausbau an zentraler Stelle nun auch die Mailsysteme in den einzelnen Behörden an ihre Kapazitätsgrenzen stießen und die von den zentralen Systemen durchgereichten Nachrichten nicht mehr verarbeiten konnten.

Nachdem ein weiterer Ausbau der Infrastruktur bis in die einzelnen Behörden hinein aus finanziellen Gründen nicht mehr in Frage kam, musste nach anderen Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Dabei waren sowohl technische wie auch juristische Aspekte bei der Auswahl und Planung der zukünftigen Lösung zu berücksichtigen.

Aus technischer Sicht lieferte die Veröffentlichung „Antispam Strategien“ des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) wertvolle Hinweise. In Anlehnung an die Empfehlung des BSI für Großunternehmen und Ministerien mit nachgeordnetem Bereich wurde ein zweistufiges Verfahren konzipiert:

- Als Basisverfahren kommen Blacklists zum Einsatz. Hierbei werden eingehende Mails bereits während der Phase des Aufbaus der Kommunikationsverbindung abgelehnt, wenn der Absender auf einer Liste der Systeme steht, die im Verdacht stehen SPAM-Mails zu versenden.
Derartige Listen sind im Abonnement von kommerziellen Anbietern erhältlich und werden teilweise mehrfach täglich aktualisiert.
- Als zweite Filterstufe werden wie bisher an zentraler Stelle heuristische Filter eingesetzt. Diese verfügen über ein festes Regelwerk, das die Unterschiede zwischen erwünschten Nachrichten und SPAM herausarbeitet und nach dem Durchlaufen meist mehrerer, sehr unterschiedlicher Regeln eine Entscheidung trifft, mit welcher Wahrscheinlichkeit es sich um eine SPAM-Mail handelt. Die Regeln können sich dabei

sowohl auf den Kopf der Mail (Betreff, Empfänger, technische Attribute des Mail-Transportprotokolles) als auch auf den eigentlichen Nachrichtentext einschl. seiner Anhänge beziehen.

Während bisher die Nachricht entsprechend der errechneten Wahrscheinlichkeit als SPAM-Nachricht markiert und weitergeleitet wurde, werden nunmehr Nachrichten mit einer SPAM-Wahrscheinlichkeit von mehr als 90% sofort gelöscht und nicht an den Empfänger weitergeleitet.

Seit Mai 2008 ist das Produkt Sophos PureMessage im Einsatz, das beide beschriebenen Verfahren in sich vereinigt und eine regelmäßige Aktualisierung der Blacklists bzw. der Regeln für das heuristische Verfahren bietet.

Parallel zur Erarbeitung der technischen Lösungsmöglichkeiten wurden unter der Federführung des Staatsministeriums des Inneren die juristischen Aspekte einer Spamabwehr für das Behördennetz beleuchtet. Die vom RZ-Süd favorisierten Lösungsmöglichkeiten machten eine Klärung der Rechtslage, eine Einbindung des bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz sowie eine Entscheidung auf Ressortebene erforderlich. Kernpunkt der juristischen Diskussion war die Frage, ob SPAM-Mails gelöscht oder zurückgewiesen werden dürfen, wenn eine private Nutzung erlaubt ist.

Aus der Sicht des Landesbeauftragten für den Datenschutz bestanden hierbei keine Bedenken, sofern die Einwilligung der Bediensteten vorliegt. Den berechtigten Zweifeln, dass Mails fälschlicherweise gelöscht werden bzw. aufgrund unsachgemäßer Erstellung der Blacklists fälschlicherweise nicht angenommen werden, konnte dadurch begegnet werden, dass ergänzende Maßnahmen vereinbart wurden. So lassen sich durch den Einsatz von Whitelists Bereiche definieren, deren Nachrichten auf jeden Fall angenommen werden. Absender mit hohem Kommunikationsaufkommen in Richtung Behörden (z.B. Kommunen, Behörden in anderen Bundesländern, Lieferanten, halbstaatliche Organisationen) können so proaktiv von der Filterung ausgenommen werden. Ferner erhält ein Absender, dessen Nachricht aufgrund von Blacklists abgewiesen wurde, bei ordnungsgemäßer Konfiguration seines Mailsystems eine Nachricht. So ist er informiert, dass seine Mail den Bestimmungsort nicht erreicht hat und es ist ihm möglich, entsprechend darauf zu reagieren.

Ergänzend wurde vereinbart, dass in begründeten Fällen einzelne Behörden von der Filterung ausgenommen werden können. Gleichzeitig wurde jedoch auch daraufhin gewiesen, dass von diesem Widerspruchsrecht möglichst restriktiv Gebrauch gemacht werden darf, um die Wirkung und Effizienz der gesamten Lösung nicht zu gefährden.

Seit Mai 2008 ist die oben skizzierte Lösung nunmehr vollständig und erfolgreich im Einsatz:

- Die Lösung hat sich im Betrieb als stabil erwiesen.
- Der mengenmäßige Anstieg der letzten Monate wird erfolgreich bewältigt.
- Während dieser Zeit wurde kein Fall einer fälschlich als Spam identifizierten und gelöschten Nachricht bekannt.
- Gleichzeitig wurde durch die zentrale Filterung der drohende Ausbau der Mail-Infrastruktur in den bayerischen Behörden erfolgreich vermieden.
- Bisher hat erst eine bayerische Behörde eine Ausnahme von der Filterung beantragt und bewilligt bekommen.

Rudolf Zenkert

Der Fremdenverkehr in Bayern 2007

Dipl.-Kaufm. Rosina Fuchs-Höhn

Das Reiseland Bayern kann auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurückblicken. Die Zahl der Gästeankünfte in den bayerischen Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf den Campingplätzen erreichte zum vierten Mal in Folge einen Höchststand: Knapp 26,4 Millionen Gäste, 3,6% mehr als 2006, übernachteten nahezu 76,3 Millionen mal in einem der rund 14 000 Betriebe. Die Zahl der Übernachtungen übertraf das Vorjahresniveau um 2,1%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen. Die Auslastung der 554 000 angebotenen Gästebetten betrug im Mittel 36,4% (+0,7 Prozentpunkte). Überdurchschnittlich starke Impulse gingen auch 2007 vom Ausländertourismus aus: Die Zahl der ausländischen Gästeankünfte wuchs um 5,2% auf gut 6,0 Millionen, die der Übernachtungen um 6,2% auf 12,8 Millionen. Rund ein Sechstel (16,8%) aller Übernachtungen wurden von ausländischen Gästen gebucht, allen voran von Gästen aus den USA mit einem Anteil von 10,9%, aus den Niederlanden (10,7%) sowie aus Italien (8,3%), Österreich (7,2%) und der Schweiz (6,8%). Gut die Hälfte (54,6%) der Übernachtungen ausländischer Gäste entfiel auf die weiteren 24 EU-Länder (Stand: 31.12.2006). Für die Mehrzahl der 37 bayerischen Tourismusregionen war 2007 ein erfolgreiches Jahr, so dass alle vier übergeordneten Tourismusverbände Franken, Ostbayern, Allgäu/Bayerisch-Schwaben und München-Oberbayern sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen Zuwachsraten verbuchen konnten. Die bayerische Landeshauptstadt München (9,5 Millionen), das niederbayerische Mineral- und Moorbad Bad Füssing (2,5 Millionen), die Frankenmetropole Nürnberg (2,2 Millionen), der heilklimatische Kurort Oberstdorf (1,7 Millionen) und das Staatsbad Bad Kissingen (1,5 Millionen) waren 2007 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschließlich der Campingplätze). Bei den Kleinbeherbergungsbetrieben unter neun Betten und den Privatquartieren zählten Oberstdorf, Oberstaufen und Mittenwald die höchste Zahl an Übernachtungen.

14 000 Betriebe und 554 000 angebotene Betten in Bayern

Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten ging zurück

Im Juni¹ 2007 waren in Bayern rund 14 000² Beherbergungsbetriebe geöffnet, 1,4% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der angebotenen Gästebetten reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 0,3% auf 554 000.² Deren Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 36,4%, 0,7 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis.

Jeweils rund ein Drittel der Beherbergungsbetriebe und der Betten befand sich im Regierungsbezirk Oberbayern; dem folgten Schwaben und Niederbayern mit Anteilen zwischen 16 und 20%. Schwächer besetzt waren die vier nordbayerischen Regierungsbezirke mit Quoten um die sieben bis acht Prozent. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag zwischen 40,5% in Oberbayern und 29,9% in der Oberpfalz.

61,5% der bayerischen Beherbergungsbetriebe und 55,3% der angebotenen Betten befanden sich in einer der 358 prä-

dikatisierten Gemeinden.³ Mit einem Prozentsatz von 48,9% war die Auslastung der angebotenen Betten in den Mineral- und Moorbädern am höchsten, in den Kneippkurorten/-heilbädern lag sie bei 37,1% und in den heilklimatischen Kurorten bei 36,1%. Mit einer Auslastung von nur 30,1% bzw. 28,1% wurde das Bettenangebot in den Erholungs- und Luftkurorten seltener genutzt als in den Gemeinden ohne Prädikat (38,0%); zu letzteren zählen unter anderem sämtliche kreisfreien Städte. Mit Ausnahme der Kneippkurorte/-heilbäder und der Luftkurorte war die Bettenauslastung 2007 in allen Gemeindegruppen höher als im Vorjahr.

- ¹ Aufgrund saisonaler Schließungen im Herbst und Winter wird der Juni als Referenzmonat gewählt.
- ² Die Beherbergungsstatistik führt Rückkorrekturen durch; aus diesem Grund können die hier ausgewiesenen Ergebnisse geringfügig von denen frühere Veröffentlichungen abweichen.
- ³ In Bayern werden Prädikate Fremdenverkehrsgemeinden mit besonders hohen Qualitätsanforderungen nach der „Verordnung über die Anerkennung als Kur- oder Erholungsort und über die Errichtung des Bayerischen Fachausschusses für Kurorte, Erholungsorte und Heilbrunnen (AnerkV)“ vom 17. September 1991 verliehen (Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 19/1991, 343 sowie GVBl vom 31. Oktober 1991, Nr. 21/1991, 371). Näheres hierzu in „Bayern in Zahlen“, Heft 2/2007

Betriebe, Betten und Auslastung der angebotenen Betten 2007 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tab. 1

Gebiet ----- Gemeindegruppe ----- Betriebsart	Geöffnete Beherbergungs- betriebe		Angebotene Betten (ohne Campingplätze)		Auslastung der angebotenen Betten in % (ohne Campingplätze)	
	im Juni				insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %		
Regierungsbezirk						
Oberbayern	4 635	-1,4	198 085	0,0	40,5	1,2
Niederbayern	2 302	-2,1	94 141	-1,3	33,5	0,4
Oberpfalz	1 093	-1,3	40 713	-0,9	29,9	1,2
Oberfranken	1 067	-2,8	38 139	-2,2	30,3	0,9
Mittelfranken	1 114	-1,0	46 763	1,0	36,3	0,1
Unterfranken	1 100	-1,2	44 094	-0,3	36,3	0,6
Schwaben	2 688	-0,6	92 067	0,3	35,7	0,1
Gemeindegruppe						
Mineral- und Moorbäder	1 289	-1,9	64 093	0,3	48,9	1,1
Heilklimatische Kurorte	1 850	-0,2	55 213	-0,4	36,1	0,2
Kneippkurorte, -heilbäder	448	-2,8	17 651	-2,9	37,1	-0,4
Luftkurorte	2 501	-0,9	86 264	-0,7	28,1	-0,8
Erholungsorte	2 521	-1,8	83 270	-1,7	30,1	0,5
Sonstige Gemeinden	5 390	-1,7	247 511	0,3	38,0	1,4
Betriebsart						
Hotels	2 060	1,0	179 844	1,4	42,0	1,0
Hotels garnis	2 953	-2,9	86 924	-1,8	36,6	1,1
Gasthöfe	3 159	-2,4	84 260	-1,6	24,5	0,9
Pensionen	1 384	-0,9	37 826	0,1	29,5	0,2
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	275	1,9	19 949	2,8	33,3	0,4
Campingplätze	417	-0,5	.	.	.	.
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	556	-1,8	38 808	-0,5	36,3	0,1
Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen	2 990	-1,0	77 427	-1,1	26,3	-0,8
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	205	-3,3	28 964	-3,1	72,4	3,2
Bayern	13 999	-1,4	554 002	-0,3	36,4	0,7

9 600
Hotellerie-
Betriebe in
Bayern

Rund 9 600 bzw. 68,3% der bayerischen Beherbergungsbetriebe gehörten zum Bereich der Hotellerie, dabei waren 22,6% Gasthöfe, 21,1% Hotels garnis, 14,7% Hotels und 9,9% Pensionen. Beim sonstigen Beherbergungsgewerbe dominierten die Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen (21,4%); die übrigen Betriebsarten waren seltener vertreten: So machten die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses 4,0% aus, die Campingplätze 3,0%, die Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnlichen Einrichtungen 2,0% und die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken 1,5%.

Bettenaus-
lastung na-
hezu aller
Betriebs-
arten ge-
stiegen

Die höchste Bettenauslastung unter den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes hatten 2007 die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken mit 72,4%. Über der durchschnittlichen Bettenauslastung von 36,4% lagen auch die Hotels (42,0%) und die Hotel garnis (36,6%). Verhältnismäßig gering war die Auslastung in den Gasthöfen (24,5%), den Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen (26,3%) und in den Pensionen (29,5%).

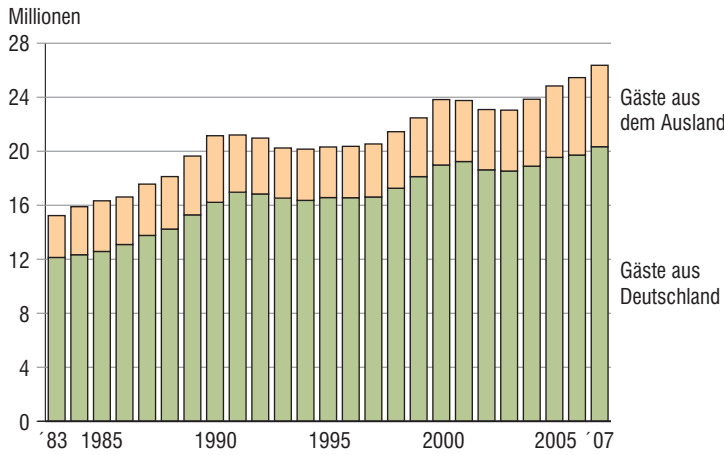
Neuer Spitzenwert bei Gästeankünften

Die bayerischen Beherbergungsbetriebe konnten noch nie so viele Gäste willkommen heißen wie im Jahr 2007. Die Zahl der Gästeankünfte stieg zum vierten Mal in Folge auf einen Höchststand: Gut 26 372 000 Gästeankünfte bedeuten ein Plus von 3,6% gegenüber dem Vorjahr, von 10,7% gegenüber dem Jahr 2000 und von 24,7% gegenüber 1990. Parallel hierzu nahmen die Übernachtungen um 2,1% auf nahezu 76 258 000 zu; dies war die höchste Zunahme seit dem Jahr 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag 2007 wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen.

Ein Viertel
mehr Gäste
seit 1990

Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke verzeichneten Zuwächse bei den Gästeankünften, die Übernachtungen erhöhten sich in der Regel ebenfalls; lediglich in Niederbayern stagnierten sie. Am günstigsten war die Entwicklung mit Steigerungen von 5,2% bei den Gästeankünften und 3,9% bei den Übernachtungen in Oberbayern sowie in der Oberpfalz (+3,8%; +3,6%).

Abb. 1 Gästeankünfte in den Beherbergungsbetrieben in Bayern seit 1983



Mineral- und Moorbäder sowie Gemeinden ohne Prädikat legten zu

Vom Aufwärtstrend bei den Gästeankünften profitierten 2007 alle Gemeindegruppen. Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Mineral- und Moorbäder (+4,4%) und die „sonstigen Gemeinden“ (ohne Prädikat; +4,3%). Die Übernachtungen erhöhten sich bei den sonstigen Gemeinden (+4,5%) und den Mineral- und Moorbädern (+2,6%) am stärksten, bei den Kneippkurorten/-heilbädern (-4,5%) und den Luftkurorten (-2,2%) gingen sie jedoch zurück.

Im Vergleich der Betriebsarten war der Anstieg bei den Jugendherbergen und Hütten (Ankünfte: +5,0%; Übernachtungen: +3,2%) und den Hotels (jeweils +4,9%) am höchsten. Auch bei den anderen Betriebsarten gab es in der Regel deutliche Zuwächse. Lediglich bei den Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen lagen Ankünfte (-1,5%) und Übernachtungen (-3,9%) unter dem Vorjahresniveau.

40% der Betriebe mit unter 20 Betten

In Bayern überwiegen die „kleineren“ Beherbergungsbetriebe: Von den knapp 13 600 Beherbergungsstätten (Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, ohne Campingplätze) zählten 2007 92,0% weniger als 100 Betten. Die höchsten Anteile hatten die Betriebe mit 30 - 99 Betten (30,5%) bzw. mit 20 - 29 Betten (20,2%). Die Zahl der Großbetriebe mit einem Angebot von 500 - 999 Betten bzw. mit mehr als 1 000 Betten war mit 34 bzw. mit fünf vergleichsweise gering.

Anders sah es bei Verteilung der Gästezahlen aus: Nur die Hälfte der Ankünfte und Übernachtungen waren Betrieben mit weniger als 100 Betten zuzurechnen; knapp 30% der Gäste nächtigten in Betrieben mit 100 - 249 Betten und 20% in Betrieben mit 250 Betten oder mehr.

Bei der Mehrzahl der Betriebsgrößenklassen nahmen 2007 die Gästeankünfte zu; zurück gingen sie lediglich in den Kategorien 9 - 11 Betten und 500 - 999 Betten (hier verringerte sich parallel dazu die Zahl der Betriebe von 37 auf 34). Die Übernachtungen nahmen darüber hinaus in den Kategorien 12 - 14 Betten, 15 - 19 Betten und 20 - 29 Betten ab.

Kleinere und größere Betriebe unterschieden sich in der Auslastung der angebotenen Betten (Bayern: 36,4%) deutlich: Die Bettenauslastung bewegte sich bei den Betrieben bis unter 20 Betten zwischen 20 und 25%, bei den größeren Betrieben über 30 Betten lag sie über einem Drittel.

Bettenauslastung der kleinen Betriebe unter 25%

In der Kategorie 250 - 499 Betten war im Durchschnitt jedes zweite Bett belegt.

Abb. 2 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen in Bayern 2007 nach Gemeindegruppen

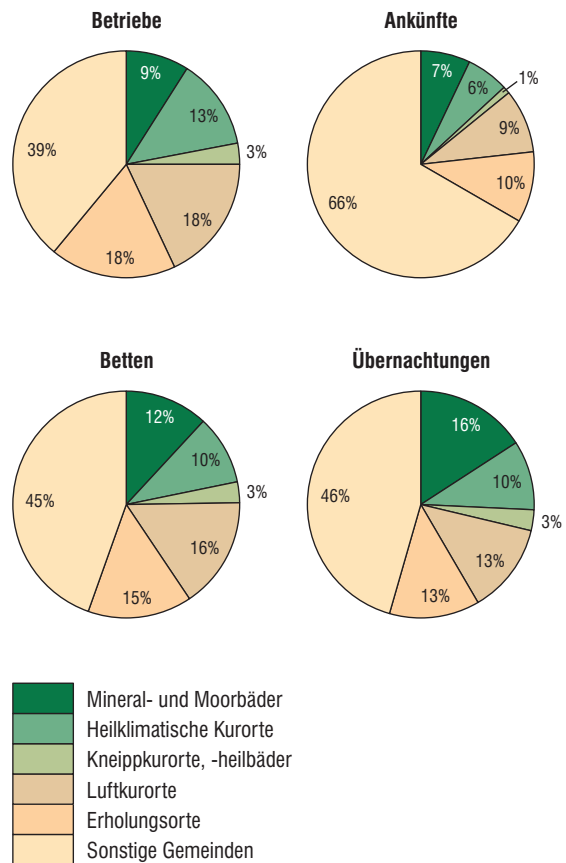


Abb. 2

Gästeankünfte und -übernachtungen 2007 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tab. 2

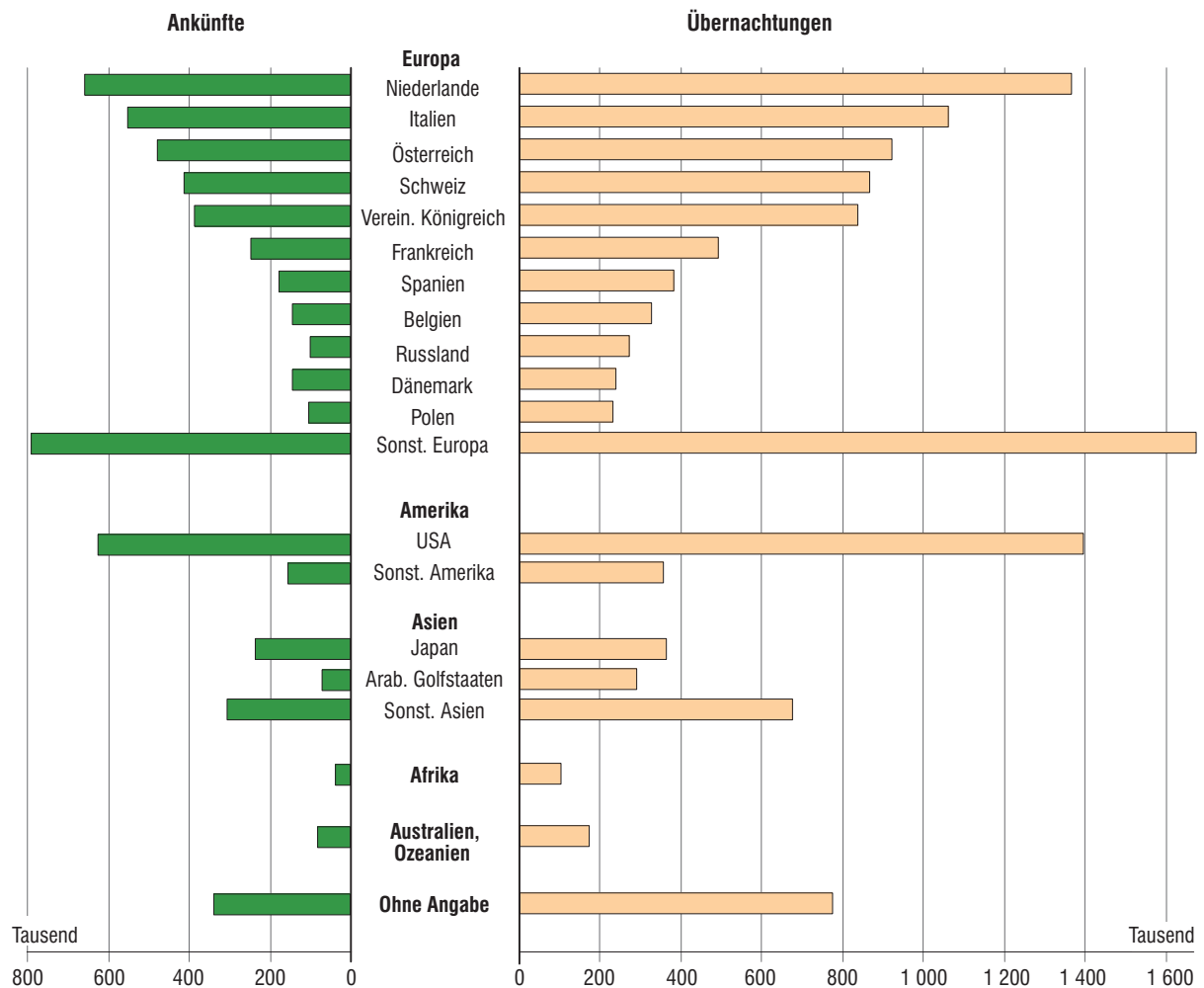
Gebiet — Gemeindegruppe — Betriebsart	Ankünfte			Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
	insgesamt	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %	insgesamt	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %	
Regierungsbezirk							
Oberbayern	11 541 772	3 439 902	5,2	30 295 790	7 401 272	3,9	2,6
Niederbayern	2 603 455	292 738	1,7	11 802 154	804 518	-0,0	4,5
Oberpfalz	1 643 066	233 583	3,8	4 661 496	524 805	3,6	2,8
Oberfranken	1 644 070	168 488	1,7	4 335 264	333 677	1,0	2,6
Mittelfranken	3 105 113	850 195	2,7	6 472 385	1 513 234	1,2	2,1
Unterfranken	2 268 122	317 036	2,3	6 134 985	565 420	1,5	2,7
Schwaben	3 566 568	729 863	2,6	12 555 800	1 659 612	0,7	3,5
Gemeindegruppe							
Mineral- und Moorbäder	1 922 541	242 536	4,4	11 828 044	566 292	2,6	6,2
Heilklimatische Kurorte	1 548 798	247 906	2,6	7 517 879	751 682	0,8	4,9
Kneippkurorte, -heilbäder	394 965	37 005	1,1	2 401 550	196 960	-4,5	6,1
Luftkurorte	2 267 933	268 389	1,5	9 558 665	864 235	-2,2	4,2
Erholungsorte	2 745 245	283 340	1,6	9 764 665	778 467	0,6	3,6
Sonstige Gemeinden	17 492 684	4 952 629	4,3	35 187 071	9 644 902	4,5	2,0
Betriebsart							
Hotels	12 399 636	3 422 802	4,9	27 442 856	6 830 350	4,9	2,2
Hotels garnis	4 478 907	1 246 925	3,2	11 356 972	2 645 520	1,4	2,5
Gasthöfe	3 336 381	585 782	2,2	7 350 993	1 086 834	2,3	2,2
Pensionen	1 106 130	181 212	3,0	3 936 500	434 052	1,0	3,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergs-ähnliche Einrichtungen	929 437	162 420	5,0	2 221 637	308 912	3,2	2,4
Campingplätze	1 082 521	304 713	1,3	4 049 426	705 868	1,2	3,7
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	1 577 489	44 744	2,7	5 048 310	184 810	0,6	3,2
Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen	1 010 107	69 334	-1,5	7 296 743	474 063	-3,9	7,2
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	451 558	13 873	4,0	7 554 437	132 129	1,5	16,7
Bayern	26 372 166	6 031 805	3,6	76 257 874	12 802 538	2,1	2,9

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2007 nach Betriebsgrößenklassen
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (ohne Campingplätze)

Tab. 3

Betriebe mit ... Gästebetten	Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Betten	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
9 - 11	1 592	15 926	237 842	-1,8	1 226 527	-1,2	21,7	5,2
12 - 14	1 876	23 812	418 625	1,3	1 879 530	-1,0	22,2	4,5
15 - 19	2 139	35 207	760 098	1,0	2 906 601	-1,5	23,3	3,8
20 - 29	2 747	63 549	1 864 385	1,5	5 844 258	-0,4	26,0	3,1
30 - 99	4 140	205 515	9 183 771	2,2	24 544 627	1,5	33,4	2,7
100 - 249	865	122 990	7 412 546	3,8	20 979 516	3,3	47,3	2,8
250 - 499	184	58 686	3 676 906	12,6	10 593 926	5,7	50,0	2,9
500 - 999	34	22 564	1 418 964	-4,1	3 364 381	-1,8	40,9	2,4
1 000 oder mehr	5	5 753	316 508	22,0	869 082	13,5	39,2	2,7
Insgesamt	13 582	554 002	25 289 645	3,7	72 208 448	2,2	36,4	2,9

Abb. 3 Übernachtungen ausländischer Gäste in Bayern 2007 nach Herkunftsländern



Anders verhielt es sich bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste: Sie war bei den kleinsten Betrieben von 9 - 11 Betten (5,2 Tage) bzw. 12 - 14 Betten (4,5 Tage) am höchsten und bei den Großbetrieben von 500 - 999 Betten am geringsten (2,4 Tage). Im Gesamtdurchschnitt lag sie bei 2,9 Tagen.

23% der Gäste kommen aus dem Ausland

Trotz des Fehlens einer Großveranstaltung wie 2006 mit der FIFA-Fußball-WM kamen 2007 deutlich mehr Gäste aus dem Ausland (im Folgenden auch kurz als „ausländische Gäste“ bezeichnet) nach Bayern als im Vorjahr: Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland erhöhte sich um 5,2% auf gut 6,0 Millionen, die der Übernachtungen um 6,2% auf 12,8 Millionen. Im Vergleich dazu stieg die Zahl der inländischen Gäste um 3,2% auf über 20,3 Millionen, die der Übernachtungen von Inländern um 1,4% auf nahezu 63,5 Millionen.

Folglich hatten 77,1% der Gäste ihren Wohnsitz in Deutschland und 22,9% im Ausland. Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste mit 2,1 Tagen auch 2007 deutlich niedriger war als die der Inländer (3,1 Tage), lag ihr Anteil an den Übernachtungen nur bei 16,8%. Die restlichen 83,2% der Übernachtungen wurden von Inländern gebucht.

Gut zwei Drittel der ausländischen Gäste kamen aus Europa, darunter waren 56,8% (Übernachtungen: 54,6%) aus den 24 weiteren EU-Ländern (Stand: 31.12.2006; ohne Deutschland sowie Rumänien und Bulgarien). Die größten Anteile unter den Ausländern hatten die Niederländer mit 10,9% (Übernachtungen: 10,7%), die US-Amerikaner mit 10,4% (10,9%) und die Italiener mit 9,2% (8,3%). Besonders häufig kamen auch Österreicher (7,9%; 7,2%), Schweizer (jeweils 6,8%) und Gäste aus dem Vereinigten Königreich (6,4%; 6,5%) nach Bayern.

Gut jeder zweite ausländische Gast kam aus einem EU-Land

Gästekünfte und -übernachtungen in Bayern 2007 nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tab. 4

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte				Übernachtungen				Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer in Tagen
	insgesamt	Ver- änderung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Ver- änderung zum Vorjahr	Anteil an		
			allen	den ausländi- schen			allen	den ausländi- schen	
			Ankünften				Übernachtungen		
in %				in %					
Deutschland	20 340 361	3,2	77,1	x	63 455 336	1,4	83,2	x	3,1
Ausland	6 031 805	5,2	22,9	100	12 802 538	6,2	16,8	100	2,1
dav. Europa	4 186 750	6,4	15,9	69,4	8 670 639	7,3	11,4	67,7	2,1
dav. Belgien	143 497	7,7	0,5	2,4	326 269	12,5	0,4	2,5	2,3
Dänemark	143 413	2,9	0,5	2,4	237 676	6,5	0,3	1,9	1,7
Estland	6 467	20,3	0,0	0,1	12 693	17,1	0,0	0,1	2,0
Finnland	61 959	47,8	0,2	1,0	124 278	51,2	0,2	1,0	2,0
Frankreich	245 491	5,7	0,9	4,1	493 126	7,1	0,6	3,9	2,0
Griechenland	45 935	16,7	0,2	0,8	118 081	19,1	0,2	0,9	2,6
Irland	27 475	1,8	0,1	0,5	66 676	4,8	0,1	0,5	2,4
Island	11 487	-12,1	0,0	0,2	27 686	-20,4	0,0	0,2	2,4
Italien	552 525	5,7	2,1	9,2	1 062 661	6,0	1,4	8,3	1,9
Lettland	9 939	17,3	0,0	0,2	18 697	24,1	0,0	0,1	1,9
Litauen	9 511	35,2	0,0	0,2	17 951	19,6	0,0	0,1	1,9
Luxemburg	26 625	9,2	0,1	0,4	63 208	6,7	0,1	0,5	2,4
Malta	1 868	12,9	0,0	0,0	4 864	27,9	0,0	0,0	2,6
Niederlande	658 721	2,7	2,5	10,9	1 367 030	3,6	1,8	10,7	2,1
Norwegen	51 111	10,8	0,2	0,8	97 587	13,2	0,1	0,8	1,9
Österreich	477 199	7,3	1,8	7,9	920 242	7,2	1,2	7,2	1,9
Polen	103 359	11,3	0,4	1,7	231 032	12,0	0,3	1,8	2,2
Portugal	31 212	-17,0	0,1	0,5	76 606	-14,8	0,1	0,6	2,5
Russland	98 450	16,8	0,4	1,6	271 873	18,4	0,4	2,1	2,8
Schweden	107 773	-0,2	0,4	1,8	177 418	1,9	0,2	1,4	1,6
Schweiz	410 327	1,1	1,6	6,8	866 499	0,9	1,1	6,8	2,1
Slowakische Republik	25 440	39,1	0,1	0,4	62 834	32,2	0,1	0,5	2,5
Slowenien	24 811	33,1	0,1	0,4	47 906	25,8	0,1	0,4	1,9
Spanien	176 751	22,7	0,7	2,9	381 142	23,1	0,5	3,0	2,2
Tschechische Republik	83 838	5,3	0,3	1,4	176 050	2,1	0,2	1,4	2,1
Türkei	33 790	16,4	0,1	0,6	88 095	22,3	0,1	0,7	2,6
Ukraine	10 290	21,2	0,0	0,2	27 612	22,6	0,0	0,2	2,7
Ungarn	73 798	9,8	0,3	1,2	163 194	13,3	0,2	1,3	2,2
Vereinigtes Königreich	385 742	-0,2	1,5	6,4	838 168	1,7	1,1	6,5	2,2
Zypern	1 738	22,3	0,0	0,0	4 564	4,4	0,0	0,0	2,6
sonst. europäische Länder	146 208	18,0	0,6	2,4	298 921	12,5	0,4	2,3	2,0
Afrika	35 379	1,5	0,1	0,6	103 938	0,1	0,1	0,8	2,9
dav. Republik Südafrika	15 881	21,6	0,1	0,3	39 878	14,5	0,1	0,3	2,5
sonst. afrikanische Länder	19 498	-10,6	0,1	0,3	64 060	-7,2	0,1	0,5	3,3
Asien	609 016	1,6	2,3	10,1	1 329 180	6,0	1,7	10,4	2,2
dav. Arabische Golfstaaten	70 872	31,3	0,3	1,2	291 114	33,5	0,4	2,3	4,1
China (VR) / Hongkong	102 288	5,3	0,4	1,7	214 655	1,6	0,3	1,7	2,1
Indien	19 440	51,0	0,1	0,3	68 446	29,9	0,1	0,5	3,5
Israel	33 144	6,5	0,1	0,5	87 701	10,7	0,1	0,7	2,6
Japan	234 985	-11,3	0,9	3,9	361 911	-9,9	0,5	2,8	1,5
Südkorea	52 849	8,3	0,2	0,9	85 977	4,1	0,1	0,7	1,6
Taiwan	32 665	-8,0	0,1	0,5	54 404	-12,1	0,1	0,4	1,7
sonst. asiatische Länder	62 773	13,7	0,2	1,0	164 972	12,7	0,2	1,3	2,6
Amerika	781 077	-1,0	3,0	12,9	1 751 910	-1,6	2,3	13,7	2,2
dav. Kanada	74 978	7,7	0,3	1,2	156 388	7,7	0,2	1,2	2,1
USA	625 780	1,0	2,4	10,4	1 394 501	2,2	1,8	10,9	2,2
Mittelamerika und Karibik	14 262	-50,9	0,1	0,2	38 434	-46,8	0,1	0,3	2,7
Brasilien	40 136	2,3	0,2	0,7	95 282	-1,2	0,1	0,7	2,4
sonst. südamerikanische Länder	25 921	-17,9	0,1	0,4	67 305	-33,3	0,1	0,5	2,6
Australien	79 939	0,0	0,3	1,3	171 998	-3,3	0,2	1,3	2,2
dav. Australien	68 018	-2,7	0,3	1,1	144 354	-7,4	0,2	1,1	2,1
Neuseeland, Ozeanien	11 921	19,3	0,0	0,2	27 644	25,7	0,0	0,2	2,3
Nicht näher bezeichnetes Ausland	339 644	14,2	1,3	5,6	774 873	17,5	1,0	6,1	2,3
Insgesamt	26 372 166	3,6	100	x	76 257 874	2,1	100	x	2,9

Die Gästeankünfte und Übernachtungen aus einigen Herkunftsländern/-ländergruppen gingen 2007 aber auch zurück – teilweise sogar mit zweistelligen Quoten. Es waren dies Island, Portugal, die sonstigen afrikanischen Länder, Japan, Taiwan, das Gebiet Mittelamerika und Karibik, die sonstigen südamerikanischen Länder sowie Australien. Viele diese Länder hatten 2006 infolge der Fußball-Weltmeisterschaft enorme Zuwachsraten; der Rückgang 2007 ist somit als „Basiskorrektur“ zur Fußball-Weltmeisterschaft zu sehen. Mit Ausnahme von Japan und Taiwan lagen die Gästeankünfte und Übernachtungen dieser Länder 2007 deutlich über dem Niveau von 2005.

Ausländische Gäste in prädikatisierten Gemeinden relativ selten

Die ausländischen Gäste in Bayern 2007 verteilten sich unterschiedlich auf die einzelnen Regierungsbezirke: Oberbayern, das 43,8% aller Gäste beherbergte, hatte an den ausländischen Gästen einen Anteil von 57,0%; in Mittelfranken übernachteten 11,8% aller Gäste und 14,1% der Ausländer. In den anderen fünf Regierungsbezirken hingegen lag die Zahl der ausländischen Gäste unter der Zahl der deutschen.

44,6% der Münchener Gäste kamen aus dem Ausland

82,1% aller ausländischen Gästeankünfte waren den sonstigen (nicht prädikatisierten) Gemeinden zuzuordnen, München allein verbuchte über ein Drittel davon und Nürnberg weitere 6,0%. Dementsprechend groß ist auch die Bedeutung der ausländischen Gäste für beide Städte. Von allen Gästen der Landeshauptstadt kamen 44,6% aus dem Ausland, in Nürnberg waren es 29,9%.

77,4% der ausländischen Gäste (alle Gäste 64,0%) übernachteten in Hotels bzw. Hotels garnis, 90,1% (80,8%) in der Hotellerie insgesamt (einschl. Gasthöfe und Pensionen) und 5,1% auf Campingplätzen (alle Gäste: 4,1%)

Viele Tourismusregionen legten zu

Im Folgenden ist die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Bayern in der Abgrenzung nach den vier Tourismusverbänden Franken, Ostbayern, Allgäu/Bayerisch-Schwaben und München-Oberbayern dargestellt. Diese untergliedern sich, wie aus Tabelle 5 hervorgeht, in 37 Tourismusregionen. Bei Betrachtung deren Fremdenverkehrsbilanz ist ersichtlich, dass die überwiegende Mehrheit der Tourismusregionen vom Aufwärtstrend 2007 profitierten. Dies führte dazu, dass alle vier bayerischen Hauptregionen⁴ Franken (Ankünfte: +2,3%; Übernachtungen: +1,5%), Ostbayern (+2,5%; +1,0%), Allgäu/Bayerisch-Schwaben (+2,6%; +0,7%) und München-

Inn-Salzach zum zweiten Mal in Folge an der Spitze

Oberbayern (+5,4%; +3,9%) sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen mit Zugewinnen abschließen konnten. Die höchsten Wachstumsraten unter allen bayerischen Tourismusregionen konnte wiederum die Region Inn-Salzach ausweisen (+8,9%; +11,9%). Sehr hohe Steigerungen bei den Ankünften und Übernachtungen gab es auch in den fränkischen Regionen Oberes Maintal - Coburger Land (+5,0%; +4,8%) und Steigerwald (+8,2%; +6,8%), in den ostbayerischen Regionen Niederbayern zwischen Donau & Inn (+4,9%; +10,2%) und Bayerischer Jura (+5,1%; +5,6%) sowie in einigen Gebieten Oberbayerns, so in der Landeshauptstadt München (+7,6%; +7,6%), im Münchener Umland (+5,0%; +5,8%), der Zugspitz-Region (+5,9%; +5,5%) und in der Region Ebersberger Grünes Land (+6,8%; +8,2%).

Einige Fremdenverkehrsgebiete hingegen konnten den Vorjahresstand nicht halten; es waren dies das Fichtelgebirge (-4,0%; -4,3%), die Frankenalb (-1,4%; -0,5%), das Romanische Franken (-0,3%; -0,6%), der Bayerische Wald (-1,1%; -2,9%) und das Berchtesgadener Land (-0,5%; -0,4%); darüber hinaus gingen im Fränkischen Seenland (-1,6%), in den Haßbergen (-1,9%), am Chiemsee (-2,3%) und im Chiemgau (-3,1%) die Übernachtungen zurück.

Gemessen an der Zahl der Übernachtungen war das Allgäu (10,304 Millionen) auch im Jahr 2007 die größte bayerische Tourismusregion, gefolgt von der Landeshauptstadt München (9,533 Millionen), dem Bayerischen Wald (7,109 Millionen), dem Bayerischen Thermenland (4,696 Millionen) und dem Münchener Umland (3,547 Millionen).

Im Bayerischen Thermenland blieben die Gäste durchschnittlich länger als eine Woche

Bei der Zahl der Gästeankünfte lagen München (4,702 Millionen), das Allgäu (2,351 Millionen), das Münchener Umland (1,929 Millionen), die Städteregion Nürnberg (1,606 Millionen) und der Bayerische Wald (1,532 Millionen) vorne.

Am längsten verweilten die Gäste im Bayerischen Thermenland (7,3 Tage), gefolgt von der Rhön (5,5 Tage), vom Chiemgau (5,2 Tage), dem Berchtesgadener Land (5,1 Tage), dem Bayerischen Wald (4,6 Tage), dem Allgäu (4,4 Tage) und der Chiemsee-Region (4,4 Tage). Im Gegensatz dazu blieben die

⁴ Tourismusverband Franken e.V., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, <http://www.frankentourismus.de/>; Tourismusverband Ostbayern e.V., Luitpoldstr. 20, 93047 Regensburg, <http://www.ostbayern-tourismus.de/>; Allgäu Marketing GmbH, Allgäuer Straße 1, 87435 Kempten, <http://www.allgaeu.info/> bzw. Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V., Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg, <http://www.bayerisch-schwaben.de/>; Tourismusverband München-Oberbayern e.V., Radolfzeller Str. 15, 81243 München <http://www.oberbayern.de/>.

Betriebe, Betten, Gästekünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2007 nach Tourismusregionen

Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tab. 5

Tourismusregion (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden)	Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage	
Bayern insgesamt	13 999	554 002	26 372 166	3,6	76 257 874	2,1	36,4	2,9
und zwar								
Franken								
dav. T01 Naturpark Altmühltal ²⁻³	268	9 681	624 581	1,3	1 298 396	4,7	32,1	2,1
T02 Fichtelgebirge ⁴	300	11 125	434 801	-4,0	1 139 266	-4,3	27,8	2,6
T03 Fränkische Schweiz	292	8 694	351 309	3,2	837 776	1,3	25,5	2,4
T04 Fränkisches Seenland	280	6 624	284 585	1,2	894 562	-1,6	29,3	3,1
T05 Fränkisches Weinland	329	13 300	1 020 275	1,8	1 794 535	1,1	33,7	1,8
T06 Frankenalb ⁵	155	4 685	216 668	-1,4	483 242	-0,5	28,4	2,2
T07 Frankenwald	223	6 945	248 705	1,1	873 064	1,1	33,7	3,5
T08 Haßberge	73	2 411	99 240	1,1	269 147	-1,9	24,8	2,7
T09 Oberes Maintal - Coburger Land	178	7 460	318 102	5,0	980 312	4,8	34,3	3,1
T10 Rhön	299	16 532	511 851	0,8	2 804 382	1,3	46,7	5,5
T11 Romantisches Franken - vom Rangau zur Romantischen Straße	290	9 616	640 543	-0,3	1 159 485	-0,6	32,1	1,8
T12 Spessart-Main-Odenwald	343	10 314	541 793	4,7	1 118 167	2,9	27,3	2,1
T13 Städteregion Nürnberg	233	19 359	1 606 444	3,6	2 929 519	1,4	40,6	1,8
T14 Steigerwald	277	11 538	676 165	8,2	1 570 920	6,8	36,9	2,3
Zusammen	3 540	138 284	7 575 062	2,3	18 152 773	1,5	34,3	2,4
Ostbayern								
dav. T15 Bayerischer Wald	1 838	70 485	1 531 547	-1,1	7 108 873	-2,9	27,2	4,6
T16 Oberpfälzer Wald ⁴	375	9 913	320 522	3,3	922 623	2,6	23,7	2,9
T17 Bayerischer Jura ²⁻⁵	280	9 250	433 068	5,1	968 471	5,6	26,6	2,2
T18 Niederbayern zwischen Donau & Inn	300	9 961	383 816	4,9	1 107 631	10,2	30,2	2,9
T19 Bayerisches Thermenland	454	24 357	646 309	6,3	4 696 359	2,6	49,8	7,3
T20 Ostbayerische Städte	148	10 888	931 259	3,9	1 659 693	4,4	41,6	1,8
Zusammen	3 395	134 854	4 246 521	2,5	16 463 650	1,0	32,4	3,9
Allgäu/Bayerisch-Schwaben								
dav. T21 Allgäu	2 285	74 765	2 351 257	3,0	10 303 542	0,5	36,0	4,4
T22 Bayerisch-Schwaben ³	403	17 302	1 215 311	1,8	2 252 258	1,8	34,8	1,9
Zusammen	2 688	92 067	3 566 568	2,6	12 555 800	0,7	35,7	3,5
München-Oberbayern								
dav. T23 Landeshauptstadt München ⁶	357	45 653	4 701 717	7,6	9 533 035	7,6	56,3	2,0
T24 Münchener Umland	392	23 002	1 929 025	5,0	3 547 152	5,8	41,6	1,8
T25 Oberbayerns Städte	133	5 260	380 880	2,8	711 469	6,5	36,5	1,9
T26 Ammersee-Lech	55	2 011	117 064	3,9	277 333	9,3	32,9	2,4
T27 Starnberger Fünf-Seen-Land	95	4 158	259 519	4,2	650 516	3,4	42,4	2,5
T28 Pfaffenwinkel	86	3 330	157 442	4,7	538 341	1,7	42,7	3,4
T29 Zugspitz-Region	654	20 600	706 859	5,9	2 860 524	5,5	35,4	4,0
T30 Tölzer Land	242	8 548	312 779	1,5	1 084 490	0,9	34,1	3,5
T31 Alpenregion Tegernsee-Schliersee ⁷	479	16 184	554 738	2,3	2 009 677	0,9	33,9	3,6
T32 Rosenheimer Land ⁸	210	8 637	393 470	0,9	1 151 259	0,3	35,3	2,9
T33 Ebersberger Grünes Land ⁹	56	2 419	152 943	6,8	330 990	8,2	37,7	2,2
T34 Inn-Salzach	95	3 462	195 054	8,9	409 059	11,9	32,2	2,1
T35 Chiemsee	378	12 244	376 000	5,5	1 644 858	-2,3	33,7	4,4
T36 Chiemgau	634	17 797	399 996	3,1	2 092 599	-3,1	28,3	5,2
T37 Berchtesgadener Land	640	19 381	516 847	-0,5	2 655 325	-0,4	37,2	5,1
Zusammen	4 506	192 746	11 154 333	5,4	29 496 627	3,9	40,6	2,6
Nachrichtlich:								
Doppelzählung durch Gemeinden in zwei Tourismusregionen ^{2, 3, 4, 5}	130	3 949	170 318	6,0	410 976	3,9	26,5	2,4

1 Ohne Campingplätze.

2 Doppelzählung der Gemeinden Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d. Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerischer Jura.

3 Doppelzählung der Gemeinden Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerisch-Schwaben.

4 Doppelzählung der Gemeinde Brand bei den Tourismusregionen Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald.

5 Doppelzählung der Gemeinden Auerbach i.d. Opf., Etzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen Frankenalb und Bayerischer Jura.

6-9 Nur Änderung der Bezeichnung.

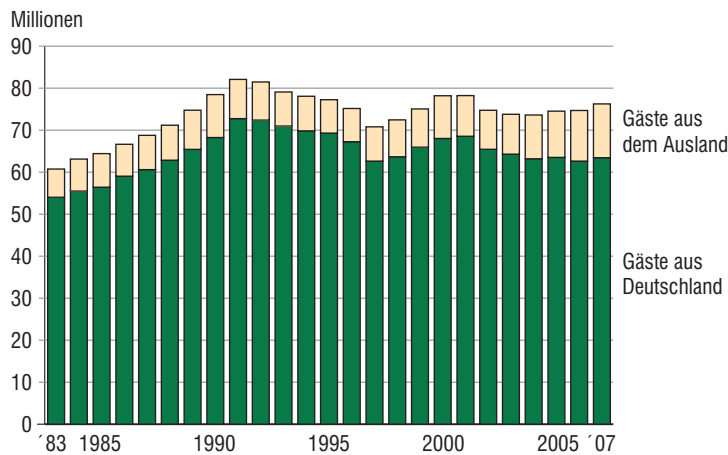
6 Ehemals München.

7 Ehemals Tegernsee-Schliersee-Wendelstein.

8 Ehemals Wendelstein, Inn und Mangfall.

9 Ehemals Ebersberg.

Abb. 4 Gästeübernachtungen in den Beherbergungsbetrieben in Bayern seit 1983



Gäste im Fränkischen Weinland, im Romantischen Franken, in der Städtereion Nürnberg, in Ostbayerns Städten und im Münchener Umland durchschnittlich nur 1,8 Tage.

Überdurchschnittlich ausgelastet waren die Betten in der Landeshauptstadt München; im Durchschnitt war hier gut jedes zweite Bett belegt (56,3%). Hohe Auslastungsquoten berechnen sich auch für das Bayerische Thermenland (49,8%) und die Rhön (46,7%). Anders verhielt es sich im Oberpfälzer Wald (23,7%), in den Haßbergen (24,8%) und in der Fränkischen Schweiz (25,5%); im Mittel war dort nur etwa ein Viertel der Betten belegt.

54 Gemeinden mit mindestens 250 000 Übernachtungen

Betrachtet man den Fremdenverkehr in Bayern differenziert nach Gemeinden zeigt sich, dass die Landeshauptstadt München (4 702 000 Gäste) und die Frankenmetropole Nürnberg (1 207 000) 2007 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Gästeankünften waren. Ihnen folgten die Großstädte Würzburg (433 000) und Regensburg (428 000). In der Spitzengruppe der zehn ankünfftärksten Gemeinden befanden sich ferner Oberstdorf (302 000), Rothenburg ob der Tauber (292 000), Augsburg (290 000), Garmisch-Partenkirchen (268 000), Oberding (am Flughafen München; 255 000) und Bad Füssing (245 000).

Die Gästeübernachtungen ergeben sich aus den Gästeankünften multipliziert mit der Aufenthaltsdauer der Gäste. Aufgrund ihres Erholungsziels weisen prädikatisierte Gemeinden tendenziell höhere Aufenthaltsdauern auf als zum Beispiel kreisfreie Städte und weitere Orte, die häufiger im Rahmen von

Besichtigungs-, Kultur- oder Geschäftsreisen besucht werden. Die Übernachtungen sind die im Vergleich zu den Ankünften wirtschaftlich bedeutendere Größe, da sie direkt die Einnahmen der Beherbergungsbetriebe beeinflussen.

Das niederbayerische Thermalbad Bad Füssing zählte 2007 aufgrund der hohen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer seiner Gäste von 10,2 Tagen, mit 2 505 000 unter den bayerischen Gemeinden die zweithöchste Zahl von Übernachtungen, nach München (9 533 000) und noch vor Nürnberg (2 189 000). Darauf folgten Oberstdorf (1 729 000), Bad Kissingen (1 514 000), Bad Griesbach im Rottal (955 000), Garmisch-Partenkirchen (895 000), Füssen (837 000), Oberstaufen (817 000) und Bad Wörishofen (778 000).

Durchschnittliche Bettenauslastungen von über 50% (nur Gemeinden über 250 000 Übernachtungen) gab es außer in der Landeshauptstadt (56,3%) nur bei den großen Mineral- und Moorbädern (Heilbädern) Bad Windsheim (64,7%), Bad Neustadt a.d. Saale (63,8%), Bad Steben (61,4%), Bad Aibling (60,7%), Bad Kissingen (59,4%), Bad Feilnbach (57,6%), Bad Brückenau (54,0%), Bad Birnbach (53,6%), Neustadt a.d. Donau (Bad Gögging; 53,2%) und Bad Füssing (50,5%) sowie in Herzogenaurach (58,5%).

Bettenauslastung stieg in vielen Heilbädern

Über 10 Millionen Übernachtungen in Kleinbeherbergungsbetrieben

In Bayern wird auf landesrechtlicher Grundlage in den prädikatisierten Gemeinden auch die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsstätten mit weniger als neun Gästebetten und in den Privatquartieren erfragt. An dieser Erhebung, die auf freiwilliger Basis stattfindet, beteiligten sind 2007 333 prädikatisierte Gemeinden sowie sieben weitere Gemeinden (ohne Prädikat).

Im Jahr 2007 besuchten über 1,4 Millionen Gäste (+1,4%) einen Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten bzw. ein Privatquartier in einer Prädikatsgemeinde und übernachteten dort rund 10,0 Millionen Mal (-1,9% ggü. dem Vorjahr). Infolgedessen reduzierte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste von 7,3 Tagen im Jahr 2006 auf 7,1 Ta-

Gästeankünfte in Kleinbeherbergungsbetrieben stiegen, Übernachtungen gingen zurück

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in ausgewählten Gemeinden in Bayern 2007

Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tab. 6

Gemeinde	Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			im Juni		insgesamt	%			insgesamt	%
Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage	
München, Landeshauptstadt	357	45 653	4 701 717	7,6	9 533 035	7,6	56,3	2,0
Bad Füssing	268	13 131	244 603	3,7	2 505 443	0,9	50,5	10,2
Nürnberg, St.	144	13 996	1 207 095	3,7	2 188 905	1,0	41,9	1,8
Oberstdorf, M.	425	11 747	301 897	3,2	1 729 041	-2,1	41,9	5,7
Bad Kissinger, St.	92	7 115	212 548	3,5	1 514 357	1,0	59,4	7,1
Bad Griesbach i.Rottal, St.	61	4 999	171 765	4,3	954 789	5,6	46,4	5,6
Garmisch-Partenkirchen, M.	147	6 257	268 332	3,0	895 375	9,1	37,4	3,3
Füssen, St.	117	4 733	240 698	-0,3	837 223	0,6	41,7	3,5
Oberstaufen, M.	140	5 885	154 505	5,5	816 839	1,4	37,9	5,3
Bad Wörishofen, St.	115	4 840	101 638	-2,3	777 970	-4,0	43,7	7,7
Regensburg, St.	40	4 090	427 667	2,3	745 968	4,2	47,9	1,7
Bad Birnbach, M.	71	3 250	109 348	12,3	707 154	4,6	53,6	6,5
Würzburg, St.	60	4 456	433 092	2,3	680 766	2,1	41,8	1,6
Schönau a.Königssee	156	4 347	107 767	0,5	665 865	0,6	39,0	6,2
Bad Hindelang, M.	146	5 310	125 527	6,8	638 626	0,8	35,7	5,1
Bad Reichenhall, GKSt.	84	4 197	106 444	-1,6	637 111	1,4	45,0	6,0
Bodenmais, M.	177	5 322	89 328	4,1	589 959	0,9	30,3	6,6
Bad Wiessee	125	3 877	74 803	-0,3	582 821	-1,4	41,6	7,8
Schwangau	91	2 769	155 937	4,8	579 448	-0,3	39,9	3,7
Lindau (Bodensee), GKSt.	65	2 646	192 687	6,0	560 919	5,6	40,2	2,9
Augsburg, St.	41	3 398	290 370	-	504 349	0,2	40,8	1,7
Neustadt a.d.Donau, St.	40	2 430	104 550	8,5	476 708	7,4	53,2	4,6
Erlangen, St.	56	3 275	236 582	1,7	474 342	1,6	38,1	2,0
Inzell	100	4 214	88 664	-0,2	460 789	-7,6	30,0	5,2
Ruhpolding	150	3 429	72 710	0,3	459 132	-3,2	34,1	6,3
Rothenburg ob der Tauber, St.	67	2 761	292 306	-1,0	435 923	0,2	41,9	1,5
Berchtesgaden, M.	133	3 679	101 311	-4,4	433 205	-4,5	31,0	4,3
Bad Staffelstein, St.	56	2 453	93 939	7,0	431 509	4,3	46,3	4,6
Passau, St.	37	3 059	242 563	4,2	426 076	5,3	40,3	1,8
Ingolstadt, St.	43	2 575	224 974	-0,5	413 076	3,5	42,6	1,8
Fischen i.Allgäu	156	3 438	63 191	1,0	404 795	-2,7	32,2	6,4
Bamberg, St.	45	2 606	221 017	6,4	385 966	6,3	39,1	1,7
Reit im Winkl	159	3 195	57 711	-3,3	385 577	-9,6	32,1	6,7
Grainau	97	2 926	89 693	1,0	372 296	-1,8	33,4	4,2
Bad Neustadt a.d.Saale, St.	32	1 567	43 648	0,1	366 338	3,5	63,8	8,4
Bad Steben, M.	42	1 638	37 380	10,1	356 688	3,4	61,4	9,5
Sankt Englmar	52	2 992	66 001	-10,0	335 646	-10,9	31,6	5,1
Bad Tölz, St.	61	2 438	73 907	2,5	335 141	1,6	37,9	4,5
Scheidegg, M.	35	2 146	28 662	14,2	334 920	14,0	43,9	11,7
Schliersee, M.	65	2 998	114 574	5,5	334 738	-1,9	31,2	2,9
Bad Windsheim, St.	17	1 431	74 855	21,5	332 951	16,3	64,7	4,4
Oberding	8	1 950	254 792	5,1	330 457	7,3	46,2	1,3
Bad Aibling, St.	16	1 371	63 833	6,8	304 781	4,7	60,7	4,8
Krün	84	1 666	56 633	49,7	302 952	20,5	41,0	5,3
Pfronten	95	2 768	67 752	5,5	300 207	0,8	28,7	4,4
Rottach-Egern	75	2 779	70 842	-2,6	288 192	4,9	28,7	4,1
Bayreuth, St.	26	1 911	115 096	-0,5	287 655	-3,6	42,3	2,5
Prien a.Chiemsee, M.	43	1 798	68 058	-0,9	286 095	-29,9	34,3	4,2
Bad Feilnbach	20	1 172	48 601	0,6	285 170	0,2	57,6	5,9
Freising, St.	20	1 585	167 542	0,4	265 850	3,5	46,3	1,6
Bad Brückenau, St.	17	1 354	46 060	-6,4	262 053	0,8	54,0	5,7
Mittenwald, M.	72	1 803	49 028	3,3	251 423	-1,3	34,0	5,1
Kirchham	23	1 361	46 773	9,6	251 311	7,6	46,6	5,4
Herzogenaurach, St.	13	1 170	50 240	24,0	250 000	5,6	58,5	5,0

1 Ohne Campingplätze.

Gästeankünfte und -übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben mit acht Betten oder weniger und in den Privatquartieren in ausgewählten prädikatisierten Gemeinden in Bayern 2007

Tab. 7

Gemeinde	Landkreis	Prädikat ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberstdorf, M.	Oberallgäu	D, E, N	63 032	-4,6	490 670	-4,1	7,8
Oberstaufen, M.	Oberallgäu	D, O ²	30 761	-6,7	417 495	-2,5	13,6
Mittenwald, M.	Garmisch-Partenkirchen	N	33 018	2,1	293 476	-3,0	8,9
Garmisch-Partenkirchen, M.	Garmisch-Partenkirchen	D	48 589	-1,4	277 525	-0,5	5,7
Ruhpolding	Traunstein	N	26 909	4,7	223 533	2,9	8,3
Schönau a. Königssee	Berchtesgadener Land	D	30 019	3,2	211 624	-0,6	7,0
Bad Füssing	Passau	A	19 732	17,3	196 328	12,2	9,9
Bad Hindelang, M.	Oberallgäu	D, E	24 999	-6,6	194 934	-7,7	7,8
Pfronten	Ostallgäu	N	22 051	-16,5	192 601	-14,6	8,7
Sonthofen, St.	Oberallgäu	N	18 611	17,3	161 249	7,5	8,7
Berchtesgaden, M.	Berchtesgadener Land	D	22 869	2,5	148 042	-0,6	6,5
Grainau	Garmisch-Partenkirchen	N	23 483	2,4	140 831	0,1	6,0
Reit im Winkel	Traunstein	N	15 911	-8,1	135 124	-9,2	8,5
Füssen, St.	Ostallgäu	A, E, N, O	21 701	4,1	128 969	-1,7	5,9
Fischen i. Allgäu	Oberallgäu	D, N	13 553	-5,2	127 124	-4,3	9,4
Pottenstein, St.	Bayreuth	N	21 667	5,1	120 500	4,7	5,6
Bad Staffelstein, St.	Lichtenfels	A, O	14 499	3,5	111 997	3,1	7,7
Ramsau b. Berchtesgaden	Berchtesgadener Land	D	13 676	1,0	107 711	1,4	7,9
Inzell	Traunstein	N	12 323	-4,4	104 957	-7,7	8,5
Treuchtlingen, St.	Weißenburg-Gunzenhausen	O	22 452	43,8	103 279	-8,8	4,6
Bischofswiesen	Berchtesgadener Land	D	15 882	3,7	100 957	3,3	6,4
Krün	Garmisch-Partenkirchen	O	10 133	0,1	99 315	-2,4	9,8
Lenggries	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	12 493	-13,5	92 819	-11,4	7,4
Lechbruck am See	Ostallgäu	O	12 084	10,0	90 817	8,2	7,5
Immenstadt i. Allgäu, St.	Oberallgäu	N, O	13 167	3,2	90 214	-3,1	6,9
Wallgau	Garmisch-Partenkirchen	O	9 626	-0,9	87 058	-0,7	9,0
Schliersee, M.	Miesbach	N	16 473	49,9	86 868	25,0	5,3
Bolsterlang	Oberallgäu	O	10 825	-1,3	85 497	-1,2	7,9
Aschau i. Chiemgau	Rosenheim	N, O	12 188	0,3	82 818	-1,8	6,8
Unterwössen	Traunstein	N	10 142	-3,4	82 668	-5,2	8,2
Waldmünchen, St.	Cham	N	19 230	12,3	82 062	9,8	4,3
Oberammergau	Garmisch-Partenkirchen	N	8 735	-11,4	79 095	-7,1	9,1
Schwangau	Ostallgäu	D	12 574	43,7	75 800	12,0	6,0
Kochel a. See	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	10 886	37,9	70 067	27,3	6,4
Obermaiselstein	Oberallgäu	N, O	8 520	-5,5	67 992	-4,4	8,0
Bodenmais, M.	Regen	D	7 855	-11,2	67 768	-12,1	8,6
Lindau (Bodensee), GKSt.	Lindau (Bodensee)	N, O	7 385	-2,2	67 551	2,2	9,1
Nesselwang, M.	Ostallgäu	N	30 178	-9,3	67 229	-8,6	2,2
Bad Reichenhall, GKSt.	Berchtesgadener Land	A	11 575	33,7	64 696	-4,2	5,6
Rettenberg	Oberallgäu	O	8 225	-18,0	58 851	-13,2	7,2
Bad Wiessee	Miesbach	A	6 849	37,5	58 313	20,1	8,5
Ofterschwang	Oberallgäu	O	9 318	-7,1	56 621	0,8	6,1
Beilngries	Eichstätt	O	15 046	3,8	56 536	1,2	3,8
Siegsdorf	Traunstein	N	4 886	-8,7	56 262	-3,7	11,5
Wasserburg (Bodensee)	Lindau (Bodensee)	N	7 017	5,7	55 490	4,6	7,9
Roßhaupten	Ostallgäu	O	10 204	106,0	53 132	46,9	5,2
Prien a. Chiemsee, M.	Rosenheim	E, N, O	7 840	7,8	53 057	4,8	6,8
Rieden a. Forggensee	Ostallgäu	O	6 458	-1,4	52 835	-4,2	8,2
Mauth	Freyung-Grafenau	O	6 321	2,2	52 505	51,3	8,3
Bad Birnbach, M.	Rottal-Inn	A	4 872	-0,6	51 471	-4,1	10,6
Lam, M.	Cham	N	6 419	-15,1	51 060	-22,0	8,0

1 A = Mineral- und Moorbad, D = Heilklimatischer Kurort, E = Kneippkurort, -heilbad, N = Luftkurort, O = Erholungsort. Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen mehrere Prädikate besitzen.
2 Sowie Schrothheilbad.

ge im Jahr 2007. Im Vergleich dazu lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei den gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit 4,6 Tagen deutlich niedriger.

Die höchste Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben und den Privatquartieren zählte 2007 Oberstdorf (63 000; 491 000), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag hier bei 7,8 Tagen. Es folgten Oberstaufen (31 000; 417 000), Mittenwald (33 000; 293 000), Garmisch-Partenkirchen (49 000; 278 000) und Ruhpolding (27 000; 224 000). In 21 prädikatisierten Gemeinden lag die Zahl der Übernachtungen über 100 000.

Rund 60 % der Übernachtungen im Sommer, 40 % im Winter

Bayern ist ein Reiseland mit Sommer- und Wintertourismus, dennoch gibt es saisonale Schwerpunkte. Gemessen an den

Gäste- und Übernachtungszahlen des Fremdenverkehrsjahres 2007 fielen über 60 % auf das Sommerhalbjahr 2007 (Mai bis Oktober 2007) und knapp 40 % auf Winterhalbjahr 2006/07 (November 2006 - April 2007). Die stärkste Konzentration auf das Sommerhalbjahr fand in der Tourismusregion Fränkisches Seenland statt; 76 % der dortigen Übernachtungen sind den Monaten Mai bis Oktober zuzurechnen. Auch die Chiemsee-Region und der Naturpark Altmühltal wurden mit Anteilen von 71 % bzw. 70 % überdurchschnittlich häufig im Sommerhalbjahr besucht. Die geringste saisonale Konzentration gab es im Ballungsraum Nürnberg und im Großraum München-Ingolstadt: Knapp 53 % der Übernachtungen in der Städtereion Nürnberg sowie jeweils zwischen 54 und 57 % der Übernachtungen in der Frankenalb, in der Landeshauptstadt München, dem Münchener Umland sowie in den beiden Regionen Oberbayerns Städte und Ebersberger Grünes Land lagen im Sommerhalbjahr.

Günstige
„Winter-
halbjahres-
bilanz“
für die
Christkindl-
marktstadt
Nürnberg

Die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung: Ergebnisse für das Jahr 2007

Dipl. Stat. (Univ.) Johanna Senft

Im Rahmen der Umstellung der Vierteljährlichen Verdiensterhebung wurde der Fragenkatalog dem modernen Informationsbedarf angepasst. Nach den Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebungen im Jahr 2007 liegt der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer aus den Wirtschaftsbereichen des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs in Bayern bei 3 142 Euro, der Bruttostundenverdienst bei 18,69 Euro. Unter den Wirtschaftszweigen bestehen erhebliche Unterschiede. Am besten verdienen die Arbeitnehmer des „Kredit- und Versicherungsgewerbes“ durchschnittlich mit 3 858 Euro im Monat, gefolgt von den Kollegen aus der Branche „Energie- und Wasserversorgung“ (3 770 Euro). Die niedrigsten Monatsverdienste erhalten Arbeitnehmer des „Gastgewerbes“ mit 1 996 Euro. Frauen verdienen in allen Branchen, vor allem bedingt durch deren Beschäftigung in Positionen mit geringerer bis mittlerer beruflicher Qualifikation, weniger als ihre männlichen Kollegen. So liegt im Gesamtdurchschnitt aller einbezogenen Wirtschaftsbereiche der Bruttomonatsverdienst der Männer mit 3 362 Euro rund 30 % höher als der der Frauen mit 2 585 Euro. Der Bruttostundenverdienst von Teilzeitbeschäftigten (14,64 Euro) ist geringer als der von Vollzeitbeschäftigten (18,69 Euro).

Vorbemerkungen

Am 1. Januar 2007 trat das neue Verdienststatistikgesetz in Kraft und löste das bis dahin seit 1951 unverändert geltende Lohnstatistikgesetz ab. Die Änderung war notwendig geworden, da einerseits der heutige moderne Informationsbedarf nach Verdiensten im Dienstleistungsbereich bzw. nach Verdiensten von Teilzeit- und Geringfügigbeschäftigten bisher nicht abgedeckt wurde, sowie andererseits Daten abgefragt wurden, die im Laufe der Zeit ihre Bedeutung verloren hatten. Das neue Verdienststatistikgesetz passt sich damit dem geänderten Informationsbedarf an, reduziert zugleich die Menge der direkt abgefragten Daten und entlastet damit die auskunftspflichtigen Wirtschaftsbetriebe.

Durch die Reform entfallen die Verdiensterhebungen im Handwerk sowie die Bruttojahresverdiensterhebung. Die bisherige laufende Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (LVE) wird nun durch die neue „Vierteljährliche Verdiensterhebung“ (VVE) ersetzt.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung

Die Rechtsgrundlage der Vierteljährlichen Verdiensterhebung bildet das Verdienststatistikgesetz (VerdStatG) vom 21. De-

zember 2006 (BGBl I S. 3291), geändert durch den Artikel 21 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl I S. 2246) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl I S. 2246).

Die neue Erhebung informiert quartalsweise über die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste, Bruttomonatsverdienste und die bezahlten Wochenarbeitsstunden der Arbeitnehmer aus fast allen Wirtschaftsbereichen (ausgenommen dabei sind die Land- und Forstwirtschaft, die Fischerei- und Fischzucht, die öffentlichen Verwaltungen und die privaten Haushalte). Die aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung gewonnenen Daten werden unter anderem für die Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik, zur Berechnung von Preisgleitklauseln (z.B. in Verträgen mit Erbbauzins), sowie im Sozialrecht für eine Vielzahl von Vergleichsberechnungen benötigt. Zusätzlich fließen die Daten in die Berechnung des europäischen Arbeitskostenindex und in die Berechnung der Arbeitnehmerentgelte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein.

Die in die Erhebung einzubeziehenden Betriebe wurden mittels einer Stichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe nach

Zeitgemäße
Befragung

der Schichtung Bundesland, Wirtschaftszweig und Größenklasse des Betriebes zufällig ausgewählt. Die Stichprobe gilt als repräsentativ für das entsprechende Bundesland und in der Zusammenfassung für den Bund. In Bayern werden ca. 5000 Betriebe quartalsweise befragt, auf Bundesebene sind es ca. 40400 Betriebe. In der Regel werden Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten berücksichtigt. Die Ausnahme bilden Wirtschaftszweige mit mehrheitlich kleinen Betrieben, dort werden Betriebe mit 5 oder mehr Arbeitnehmern in die Stichprobe aufgenommen.

Mit der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden Merkmale erhoben, die sich unmittelbar aus dem Lohnabrechnungssystem eines jeden Betriebes ergeben. Erfragt werden Angaben über die Anzahl der Mitarbeiter, die Bruttoverdienste (einschließlich aller regelmäßigen Zahlungen) und die bezahlten

Arbeitsstunden vollzeit-, teilzeit- und geringfügigbeschäftigter Arbeitnehmer, jeweils getrennt nach Geschlecht. Die unregelmäßig geleisteten Zahlungen wie beispielsweise Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen und Gewinnbeteiligungen der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden als sogenannte Sonderzahlungen gesondert erhoben. Die Vorgehensweise gewährleistet bei der Auswertung der Daten eine bessere Vergleichbarkeit der tatsächlichen Bruttomonatsverdienste.

Die Verdienstangaben sind zudem in der Untergliederung nach fünf Leistungsgruppen anzugeben. Entscheidend für die Leistungsgruppenzuordnung ist die berufliche Qualifikation, sowie bei Führungspositionen zusätzlich der mit der Ausübung der Tätigkeit verbundene Handlungsspielraum.

Zuordnung der Arbeitnehmer nach Tätigkeitsmerkmalen zu Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Arbeitnehmer/Tätigkeitsmerkmal
Leistungsgruppe 1	Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung, mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Hierzu zählen z.B. auch angestellte Geschäftsführer/-innen, sofern deren Verdienst zumindest noch teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind ferner alle Arbeitnehmer/-innen, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- und Führungsaufgaben wahrnehmen (z.B. Abteilungsleiter/-innen) und Arbeitnehmer/-innen, mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern). In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben. Die Tätigkeiten werden selbständig ausgeführt.
Leistungsgruppe 2	Arbeitnehmer/-innen mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die in der Regel nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Tätigkeiten werden überwiegend selbständig ausgeführt. Dazu gehören auch Arbeitnehmer/-innen, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeiter(n)/-innen Dispositions- und Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Vorarbeiter/-innen, Meister/-innen).
Leistungsgruppe 3	Arbeitnehmer/-innen mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.
Leistungsgruppe 4	Angelernte Arbeitnehmer/-innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber besondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind. Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden in der Regel durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben.
Leistungsgruppe 5	Ungelernte Arbeitnehmer/-innen mit einfachen schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.

Falls der betroffene Betrieb einem Tarifvertrag angegliedert ist, so erhält der Betrieb eine sogenannte Eingliederungsanweisung, die die Zuordnung der Tarifgruppen zu den Leistungsgruppen vorgibt. Ansonsten, wenn der Betrieb seine Mitarbeiter nach einer freien Vereinbarung bezahlt, nimmt er selbst die Einteilung seiner Mitarbeiter in die Leistungsgruppen vor.

Vielzahl von Neuerungen

Die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung hat im Vergleich zu den bisherigen Erhebungen eine Vielzahl von Neuerungen mit sich gebracht. So wurde das Spektrum der erfassten Wirtschaftszweige ausgeweitet. Die Trennung nach Arbeitern und Angestellten bzw. kaufmännischen und technischen Angestellten wurde aufgehoben. Neben Vollzeitbeschäftigten werden erstmals auch Teilzeit- und Geringfügigbeschäftigte einbezogen. Zu den regelmäßigen Verdienstbestandteilen werden zusätzlich auch die Sonderzahlungen erfasst. Zudem hat sich der Zeitraum der Befragung geändert, so dass nicht mehr die Verdienste eines Monats (Januar, April, Juli, Oktober), sondern die durchschnittlichen Verdienste für die Quartale eines Jahres abgebildet werden. In der Konsequenz lassen sich zusätzlich (Brutto-) Jahresverdienste aus den Quartalergebnissen berechnen, was bisher nicht möglich war.

Die Neuerungen heben die bisherige Fokussierung auf bestimmte Wirtschaftsbereiche auf, berücksichtigen die modernen Arbeitszeitmodelle, den zunehmenden gesellschaftlichen und politischen Informationsbedarf und entlasten gleichzeitig die berichtspflichtigen Betriebe. Jedoch leidet die Vergleichbarkeit der Verdienste im Jahre 2007 mit denen der vorherigen Jahre, da durch die vielen Neuerungen kein unmittelbarer Vergleich mehr möglich ist.

Ergebnisse

Nach den vorliegenden Ergebnissen sind insgesamt 70% der Arbeitnehmer vollzeit- sowie 17% teilzeitbeschäftigt, rund 13% gehen einer geringfügigen Beschäftigung nach. Von der Gesamtzahl der Arbeitnehmer sind 57% Männer und 43% Frauen.

Die Ergebnisse für das Jahr 2007 zeigen, dass vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im „Produzierendes Gewerbe und im Dienstleistungsbereich“ im Jahr 2007 im Monat einen durchschnittlichen Bruttoverdienst von 3142 Euro erhalten haben; bei einer durchschnittlichen bezahlten Wochenarbeitszeit von 38,7 Stunden. Diese Verdienste enthalten ausschließlich re-

Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit sowie durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst und durchschnittliche Sonderzahlung vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer* in Bayern 2007 nach Wirtschaftszweig und Geschlecht

Tab. 1

Wirtschaftszweige	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttomonatsverdienst ¹			Sonderzahlungen		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	Stunden			€					
Produzierendes Gewerbe									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erde	39,1	39,2	38,1	2 924	2 920	2 978	307	301	373
Verarbeitendes Gewerbe	38,3	38,4	37,9	3 313	3 480	2 639	475	512	326
Energie und Wasserversorgung	37,2	37,3	36,9	3 770	3 859	3 229	659	678	545
Baugewerbe	38,7	38,7	39,1	2 713	2 734	2 456	163	158	222
Zusammen	38,3	38,4	38,0	3 254	3 390	2 643	443	469	326
Dienstleistungsbereich²									
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	39,1	39,3	38,6	2 998	3 231	2 509	322	353	258
Gastgewerbe	39,3	39,4	39,2	1 996	2 169	1 809	93	105	80
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	40,2	40,6	38,6	2 704	2 754	2 478	236	236	236
Kredit- und Versicherungsgewerbe	38,5	38,6	38,5	3 858	4 384	3 146	831	1021	573
Unternehmensnahe Dienstleistungen ³	38,7	39,0	38,0	3 095	3 396	2 462	488	597	259
Erziehung und Unterricht	39,3	39,5	39,2	2 795	2 972	2 652	220	216	223
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	39,0	39,3	38,8	2 979	3 630	2 642	211	264	184
Erbringung v. sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	39,3	39,7	38,6	3 131	3 474	2 481	287	342	184
Zusammen	39,0	39,3	38,6	3 031	3 325	2 558	373	447	254
Insgesamt	38,7	38,8	38,4	3 142	3 362	2 585	408	460	277

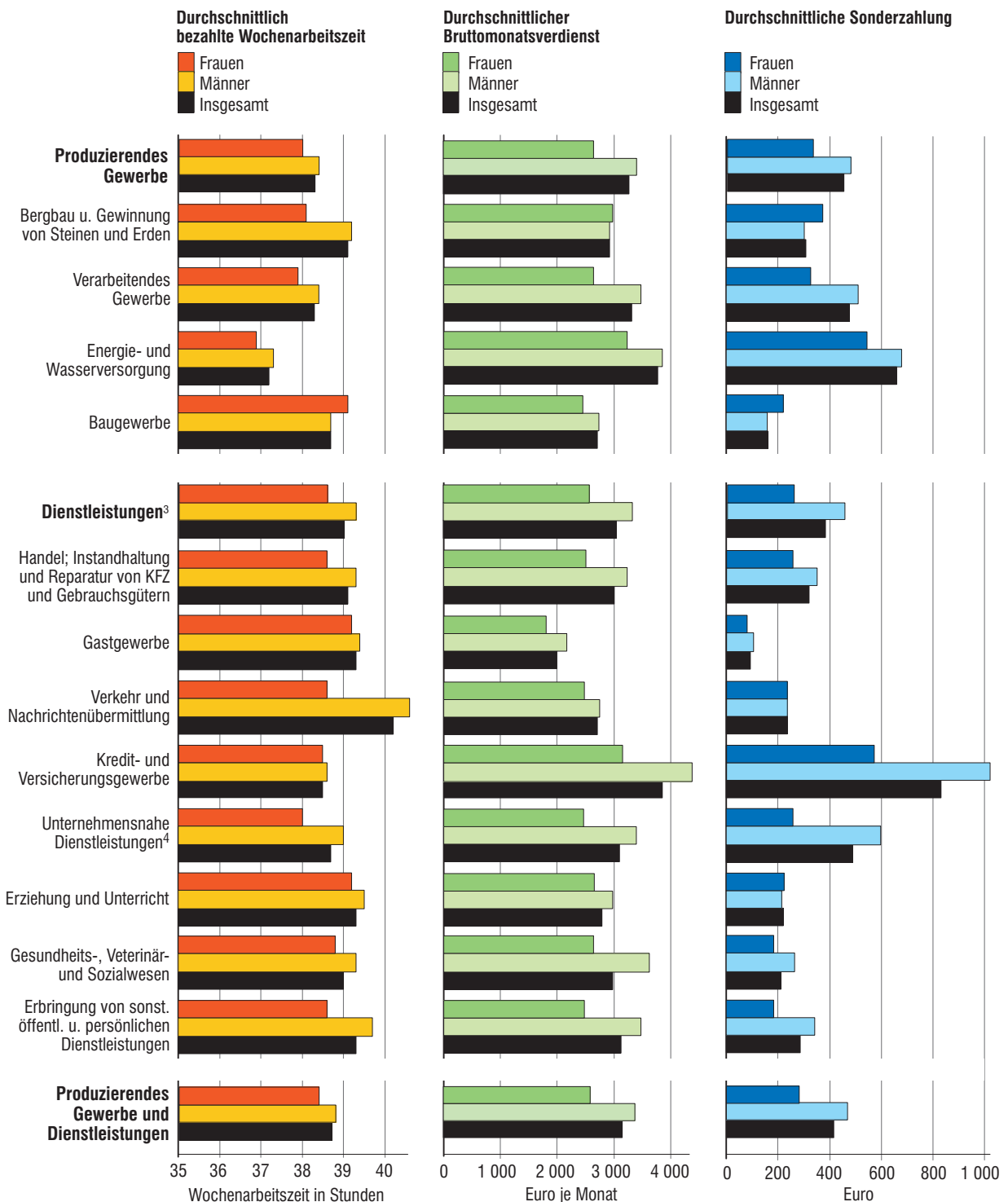
* Ohne Beamte und Auszubildende (gilt für alle Bereiche).

1 Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen.

2 Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

3 Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtsch. Dienstleistungen, anderw. nicht genannt.

Abb. 1 Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit sowie durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst¹ und durchschnittliche Sonderzahlung vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer² in Bayern 2007 nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht



1) Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen.
 2) Ohne Beamte und ohne Auszubildende.
 3) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung.
 4) Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt.

gelmäßige Zahlungen. Hinzu kommen noch Sonderzahlungen von durchschnittlich insgesamt 408 Euro.

Im Produzierenden Gewerbe verdient ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer durchschnittlich 3254 Euro, also 3,5% mehr als der gesamte Durchschnitt. Demgegenüber liegt der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Dienstleistungsbereich mit 3031 Euro rund 4% unter dem Gesamtdurchschnitt. Im Direktvergleich der beiden Bereiche verdient ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer des Produzierenden Gewerbes etwa 7% mehr als einer des Dienstleistungsbereichs. Obwohl der vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer des Produzierenden Gewerbes mit 38,3 bezahlter Wochenarbeitszeit kürzer arbeitet als sein Kollege aus dem Dienstleistungsbereich mit 39,0 Stunden.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst im Gastgewerbe bei 1996 Euro

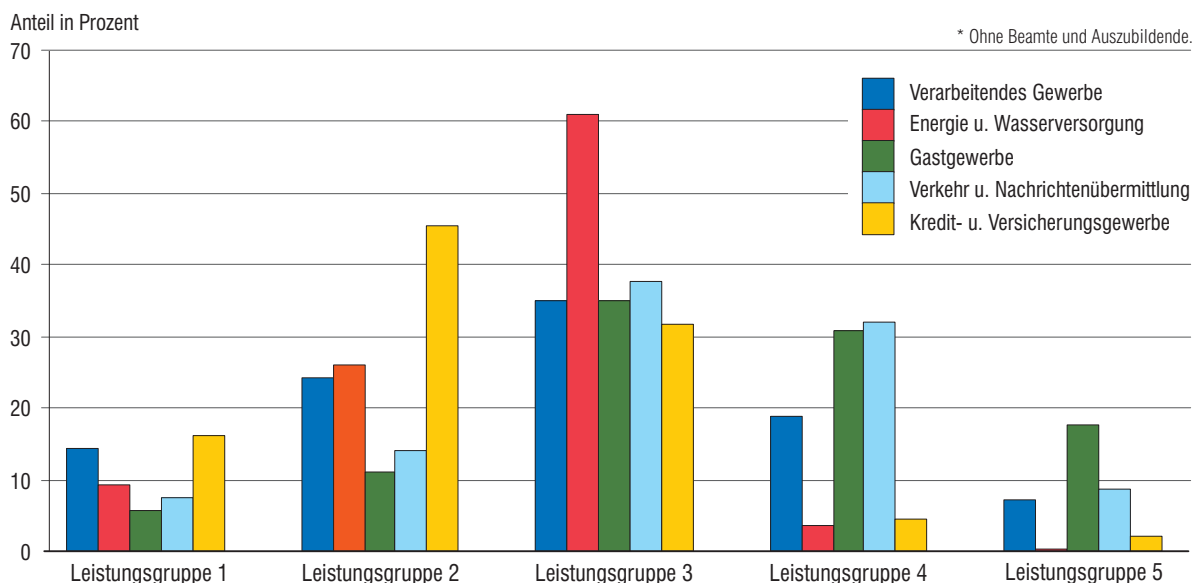
Die Verdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterscheiden sich erheblich von einander. Den niedrigsten Bruttomonatsverdienst erhalten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer des „Gastgewerbes“, durchschnittlich 1996 Euro, bei einer bezahlten Wochenarbeitszeit von 39,3 Stunden. Die zweitniedrigsten Verdienste beziehen die im Wirtschaftszweig „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ beschäftigten Arbeitnehmer. Mit einem monatlichen Durchschnittsverdienst von 2704 Euro verdienen sie allerdings deutlich mehr als die Arbeitnehmer des Gastgewerbes. Ihre bezahlte Wochenarbeitszeit liegt im Durchschnitt bei 40,2 Stunden. Die höchsten Verdienste

werden im „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ bezahlt. Arbeitnehmer, die dort einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen, erhalten im Monat durchschnittlich 3858 Euro und verdienen damit fast doppelt so viel wie die Arbeitnehmer des Gastgewerbes. An zweiter Stelle folgt die Branche „Energie- und Wasserversorgung“. Arbeitnehmer aus diesem Bereich beziehen einen durchschnittlichen Bruttoverdienst in Höhe von 3770 Euro, mit 37,2 bezahlten Stunden weisen sie zugleich die niedrigste Wochenarbeitszeit auf. Der Wirtschaftszweig mit den meisten Arbeitnehmern, das „Verarbeitende Gewerbe“ folgt an dritter Stelle mit monatlich durchschnittlich 3313 Euro und 38,3 bezahlten Wochenstunden.

Höchste Verdienste in der Kredit- u. Versicherungsbranche

Die stark abweichenden Verdienste in den Wirtschaftszweigen lassen sich zu einem Großteil durch Unterschiede in der beruflichen Qualifikation der Beschäftigten erklären. So sind denn auch im „Gastgewerbe“ und im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ die meisten Arbeitnehmer in Positionen mit geringer bis mittlerer beruflicher Qualifikation tätig. (Zum Beispiel im „Gastgewerbe“ in Leistungsgruppe 3: 35% der Arbeitnehmer und Leistungsgruppe 4: 31% der Arbeitnehmer, aber nur 6% in Leistungsgruppe 1). Dagegen arbeiten im „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ die meisten Arbeitnehmer in den höheren Leistungsgruppen 1 (16%) und 2 (45%). Das „Verarbeitende Gewerbe“ beschäftigt die meisten Arbeitnehmer in der mittleren Leistungsgruppe 3 (35% der Arbeitnehmer).

Abb. 2 Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer* in ausgewählten Wirtschaftszweigen in Bayern 2007 nach Leistungsgruppen



Männer verdienen in der Regel mehr als Frauen

Auffällig sind die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede, so liegen Männer mit ihrem Monatsverdienst (3362 Euro) rund 7% über dem Gesamtdurchschnitt, während Frauen mit einem durchschnittlichen Monatsverdienst in Höhe von 2585 Euro rund 18% weniger als im Gesamtdurchschnitt verdienen. Im direkten Gesamtvergleich erhält ein männlicher Arbeitnehmer das 1,3fache des Verdienstes einer Arbeitnehmerin. Vollzeitbeschäftigte Männer arbeiten durchschnittlich 38,8 Stunden in der Woche. Damit liegen sie geringfügig (1,0%) vor den Frauen, deren durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei 38,4 Stunden liegt.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst* und Anteil vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer** im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern 2007 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Tab. 2

Leistungsgruppe	Bruttomonatsverdienst in €		Anteil der Arbeitnehmer in %	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Leistungsgruppe 1 ...	6 182	4 935	23	6
Leistungsgruppe 2 ...	4 379	3 703	50	39
Leistungsgruppe 3 ...	2 849	2 628	22	45
Leistungsgruppe 4 ...	2 681	2 239	3	7
Leistungsgruppe 5 ...	2 130	2 109	1	3
Insgesamt	4 384	3 146	100	100

* Ohne Sonderzahlungen.

** Ohne Beamte und ohne Auszubildende.

Die Branche mit den höchsten Bruttomonatsverdiensten ist die des „Kredit- und Versicherungsgewerbes“. Dort verdient ein vollzeitbeschäftigter Mann durchschnittlich 4384 Euro, eine vollzeitbeschäftigte Frau jedoch 28% weniger, nämlich 3146 Euro. Im Detail zeigen die Angaben zur beruflichen Qualifikation der Beschäftigten in dieser Branche, dass Frauen überwiegend in Positionen mit geringer bis mittlerer beruflicher Qualifikation arbeiten, während Männer eher in Positionen mit höherwertiger beruflicher Qualifikation tätig sind. So gehen

23% der männlichen, aber nur 6% der weiblichen Arbeitnehmer dieser Branche hochqualifizierten Tätigkeiten nach, die der Leistungsgruppe 1 zuzuordnen sind.

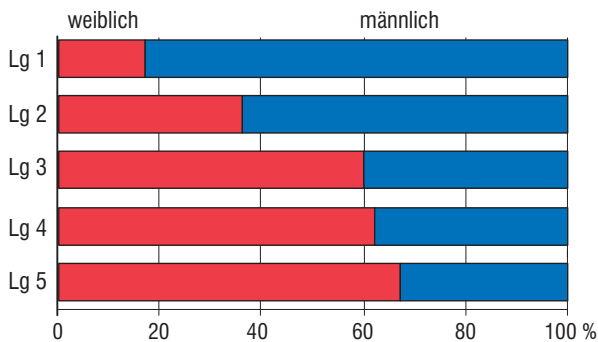
In Leistungsgruppe 2, d.h. in Positionen mit komplexen Tätigkeiten, in denen Berufsausbildung, Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse notwendig sind, arbeiten im Kredit- und Versicherungsgewerbe rund 50% der Männer, aber nur 39% der Frauen. In der Leistungsgruppe 3 kehrt sich das Verhältnis um, dort arbeiten nur 22% der Männer, aber 45% der Frauen. Die Abweichung setzt sich in den beiden unteren Qualifikationsgruppen verstärkt fort, so arbeiten in der Leistungsgruppe 4 rund 7% der Frauen und 3% der Männer, in der Leistungsgruppe 5 sind nur 1% der Männer aber 3% der Frauen tätig.

Tendenziell sind Frauen öfter teilzeitbeschäftigt als Männer

Die Verteilung der Anteile Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigter in den einzelnen Wirtschaftszweigen reicht vom Bereich „Energie und Wasserversorgung“, in dem 91% der Arbeitnehmer vollzeit-, 8% teilzeit- und die restlichen 1% geringfügig beschäftigt sind, bis zum Bereich „Erziehung- und Unterricht“ in dem 41% der Arbeitnehmer vollzeit-, 52% teilzeit- und 7% geringfügig beschäftigt sind. Im Bereich „Erziehung und Unterricht“ sind mit einem Anteil von 71% vornehmlich Frauen tätig, 63% von Ihnen sind teilzeitbeschäftigt und 32% sind vollzeitbeschäftigt. Dagegen arbeiten deren männliche Kollegen zu 64%

1 Ohne Beamte, sie wurden von der vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht erfasst.

Abb. 3 Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer* im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern 2007 nach Leistungsgruppen und Geschlecht



* Ohne Beamte und Auszubildende.

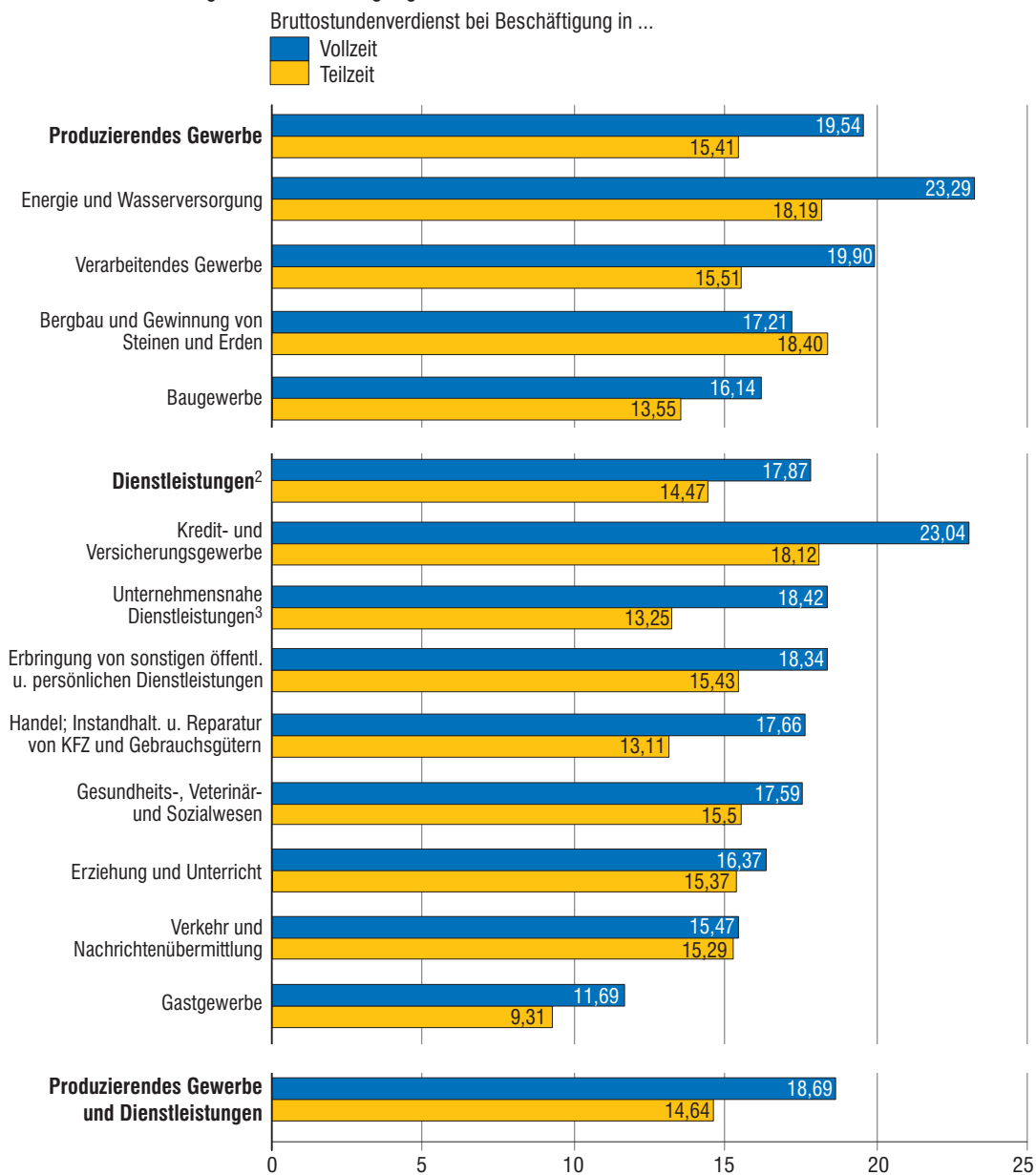
Anteil der Arbeitnehmer* in ausgewählten Wirtschaftszweigen in Bayern 2007 nach Geschlecht und Beschäftigungsart

Geschlecht Beschäftigungsart	Insgesamt	darunter	
		Energie und Wasserversorgung	Erziehung und Unterricht
Anteile in %			
Arbeitnehmer insgesamt	100	100	100
davon Männer	57	79	29
Frauen	43	21	71
davon Vollzeitbeschäftigte	70	91	41
Teilzeitbeschäftigte	17	8	52
Geringfügigbeschäftigte	13	1	7
Männliche Arbeitnehmer	100	100	100
davon Vollzeitbeschäftigte	88	98	64
Teilzeitbeschäftigte	4	1	26
Geringfügigbeschäftigte	8	1	10
Weibliche Arbeitnehmer	100	100	100
davon Vollzeitbeschäftigte	46	63	32
Teilzeitbeschäftigte	34	34	63
Geringfügigbeschäftigte	20	3	5

* Ohne Beamte und ohne Auszubildende.

Tab. 3

Abb. 4 Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) der Arbeitnehmer¹ in Bayern 2007 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsart



1) Ohne Beamte und Auszubildende.
 2) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung.
 3) Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen,

hauptsächlich in Vollzeitbeschäftigung und zu 26 % in Teilzeitbeschäftigung. Anders stellt sich die Lage im Bereich „Energie und Wasserversorgung“ da. Dort sind die männlichen Arbeitnehmer zu 98 % vollzeit- und nur zu 1 % teilzeitbeschäftigt. Auch die in dieser Branche beschäftigten Frauen sind in der

Mehrzahl vollzeitbeschäftigt; mit 63 % ist der Anteil jedoch deutlich geringer als der der männlichen Kollegen.

Überwiegend bedingt durch die generelle Stellung und Aufgabenverteilung der Geschlechter in der Gesellschaft, arbeiten

Frauen tendenziell in allen Branchen in höherem Maße in Teilzeitbeschäftigungen als ihre männlichen Kollegen. Schwerpunkt der Teilzeitbeschäftigung bilden Branchen mit hohen Frauenanteilen, in denen die Aufgaben- und Arbeitsorganisation dieser Beschäftigungsart entgegenkommt.

Bruttostundenverdienst bei Teilzeit geringer als bei Vollzeit

Die Bruttostundenverdienste Teilzeitbeschäftigter (14,64 Euro) liegen im Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftszweige 22% unter deren vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer (18,69 Euro). Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer verdienen im Bereich „Grundstück- und Wohnungswesen“ durchschnittlich in der Stunde etwa das 1,4fache eines teilzeitbeschäftigten Kol-

legen bzw. Kollegin. Anders im Bereich „Erziehung und Unterricht“, dort verdient ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer nur geringfügig mehr (das 1,06fache) als ein teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer. Der Wirtschaftszweig „Erziehung und Unterricht“¹ besitzt eine homogene Beschäftigungsstruktur mit annähernd gleichen Anteilen an Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten, die eher gleichartige und gleichwertige Aufgaben ausführen, was sich im Bruttostundenverdienst widerspiegelt. In anderen Branchen beruhen die hohen Unterschiede im Bruttostundenverdienst zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten auf ungleichen Aufgabenverteilungen, da Teilzeitkräfte eher weniger verantwortungsvolle Arbeiten ausführen als Vollzeitkräfte und deshalb schlechter bezahlt werden.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007				2008																																																																																																																																																																																																																																																																																
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 469	12 493	12 520	12 492	12 492	12 523	12 520	12 520	12 517																																																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 968	4 782	4 768	1 364	2 041	3 105	6 181	1 231	2 368																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,0	3,8	3,8	1,3	2,1	3,0	5,8	1,6	2,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 942	8 735	8 906	6 833	7 794	8 542	10 722	7 076	8 191																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,0	7,1	6,4	8,1	8,3	10,1	6,7	8,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 944	9 894	9 869	9 682	9 556	9 977	12 243	10 200	10 485																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	7,9	7,9	9,1	10,0	9,7	11,5	9,6	10,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	29	34	27	41	37	41	13	29																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,5	3,3	3,8	4,0	5,3	4,3	3,8	1,8	3,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	16	20	13	23	25	28	7	13																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,8	2,4	1,9	3,0	2,9	2,6	1,0	1,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 002	-1 159	-964	-2 849	-1 762	-1 435	-1 521	-3 124	-2 294																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,8	-0,9	-0,8	-2,7	-1,8	-1,4	-1,4	-2,9	-2,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Totgeborene ²	Anzahl	30	28	27	14	25	26	32	24	28																																																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 542	20 878	21 347	19 580	16 382	19 444	14 443	21 006	16 986																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 946	9 692	10 137	9 354	8 178	8 528	6 089	9 624	8 099																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 416	17 766	18 100	17 409	14 543	17 513	15 526	18 316	17 409																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 273	9 426	9 512	9 340	7 728	9 559	8 897	9 826	10 140																																																																																																																																																																																																																																																																															
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 596	11 186	11 211	10 226	8 204	10 916	8 354	11 382	8 887																																																																																																																																																																																																																																																																															
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 143	8 340	8 588	8 069	6 815	7 954	6 629	8 490	7 269																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 126	3 111	3 247	2 171	1 839	1 931	-1 083	2 690	-423																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 457	41 249	40 420	41 102	33 970	40 502	32 685	42 068	34 558																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt⁵</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 353,9</td> <td>4 411,9</td> <td>4 505,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> <td>2 002,8</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>341,8</td> <td>352,8</td> <td>359,0</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>762,1</td> <td>777,0</td> <td>786,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>644,6</td> <td>656,0</td> <td>664,5</td> </tr> <tr> <td>nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>30,5</td> <td>34,1</td> <td>34,7</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 632,6</td> <td>1 664,2</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> <td>10,9</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 315,2</td> <td>1 328,3</td> <td>1 351,3</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>36,5</td> <td>40,9</td> <td>41,5</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>234,2</td> <td>252,6</td> <td>260,5</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>984,8</td> <td>997,7</td> <td>1 019,5</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>638,6</td> <td>639,3</td> <td>654,6</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>133,1</td> <td>141,4</td> <td>145,3</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>213,0</td> <td>217,0</td> <td>219,5</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>723,0</td> <td>729,3</td> <td>748,9</td> </tr> <tr> <td> Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>180,4</td> <td>179,1</td> <td>181,5</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>542,5</td> <td>550,2</td> <td>567,3</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 018,6</td> <td>1 017,5</td> <td>1 037,0</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>230,2</td> <td>226,8</td> <td>229,8</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>788,4</td> <td>790,8</td> <td>807,2</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2006	2006			2007				Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Arbeitsmarkt⁵										* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	4 505,8	* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	2 002,8	* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8	359,0	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0	786,0	* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0	664,5	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten										* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1	34,7	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	1 664,2	Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8	10,9	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	1 351,3	Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9	41,5	* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6	260,5	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7	1 019,5	Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3	654,6	Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4	145,3	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0	219,5	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3	748,9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1	181,5	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2	567,3	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	1 037,0	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8	229,8	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8	807,2
	2004	2005	2006	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.																																																																																																																																																																																																																																																																																
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	4 505,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	2 002,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8	359,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0	786,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0	664,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1	34,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	1 664,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8	10,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	1 351,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9	41,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6	260,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7	1 019,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3	654,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4	145,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0	219,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3	748,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1	181,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2	567,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	1 037,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8	229,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8	807,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>März</th> <th>April</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>346,9</td> <td>329,6</td> <td>314,3</td> <td>291,8</td> <td>270,2</td> <td>252,6</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>186,2</td> <td>178,9</td> <td>150,5</td> <td>147,2</td> <td>139,9</td> <td>132,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>6,0</td> <td>5,7</td> <td>5,5</td> <td>5,1</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>6,7</td> <td>6,5</td> <td>5,4</td> <td>5,3</td> <td>5,0</td> <td>4,8</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>5,4</td> <td>5,1</td> <td>5,5</td> <td>4,9</td> <td>4,4</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>14,1</td> <td>13,4</td> <td>12,6</td> <td>12,2</td> <td>11,6</td> <td>11,0</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,7</td> <td>4,3</td> <td>4,6</td> <td>3,9</td> <td>3,3</td> <td>2,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁸</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>8,0</td> <td>29,5</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>...</td> <td>84,0</td> <td>85,4</td> <td>73,3</td> <td>72,5</td> <td>73,5</td> <td>75,8</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007	2007		2008				Jahresdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	346,9	329,6	314,3	291,8	270,2	252,6	* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	186,2	178,9	150,5	147,2	139,9	132,6	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	6,0	5,7	5,5	5,1	4,7	4,4	* Frauen	%	8,9	8,1	6,6	6,7	6,5	5,4	5,3	5,0	4,8	* Männer	%	8,9	7,6	5,6	5,4	5,1	5,5	4,9	4,4	4,0	* Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	14,1	13,4	12,6	12,2	11,6	11,0	* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	4,7	4,3	4,6	3,9	3,3	2,9	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	8,0	29,5	* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	84,0	85,4	73,3	72,5	73,5	75,8																																																																																																																																																									
	2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	346,9	329,6	314,3	291,8	270,2	252,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	186,2	178,9	150,5	147,2	139,9	132,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	6,0	5,7	5,5	5,1	4,7	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	8,9	8,1	6,6	6,7	6,5	5,4	5,3	5,0	4,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	8,9	7,6	5,6	5,4	5,1	5,5	4,9	4,4	4,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	14,1	13,4	12,6	12,2	11,6	11,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	4,7	4,3	4,6	3,9	3,3	2,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	8,0	29,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	84,0	85,4	73,3	72,5	73,5	75,8																																																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	78,1	80,5	78,8	75,1	75,9	78,2	79,7	85,1	74,4
Kälber	1 000	3,1	2,9	2,7	3,3	2,5	2,6	3,6	2,5	2,4
Schweine	1 000	432,4	449,7	457,8	450,4	445,6	444,0	466,6	463,8	436,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,8	9,3	8,3	6,8	6,2	10,4	8,2	6,6	5,2
Schafe	1 000	10,5	11,4	10,9	15,4	10,0	7,3	17,4	8,8	11,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	345,7	347,0	349,3	348,7	352,8	349,6	349,1	346,5	346,2
Kälber	kg	100,1	101,8	100,2	98,0	98,4	97,4	99,4	97,0	95,9
Schweine	kg	93,4	93,5	94,1	95,0	94,6	93,7	93,8	94,4	94,0
Schafe	kg	19,3	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	68,0	70,5	71,2	69,7	69,4	69,4	72,4	73,8	67,2
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,0	27,9	27,5	26,2	26,8	27,3	27,8	29,5	25,7
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
Schweine	1 000 t	40,4	42,0	43,1	42,8	42,2	41,6	43,7	43,8	41,0
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	66,5	69,1	69,9	68,5	68,4	67,9	71,1	72,7	66,4
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	26,6	27,5	27,1	25,7	26,4	26,9	27,4	29,1	25,4
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
* Schweine	1 000 t	39,5	41,2	42,3	42,8	41,6	40,6	43,0	43,2	40,5
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 444	66 723	66 280	65 199	64 727	70 719	71 007	73 347	73 064
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	8 244,7	7 935,1	8 566,3	7 859,4	8 399,8	8 704,0	9 217,1	10 515,4	9 112,2
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	629,4	626,3	641,4	664,4	694,6	620,9	663,8	651,3	632,7
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	93,3	92,7	92,7	91,8	91,8	92,7	92,7	92,7	92,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,2	16,7	17,2	18,0	18,2	17,4	17,4	17,7	16,6
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	74,9	70,2	64,6	64,0	64,5	62,8	65,4	68,0	68,5
darunter Vollmilch	1 000 t	34,1	30,7	28,7	30,7	29,7	29,5	30,3	29,2	31,8
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,2	5,0	5,2	5,2	6,1	5,0	5,6	5,7	5,3
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	39,4	41,0	42,0	42,4	45,0	42,5	44,1	43,6	43,0
Quarkerzeugung der Molkereien ⁷⁻⁹	1 000 t	24,2	24,8	24,4	25,4	27,7	24,6	25,2	26,1	25,5
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,4	5,8	8,4	2,6	3,2	5,8	5,0	4,6	3,4
Weizen	1 000 t	144,6	132,6	142,5	81,8	74,2	144,5	112,5	66,4	51,8
Gerste	1 000 t	54,7	48,4	47,6	20,0	20,7	26,7	23,9	16,3	13,5
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,8	2,0	1,8	1,1	0,7	0,6	0,8	0,8	0,4
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,7	88,3	90,9	85,5	88,4	88,3	86,3	98,2	89,6
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,4	12,7	12,7	12,4	12,6	12,3	13,0	13,1	12,5
Weizen und -gemenge	1 000 t	71,4	75,6	78,1	73,1	75,8	76,0	73,4	85,1	77,1
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,2	7,1	3,2	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	315,9	194,4	206,7	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	292,8	223,0	204,4	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	47,5	44,6	32,4	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,0	34,0	45,4	32,9	30,2	44,4	39,7	36,4	32,4
Weizen	1 000 t	453,8	432,3	554,0	465,5	368,8	609,3	507,8	429,1	342,7
Gerste	1 000 t	341,9	270,7	293,7	218,9	188,2	280,4	267,1	242,2	207,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	12,1	9,4	10,1	8,0	6,9	8,8	8,2	7,2	5,4
Mais	1 000 t	96,9	103,2	120,9	105,1	96,9	173,7	159,6	145,2	124,4
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 891	1 904	1 906	2 064	2 305	1 501	1 607	1 982	2 187
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	116	119	124	141	175	86	91	129	162
11 bis 13	1 000 hl	1 756	1 766	1 763	1 905	2 114	1 383	1 492	1 834	2 009
14 oder darüber	1 000 hl	20	19	20	18	17	32	23	18	16
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	216	242	287	285	364	226	250	307	358
dav. in EU-Länder	1 000 hl	172	196	230	230	305	163	192	241	285
in Drittländer	1 000 hl	44	47	57	55	59	63	58	66	72
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,4	11,2	10,9	10,8	11,3	10,9	10,1	12,3	10,0
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,3	8,5	8,5	7,6	7,9	8,0	6,8	9,5	7,4

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
 2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
 3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
 4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
 5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
 6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
 8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
 9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
 10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-
 betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
 11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
 12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.
 13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 925	3 899	3 942	3 937	3 939	3 924	3 958	3 957	3 954
* Beschäftigte	1 000	1 052	1 057	1 082	1 070	1 073	1 096	1 100	1 100	1 101
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	361	357	358	361	362	363	363
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	491	484	486	503	505	505	506
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	52	52	52	54	54	54	54
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	176	174	175	176	176	175	176
Energie	1 000	...	...	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	133 966	135 021	139 113	132 984	138 568	145 806	137 921	154 211	133 568
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 586	3 673	3 885	3 709	3 790	3 653	3 823	3 960	4 036
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	23 018	24 783	26 250	25 279	26 028	26 599	26 550	28 804	26 119
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	7 039	6 753	7 041	7 096	7 315	7 781	7 275
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	13 689	13 076	13 658	13 912	13 687	15 260	13 362
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	964	891	923	1 032	995	1 096	921
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	3 643	3 501	3 583	3 706	3 647	3 734	3 598
* Energie	Mill. €	...	...	915	1 058	823	853	905	933	964
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 776	11 986	13 023	12 398	12 960	13 435	13 442	14 515	12 895
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung										
von Steinen und Erden	%	112,8	117,8	126,5	120,1	126,0	129,6	125,9	138,9	124,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	79,9	82,5	96,6	104,0	108,3	57,8	63,5	85,3	79,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	118,0	126,7	120,2	126,1	130,0	126,2	139,2	125,2
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,8	125,0	132,5	127,4	134,1	132,5	131,0	147,4	133,3
Investitionsgüterproduzenten	%	122,7	126,7	142,5	133,8	139,6	151,3	144,4	161,2	142,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	94,8	103,5	101,6	91,5	96,9	104,1	99,8	113,4	90,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,4	93,1	94,7	91,3	95,5	91,7	88,7	93,9	88,2
Energie	%	100,3	106,7	101,3	97,8	105,1	99,6	105,5	95,2	98,5
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt										
Inland	%	115,4	130,2	142,6	130,5	135,6	146,6	147,6	151,3	144,7
Ausland	%	102,5	109,5	120,2	112,9	113,8	127,9	124,3	126,9	116,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	128,5	151,2	165,2	148,4	157,8	165,6	171,3	176,1	173,0
Investitionsgüterproduzenten	%	114,7	135,6	146,2	135,0	141,3	144,7	152,4	151,5	170,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	119,1	133,2	148,2	134,9	139,2	153,0	153,0	160,0	139,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	92,8	95,2	97,6	88,5	94,0	100,4	97,3	108,9	89,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,0	103,8	108,2	101,2	108,0	134,7	114,8	102,8	107,3

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai																																																																																																																																		
Baugewerbe¹																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																												
Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	126 108	127 213	128 661	127 992	130 896	117 711	122 226	127 681	129 658																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 646	12 461	12 467	12 708	13 888	8 313	10 767	14 057	12 710																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 209	5 630	5 516	5 731	6 238	3 535	4 205	5 872	5 478																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 334	3 578	3 605	3 497	3 863	2 906	4 272	4 203	3 666																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 103	3 252	3 346	3 480	3 787	1 872	2 290	3 982	3 566																																																																																																																																		
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	270,5	274,6	282,8	273,1	291,1	227,4	241,1	299,4	297,3																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 163,5	1 299,9	1 285,6	1 090,4	1 250,5	888,0	1 026,3	1 275,6	1 329,2																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	442,0	503,0	461,9	390,8	460,1	290,5	352,8	445,5	435,5																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	396,6	443,1	461,8	405,2	444,2	392,0	424,4	480,0	510,8																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	324,9	353,8	362,0	294,4	346,1	205,5	249,0	350,2	382,9																																																																																																																																		
Messzahlen (2000 ± 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	76,2	80,9	87,3	102,7	102,5	72,7	96,5	94,9	90,2																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	71,7	70,7	67,3	75,9	87,6	59,8	76,5	54,6	69,3																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	%	75,5	86,2	96,1	129,5	109,6	87,8	93,4	117,2	97,8																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	80,4	83,2	93,5	95,3	106,6	66,8	115,2	102,7	98,3																																																																																																																																		
* darunter Straßenbau	%	86,2	88,2	111,3	114,4	127,3	66,7	137,7	122,9	121,6																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 740	41 104	42 913	.	.	.	43 724	.	.																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 092	4 002	4 284	.	.	.	12 589	.	.																																																																																																																																		
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	93,4	92,0	98,5	.	.	.	290,9	.	.																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	349,5	371,0	393,5	.	.	.	942,7	.	.																																																																																																																																		
Energieversorgung																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	230	229	237	238	238	238	238	238	238																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 190	30 415	30 400	30 342	30 241	30 332	30 396	30 379	30 240																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 894	3 876	3 840	3 644	3 870	3 865	3 589	4 190	3 554																																																																																																																																		
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	109	100	115	156	113	107	109	147	110																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 437,7	6 251,2	6 507,1	5 924,1	6 682,7	6 511,0	6 918,0	6 134,3	...																																																																																																																																		
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1																																																																																																																																		
* Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	856,8	706,3	749,7	595,2	559,1																																																																																																																																		
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,7	706,6	736,8	599,3	561,2																																																																																																																																		
Handwerk (Messzahlen)⁹																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100)	%																																																																																																																																		
* Umsatz ¹⁰ (VJD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%																																																																																																																																		
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																												
Baugenehmigungen																																																																																																																																												
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 126	2 148	1 545	1 625	1 810	1 348	1 360	1 711	1 511																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 953	1 948	1 406	1 501	1 654	1 223	1 260	1 571	1 387																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 486	2 493	1 812	1 866	2 171	1 641	1 636	2 049	1 871																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	596	603	445	456	540	410	404	508	482																																																																																																																																		
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	409	414	307	318	365	276	267	342	309																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	615	617	668	678	841	621	665	904	854																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 957	2 902	4 073	4 504	5 160	4 312	3 560	5 439	4 193																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	347	327	448	528	520	374	411	540	409																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m ²	455	461	601	711	749	567	509	796	619																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 140	4 116	3 072	3 120	3 763	2 859	2 460	3 268	3 067																																																																																																																																		
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 023	20 797	15 285	15 612	17 971	13 368	13 104	16 607	14 705																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007¹⁴</th> <th colspan="2">2007¹⁴</th> <th colspan="4">2008¹⁴</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>April</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁵</td> <td>Mill. €</td> <td>8 243,4</td> <td>9 658,2</td> <td>10 329,3</td> <td>11 170,5</td> <td>10 012,1</td> <td>10 634,4</td> <td>10 723,5</td> <td>10 698,5</td> <td>11 193,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>426,3</td> <td>457,1</td> <td>510,2</td> <td>533,0</td> <td>525,9</td> <td>519,3</td> <td>502,3</td> <td>519,1</td> <td>553,0</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>7 185,1</td> <td>8 492,2</td> <td>9 018,3</td> <td>9 759,3</td> <td>8 749,8</td> <td>9 345,5</td> <td>9 434,0</td> <td>9 388,6</td> <td>9 812,4</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>733,3</td> <td>1 065,7</td> <td>978,3</td> <td>1 069,1</td> <td>1 225,3</td> <td>1 340,9</td> <td>1 363,0</td> <td>1 381,0</td> <td>1 436,2</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>263,2</td> <td>389,3</td> <td>450,9</td> <td>470,1</td> <td>434,3</td> <td>448,1</td> <td>441,2</td> <td>422,9</td> <td>447,1</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>6 188,5</td> <td>7 037,3</td> <td>7 589,2</td> <td>8 220,1</td> <td>7 090,2</td> <td>7 556,5</td> <td>7 629,8</td> <td>7 584,6</td> <td>7 929,1</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>642,1</td> <td>733,4</td> <td>833,2</td> <td>892,7</td> <td>667,1</td> <td>870,8</td> <td>844,9</td> <td>835,1</td> <td>880,0</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>5 546,3</td> <td>6 303,9</td> <td>6 756,0</td> <td>7 327,4</td> <td>6 423,1</td> <td>6 685,7</td> <td>6 785,0</td> <td>6 749,5</td> <td>7 049,1</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007 ¹⁴	2007 ¹⁴		2008 ¹⁴					Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	11 170,5	10 012,1	10 634,4	10 723,5	10 698,5	11 193,0	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	510,2	533,0	525,9	519,3	502,3	519,1	553,0	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	9 759,3	8 749,8	9 345,5	9 434,0	9 388,6	9 812,4	* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 069,1	1 225,3	1 340,9	1 363,0	1 381,0	1 436,2	* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	450,9	470,1	434,3	448,1	441,2	422,9	447,1	* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	8 220,1	7 090,2	7 556,5	7 629,8	7 584,6	7 929,1	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	833,2	892,7	667,1	870,8	844,9	835,1	880,0	* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	7 327,4	6 423,1	6 685,7	6 785,0	6 749,5	7 049,1
	2005	2006	2007 ¹⁴	2007 ¹⁴		2008 ¹⁴																																																																																																																																						
	Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																												
Außenhandel																																																																																																																																												
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	11 170,5	10 012,1	10 634,4	10 723,5	10 698,5	11 193,0																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	510,2	533,0	525,9	519,3	502,3	519,1	553,0																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	9 759,3	8 749,8	9 345,5	9 434,0	9 388,6	9 812,4																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 069,1	1 225,3	1 340,9	1 363,0	1 381,0	1 436,2																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	450,9	470,1	434,3	448,1	441,2	422,9	447,1																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	8 220,1	7 090,2	7 556,5	7 629,8	7 584,6	7 929,1																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	833,2	892,7	667,1	870,8	844,9	835,1	880,0																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	7 327,4	6 423,1	6 685,7	6 785,0	6 749,5	7 049,1																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹		2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 746,2	6 752,9	7 341,0	8 062,9	7 001,0	7 655,9	7 630,4	7 769,9	8 093,4
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 900,0	5 606,9	6 183,2	6 759,3	5 688,3	6 155,6	6 297,1	6 342,3	6 635,7
dar. aus Belgien	Mill. €	249,8	267,1	307,1	362,5	289,3	294,9	254,6	323,2	324,6
Bulgarien	Mill. €	18,5	24,4	22,2	26,1	24,0	23,9	26,3	18,7	21,4
Dänemark	Mill. €	56,1	54,3	56,8	58,3	53,0	54,6	59,2	51,1	54,0
Finnland	Mill. €	35,2	47,7	69,6	47,3	38,9	46,7	74,8	36,9	48,5
Frankreich	Mill. €	513,2	589,3	597,6	628,0	582,9	629,6	602,0	585,4	685,5
Griechenland	Mill. €	30,2	37,2	36,1	35,6	29,9	30,6	32,2	40,0	48,6
Irland	Mill. €	142,9	154,7	184,6	241,3	142,1	181,0	192,5	139,8	119,9
Italien	Mill. €	652,5	715,6	770,6	825,7	733,6	782,9	801,4	835,2	874,7
Luxemburg	Mill. €	21,3	26,0	16,2	17,3	12,4	14,9	19,7	18,4	23,8
Niederlande	Mill. €	398,3	458,5	502,3	536,0	468,0	470,4	448,7	432,8	445,7
Österreich	Mill. €	939,0	1 102,4	1 193,8	1 288,9	1 095,8	1 127,6	1 219,9	1 231,1	1 253,0
Polen	Mill. €	152,2	208,8	254,6	302,4	250,8	264,5	253,1	247,9	273,8
Portugal	Mill. €	85,2	52,9	40,3	43,4	32,8	41,5	42,8	47,3	45,7
Rumänien	Mill. €	75,5	106,7	98,5	139,0	91,1	97,7	93,7	131,0	102,7
Schweden	Mill. €	90,0	102,4	108,4	111,5	97,5	110,5	122,8	114,0	130,0
Slowakei	Mill. €	91,1	102,6	171,4	227,4	179,4	214,6	245,0	213,5	243,3
Slowenien	Mill. €	54,3	66,5	72,1	75,7	59,3	85,0	77,3	88,4	68,7
Spanien	Mill. €	164,5	176,0	184,2	181,6	182,1	201,8	233,2	232,3	205,0
Tschechische Republik	Mill. €	391,3	516,8	638,4	755,6	632,7	700,9	673,0	693,4	759,7
Ungarn	Mill. €	312,2	349,3	412,3	404,9	305,7	372,1	425,9	442,9	464,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	405,2	426,3	417,8	416,7	366,3	375,9	365,5	390,8	416,9
Russische Föderation	Mill. €	287,9	475,0	396,8	491,8	497,5	494,9	462,5	571,3	516,8
* Afrika	Mill. €	247,0	337,7	270,3	262,4	285,5	374,4	497,1	427,0	485,0
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,4	42,6	41,4	35,0	45,6	40,5	43,6	47,8	47,2
* Amerika	Mill. €	827,9	920,5	891,9	905,7	791,7	676,9	845,3	853,3	846,5
darunter aus den USA	Mill. €	734,3	770,3	732,9	774,1	638,2	544,4	693,0	735,5	706,4
* Asien ⁴	Mill. €	1 409,0	1 634,7	1 811,5	1 925,2	1 922,4	1 917,9	1 739,3	1 636,2	1 756,3
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	576,3	736,8	879,8	946,3	1 003,1	1 010,4	890,8	744,8	875,2
Japan	Mill. €	246,1	272,4	286,9	293,2	266,8	264,7	270,4	302,4	301,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	11,8	12,5	14,6	14,3	11,5	9,3	11,5	12,2	11,8
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	10 650,5	11 772,2	12 801,0	13 610,8	11 827,9	12 702,0	13 361,0	13 289,4	14 169,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	441,6	492,0	545,8	584,2	565,6	595,0	623,5	614,5	605,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 717,2	10 736,5	11 676,8	12 409,5	10 722,6	11 540,1	12 136,3	12 083,5	12 935,5
* davon Rohstoffe	Mill. €	55,3	65,9	77,3	81,5	72,0	90,5	55,3	91,2	82,7
* Halbwaren	Mill. €	382,7	455,5	510,9	468,4	469,7	490,4	495,0	485,1	558,6
* Fertigwaren	Mill. €	9 279,1	10 215,1	11 088,6	11 859,7	10 181,0	10 959,2	11 585,9	11 507,1	12 294,2
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	736,4	833,4	860,2	875,8	702,7	914,4	916,9	897,5	981,8
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 542,6	9 381,7	10 228,3	10 983,9	9 478,3	10 044,8	10 669,0	10 609,6	11 312,4
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	7 414,0	8 244,9	9 165,3	9 872,4	8 623,5	9 023,3	9 513,1	9 416,5	10 029,4
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	6 513,0	7 219,3	7 989,0	8 523,7	7 456,9	7 830,5	8 306,2	8 170,2	8 683,2
dar. nach Belgien	Mill. €	359,7	375,5	421,4	422,3	499,5	362,4	409,7	426,1	461,4
Bulgarien	Mill. €	23,8	26,0	30,9	46,1	29,6	29,4	32,7	34,1	35,3
Dänemark	Mill. €	112,6	125,8	134,1	138,0	127,0	136,2	148,6	132,2	130,4
Finnland	Mill. €	82,8	84,2	92,3	93,4	86,7	106,4	142,3	102,1	105,3
Frankreich	Mill. €	855,8	900,0	956,1	1 008,8	871,6	970,1	1 007,5	976,8	1 026,4
Griechenland	Mill. €	85,3	108,6	111,3	105,5	120,1	128,6	109,9	103,8	111,1
Irland	Mill. €	51,5	60,2	72,4	79,6	86,0	90,0	70,6	76,9	59,8
Italien	Mill. €	934,2	1 023,1	1 073,8	1 179,0	1 048,4	968,1	1 051,4	1 068,8	1 112,9
Luxemburg	Mill. €	36,7	35,9	34,9	33,1	31,7	38,2	50,0	46,1	48,0
Niederlande	Mill. €	381,1	403,1	441,1	450,5	437,9	443,9	449,2	449,1	475,6
Österreich	Mill. €	860,3	998,3	1 092,8	1 079,5	988,9	1 000,8	1 107,1	1 131,6	1 203,0
Polen	Mill. €	217,4	263,7	328,3	395,6	316,6	331,1	389,8	345,1	364,2
Portugal	Mill. €	92,0	95,9	101,1	129,9	97,0	100,1	105,1	90,7	111,2
Rumänien	Mill. €	78,8	103,5	115,0	137,9	123,9	131,5	141,1	138,9	152,6
Schweden	Mill. €	212,3	238,5	265,4	294,1	243,0	256,6	287,5	291,5	291,2
Slowakei	Mill. €	74,6	107,1	132,8	152,6	128,1	136,0	147,7	142,6	163,7
Slowenien	Mill. €	44,8	59,4	70,9	61,6	65,8	61,9	80,4	63,8	69,9
Spanien	Mill. €	517,5	572,4	634,5	674,1	592,3	612,8	626,8	604,3	655,1
Tschechische Republik	Mill. €	294,8	351,2	403,3	429,4	389,6	406,2	421,3	430,8	473,3
Ungarn	Mill. €	325,7	365,9	390,0	415,2	315,0	408,8	399,0	424,0	425,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	816,0	856,7	1 008,0	1 104,4	781,0	1 031,0	1 046,3	998,8	1 101,8
Russische Föderation	Mill. €	179,2	225,3	311,3	364,2	351,1	312,1	350,9	356,6	359,6
* Afrika	Mill. €	207,2	223,5	231,7	208,2	218,7	238,9	217,2	282,4	280,1
dar. nach Südafrika	Mill. €	107,8	116,8	108,2	88,7	89,9	109,5	101,4	106,2	113,0
* Amerika	Mill. €	1 622,5	1 730,3	1 689,8	1 792,7	1 399,7	1 683,1	1 820,3	1 742,0	1 884,2
darunter in die USA	Mill. €	1 316,0	1 404,6	1 362,6	1 395,7	1 072,7	1 314,4	1 448,0	1 300,7	1 431,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 306,4	1 475,3	1 577,6	1 643,6	1 501,6	1 656,7	1 699,0	1 725,6	1 860,1
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	318,7	413,3	470,1	524,9	481,9	511,7	525,4	530,2	626,5
Japan	Mill. €	237,8	223,3	209,4	178,8	148,4	217,8	238,3	212,6	229,2
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,7	96,2	97,3	89,6	83,5	95,7	108,7	119,5	113,8

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die

Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und

Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹		2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Großhandel (2003 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	110,7	115,5	114,7	108,3	111,7	113,7	116,8	131,7	119,5
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	106,5	108,7	113,0	106,7	109,5	108,6	110,8	122,9	110,3
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,0	92,8	94,0	93,7	93,5	94,3	95,4	95,8	95,6
Einzelhandel (2003 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,3	102,5	101,1	99,7	97,9	96,4	102,4	104,9	103,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	105,8	104,0	105,8	104,3	104,5	104,4	111,2	109,6	109,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	96,8	99,4	98,0	96,9	100,5	87,4	91,3	93,6	97,1
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	101,4	104,8	105,7	102,2	105,5	104,8	101,4	110,6	106,2
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,2	107,6	105,8	110,1	100,6	93,4	106,5	109,9	109,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	92,7	87,0	77,4	65,7	69,6	78,5	76,0	81,8	74,9
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,9	101,5	99,2	97,6	95,9	92,8	98,3	100,4	98,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,4	99,8	99,3	98,8	98,6	99,0	99,2	98,7	98,7
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	85,6	90,9	86,1	89,2	94,4	81,6	90,2	103,5	90,7
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	83,4	72,4	79,8	82,9	87,7	74,6	82,3	94,6	82,3
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	94,8	93,7	93,7	92,4	93,2	93,0	92,0	92,2	92,0
Gastgewerbe (2003 = 100)²										
* Index der Gastgewerbesumsätze nominal	%	98,8	99,3	99,5	97,5	101,9	90,7	93,0	98,7	110,0
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	102,5	106,7	109,4	104,8	113,0	97,6	94,9	104,1	120,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	93,0	89,1	93,0	88,3	91,8	87,0	102,8	93,6	102,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	95,7	93,8	91,7	92,7	93,8	84,1	91,8	93,0	103,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	91,6	87,0	81,5	76,7	77,2	81,6	78,7	83,3	85,7
Kantinen und Caterer	%	103,2	102,5	106,8	106,4	111,4	100,4	99,5	116,5	114,2
* Index der Gastgewerbesumsätze real ⁴	%	97,0	96,2	94,1	93,2	97,0	84,4	86,2	92,0	102,2
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	98,1	97,5	97,1	95,6	97,5	96,9	98,3	100,3	102,5
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 070	2 198	...	1 981	2 334	1 815	1 818	1 986	2 558
* darunter Auslandsgäste	1 000	441	503	...	460	490	410	379	430	525
* Gästeübernachtungen	1 000	6 211	6 355	...	5 627	6 580	5 318	5 320	5 137	7 399
* darunter Auslandsgäste	1 000	918	1 067	...	1 004	994	929	804	884	1 091
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	58 574	62 647	59 695	66 157	69 514	48 825	67 095	76 053	65 506
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 428	3 408	3 504	6 601	5 307	2 505	5 455	5 755	5 152
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge ⁹	Anzahl	50 946	54 115	50 668	53 972	58 382	41 409	55 848	63 094	54 481
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 936	3 590	3 919	3 724	4 009	3 409	4 087	4 777	4 008
Zugmaschinen	Anzahl	1 016	1 257	1 331	1 513	1 478	1 257	1 457	2 033	1 531
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	174	192	203	258	206	205	187	290	238
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ¹⁰	1 000	107 114	98 537	98 908	.	.	.	303 295	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	98 256	86 425	87 084	.	.	.	266 377	.	.
private Unternehmen	1 000	8 858	12 112	11 825	.	.	.	36 918	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 312	27 961	28 913	29 470	30 945	24 174	26 024	28 235	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 630	4 569	4 680	5 533	5 388	3 276	3 296	3 989	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 682	23 391	24 233	23 937	25 557	20 898	22 728	24 246	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	82	76	83	97	112	51	58	52	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 188	6 123	6 222	7 197	6 986	4 444	4 531	5 250	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 185	1 276	1 410	1 416	1 431	1 242	1 389	1 483	...
Abgang	1 000	1 186	1 275	1 408	1 400	1 498	1 258	1 393	1 484	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	161	166	177	165	165	175	181	196	...
Abgang	1 000	163	168	176	165	187	178	182	197	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 034	2 198	2 273	2 230	2 305	2 441	2 323	2 637	...
Güterversand	1 000 t	1 680	1 906	2 070	2 021	2 097	2 132	2 082	2 320	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	509	517	485	337	570	458	487	353	...
davon auf dem Main	1 000 t	238	275	260	154	300	245	258	190	...
auf der Donau	1 000 t	271	241	225	183	270	213	229	163	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	370	346	340	212	380	220	292	192	...
davon auf dem Main	1 000 t	185	219	215	105	213	132	178	148	...
auf der Donau	1 000 t	186	127	125	107	167	88	114	44	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verketet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 In Preisen von 2000.
5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.
6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
9 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.
10 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
13 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt ¹			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	487 978	485 254	483 550	.	.	.	502 638	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	454 894	449 292	435 650	.	.	.	434 445	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	56 210	60 563	70 611	.	.	.	80 716	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 255	59 277	68 567	.	.	.	79 361	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 955	1 286	2 044	.	.	.	1 355	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	39 117	40 029	40 992	.	.	.	52 248	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	35 426	37 158	38 450	.	.	.	50 276	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 691	2 872	2 542	.	.	.	1 972	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	392 651	384 662	371 948	.	.	.	369 674	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	349 247	344 433	334 864	.	.	.	334 380	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	43 404	40 229	37 084	.	.	.	35 294	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	410 921	426 936	461 124	.	.	.	492 224	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	290 665	310 205	352 529	.	.	.	388 553	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	281 600	298 226	334 128	.	.	.	365 744	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	9 065	11 979	18 401	.	.	.	22 809	.	.
Spareinlagen	Mill. €	120 256	116 731	108 595	.	.	.	103 671	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 698	50 922	47 320	.	.	.	44 532	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 309	25 127	23 330	.	.	.	22 824	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 293	1 523	1 567	1 515	1 679	1 428	1 311	1 672	1 344
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	204	184	164	147	189	146	97	175	101
* davon Unternehmen	Anzahl	357	358	319	308	359	288	234	352	269
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	149	136	113	104	139	99	63	132	81
* Verbraucher	Anzahl	603	827	914	905	975	824	780	991	816
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	3	4	0	5	5	0	2
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	288	301	300	282	312	290	271	298	241
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	36	31	32	32	34	26	20	33	12
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	44	37	34	20	33	26	26	31	18
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18	15	17	7	16	16	9	10	6
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	406 094	391 395	403 885	241 267	297 831	312 535	225 299	291 111	197 111
davon Unternehmen	1 000 €	250 749	239 654	260 516	116 674	159 248	149 327	109 153	168 681	92 340
Verbraucher	1 000 €	46 573	56 882	61 753	62 376	63 587	58 663	44 573	62 650	43 166
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	77 493	65 600	64 569	53 172	53 679	71 761	60 927	50 733	49 484
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	31 279	29 260	17 047	9 045	21 318	32 784	10 645	9 047	12 121
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	252,6	212,2	...	163,4	149,2	177,6	158,9	135,0	.
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	333,7	293,0	...	259,5	211,3	249,9	242,2	211,0	170,9
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	285,2	306,4	...	291,1	287,2	271,8	271,7	.	.
Leistungsempfänger	1000	517,9	566,2	...	560,1	552,3	520,0	519,9	.	.
davon von Arbeitslosengeld II	1000	375,6	407,2	...	399,6	393,5	368,0	367,9	.	.
Sozialgeld	1000	142,3	159,4	...	160,5	158,8	152,0	152,0	.	.
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 934,4	3 226,3	3 588,0	2 551,3	4 049,3	2 841,0	4 178,0	3 444,5	4 079,4
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 135,3	2 251,0	2 433,0	2 362,2	2 425,7	2 430,2	2 191,8	2 482,2	2 558,7
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	261,3	342,3	486,0	260,7	203,4	- 31,5	893,6	296,2	183,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	180,5	228,1	245,9	145,8	1 063,9	405,2	84,7	480,3	1 109,7
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	97,2	100,6	176,9	108,1	124,9	159,8	117,6	129,5	142,6
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	260,1	304,3	246,2	- 325,5	231,4	- 122,7	890,3	56,6	84,5
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 194,5	1 203,2	1 373,2	1 245,2	1 375,2	1 923,7	1 054,4	1 077,3	1 392,7
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.
* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	317,7	324,3	327,8	329,5	310,8	344,7	353,7	377,9	341,0
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	-0,3	0,3	0,4	0,2	4,5	0,0	-2,0	0,2	1,0
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	123,4	126,0	126,8	137,3	129,6	102,1	130,7	157,9	139,2
Biersteuer ¹	Mill. €	13,9	13,8	13,5	12,5	14,8	12,2	10,6	11,2	13,7
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 731,3	1 947,0	2 096,0	.	.	.	2 080,4	.	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,3	20,4	.	.	.	19,2	.	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	350,7	355,6	360,5	.	.	.	323,4	.	.
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	1 352,2	1 561,1	1 703,2	.	.	.	1 712,9	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 112,7	1 236,8	1 382,1	907,0	1 491,7	1 050,0	1 689,6	1 337,3	1 536,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	23,4	22,7	23,6	67,5	2,4	14,7	1,4	51,7	3,9
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 117,4	1 239,7	1 402,8	907,0	1 421,4	1 053,9	1 689,6	1 337,3	1 593,7
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	73,6	82,0	84,2	245,8	3,3	20,4	2,0	242,7	5,9
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 504,0	2 800,1	3 091,0	.	.	.	2 092,7	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	318,7	345,7	402,9	352,6	299,8	332,0	423,6	378,6	353,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 067,2	1 265,2	1 366,5	.	.	.	1 651,0	.	.

Verdienste

	Einheit	2007	2007				2008			
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
insgesamt	€	3 549	3 093	3 144	3 145	3 183	3 176	...	...	...
männlich	€	3 822	3 309	3 367	3 363	3 407	3 401	...	...	...
weiblich	€	2 862	2 556	2 582	2 588	2 615	2 611	...	...	...
Produzierendes Gewerbe	€	3 697	3 196	3 251	3 261	3 305	3 275	...	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 231	2 892	2 895	2 923	2 991	2 974	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 788	3 252	3 317	3 321	3 361	3 339	...	...	...
Energie und Wasserversorgung	€	4 429	3 711	3 780	3 767	3 821	3 885	...	...	...
Baugewerbe	€	2 876	2 625	2 685	2 742	2 789	2 610	...	...	...
Dienstleistungsbereich ¹⁴	€	3 404	2 992	3 040	3 029	3 061	3 077	...	...	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	3 320	2 916	3 064	2 973	3 028	2 989	...	...	...
Gastgewerbe	€	2 089	1 988	1 997	1 994	2 006	1 991	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	2 940	2 663	2 693	2 709	2 749	2 740	...	...	...
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	4 689	3 833	3 859	3 850	3 890	3 945	...	...	...
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	3 583	3 055	3 092	3 105	3 126	3 195	...	...	...
Erziehung und Unterricht	€	3 015	2 795	2 795	2 795	2 795	2 847	...	...	...
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	3 190	2 959	2 961	2 977	3 017	3 007	...	...	...
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	3 418	3 122	3 071	3 169	3 158	3 191	...	...	...

Preise

	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008		
		Durchschnitt ¹⁵					Juni	April	Mai	Juni
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	103,9	106,4	107,1	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	99,6	100,0	101,9	106,7	106,3	113,4	113,2	113,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	85,2	91,5	100,0	103,2	105,3	105,1	107,2	107,6	108,4
Bekleidung und Schuhe	%	100,5	100,7	100,0	99,0	99,5	99,3	100,3	99,8	99,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,3	96,9	100,0	103,7	105,6	105,3	108,9	109,7	110,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,2	100,3	100,0	99,9	101,0	100,6	102,5	102,4	102,5
Gesundheitspflege	%	82,2	98,3	100,0	100,7	101,7	102,0	101,7	102,1	102,5
Verkehr	%	93,9	96,0	100,0	103,1	107,0	107,6	110,9	112,8	113,7
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	95,1	92,6	92,2	91,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,8	101,0	100,0	99,7	100,0	98,4	96,8	98,2	98,1
Bildungswesen	%	90,8	94,7	100,0	103,1	120,7	124,9	128,4	128,6	128,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,3	99,5	100,0	102,4	105,8	105,4	106,3	107,3	108,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,5	100,0	101,3	103,6	103,3	105,5	105,7	105,7
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	96,2	98,6	100,0	101,2	103,8	103,3	103,7	104,6	104,8
Wohnungsnettomieten	%	97,3	98,5	100,0	102,0	103,9	104,0	105,3	105,6	105,7

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
 2 Restbeträge.
 3 Vj. Kassenstatistik.
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 10 Einschl. Zinsabschlag.
 11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
 13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.
 14 Ohne öffentliche Verwaltung.
 15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007		2008	
		Durchschnitt ¹					August	Nov.	Februar	Mai
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,6	100,5	101,6	102,1	104,4	112,6	113,2	114,4	115,7
davon Rohbauarbeiten	%	99,3	98,5	99,7	99,8	102,6	111,5	111,9	113,3	115,4
Ausbauarbeiten	%	101,9	102,3	103,3	104,1	105,9	113,5	114,3	115,5	116,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	103,1	103,6	104,0	104,3
Gemischt genutzte Gebäude	%	100,7	100,4	101,5	102,0	104,3	112,5	113,2	114,5	115,9
Bürogebäude	%	101,0	100,9	102,1	102,9	105,3	113,5	114,1	115,4	116,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	101,2	101,4	102,7	104,7	107,3	116,0	116,8	117,9	119,5
Straßenbau	%	101,1	99,8	98,7	99,4	104,2	113,9	114,8	116,7	118,2
							2007			
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	243,46	268,93	251,14	254,52
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	51,69	71,96	66,28	109,89
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	51,19	56,16	75,69	69,54

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008		
		Durchschnitt ¹					Juni	April	Mai	Juni
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	103,6	106,1	106,7	107,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	105,2	112,7	112,7	112,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,2	108,0	108,2	108,7
Bekleidung und Schuhe	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	100,3	102,4	101,4	100,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	104,7	107,8	108,5	108,9
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	100,9	102,3	102,2	102,2
Gesundheitspflege	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3	101,3	102,7	102,8	103,2
Verkehr	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	107,4	110,5	112,3	113,4
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	95,1	92,6	92,2	91,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	98,2	96,9	98,3	98,3
Bildungswesen	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	132,7	140,3	140,5	104,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	104,0	103,9	105,0	106,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	103,5	105,7	105,9	106,0
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	108,4	113,6	116,3	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	106,9	108,8	109,2	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	119,1	124,7	126,0	127,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	116,2	119,2	119,9	120,5
Investitionsgüterproduzenten	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	104,6	105,5	105,7	105,9
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	110,4	114,5	114,4	114,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	107,7	109,6	109,8	109,8
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	110,9	115,3	115,2	115,6
Energie	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	152,4	170,3	175,2	179,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2	113,2	127,4p	126,8p	...
pflanzliche Produkte	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	129,8	147,7	141,7	...
tierische Produkte	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3	102,4	114,1p	117,1p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	115,4	122,9	124,6	125,7
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	117,6	125,8	126,4	127,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	136,0	154,8	163,0	169,1
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	105,8	108,8	109,1	109,2
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	108,9	113,8	113,8	113,9
Fach Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	118,9	122,3	122,7	123,0
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	108,9	110,7	110,9	111,0

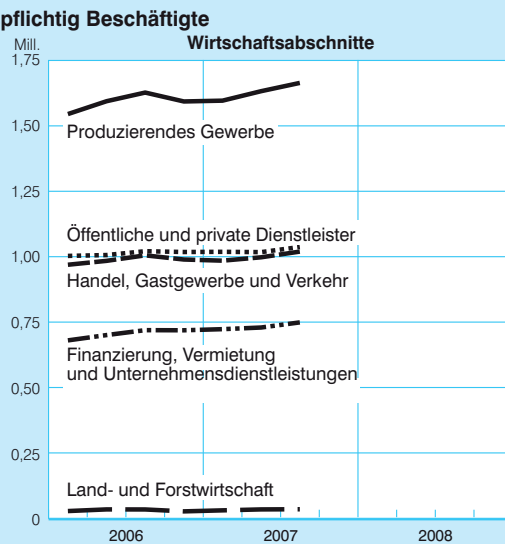
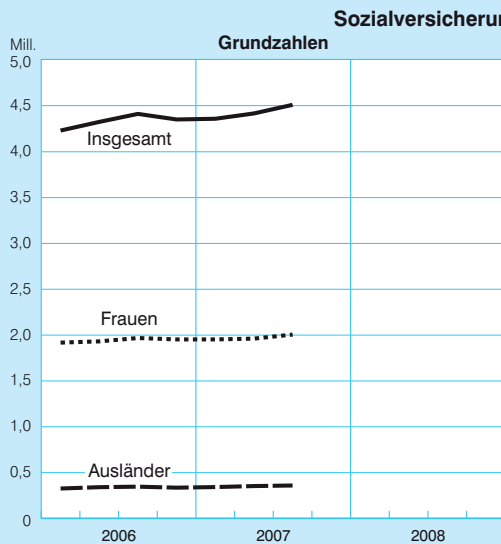
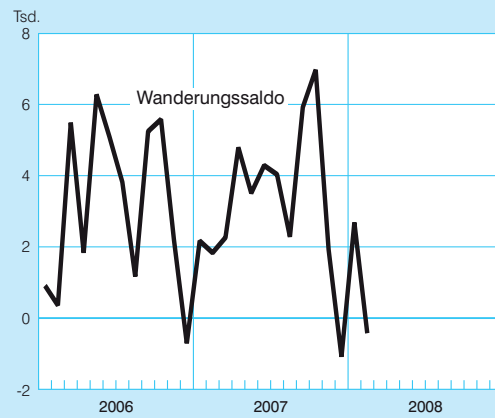
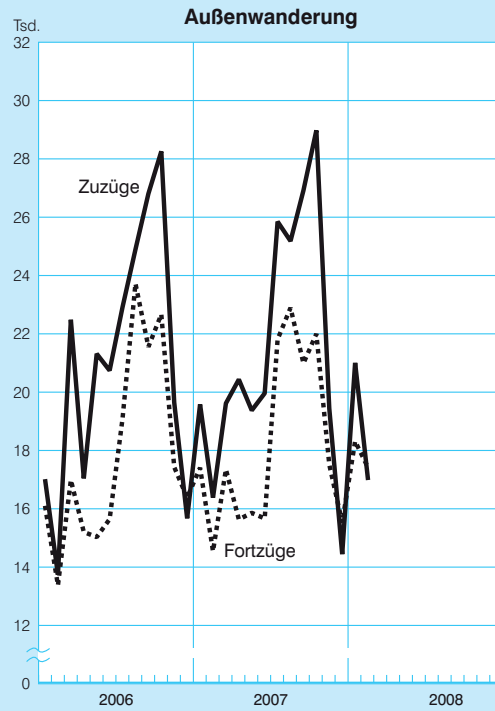
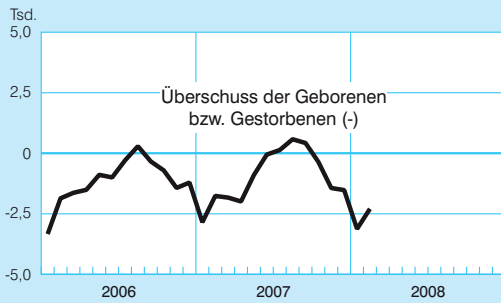
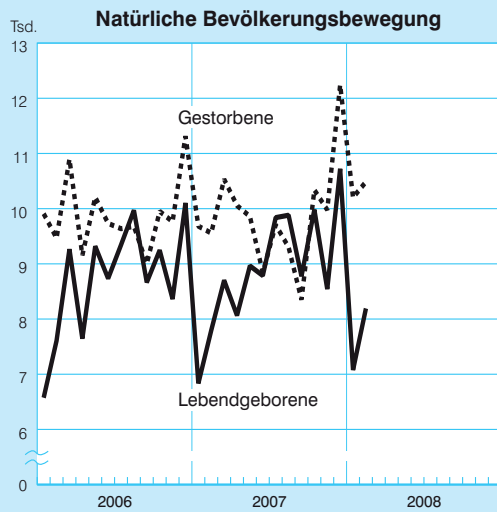
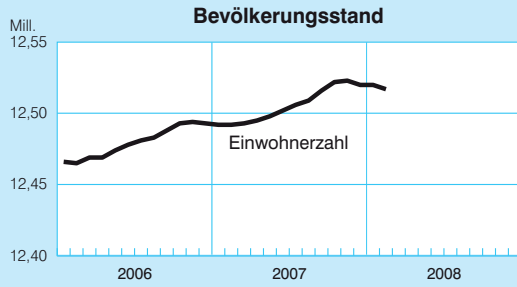
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

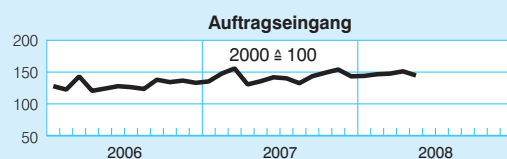
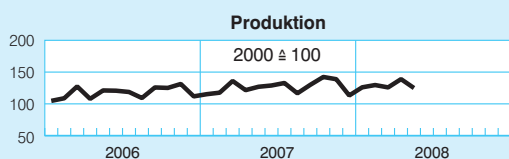
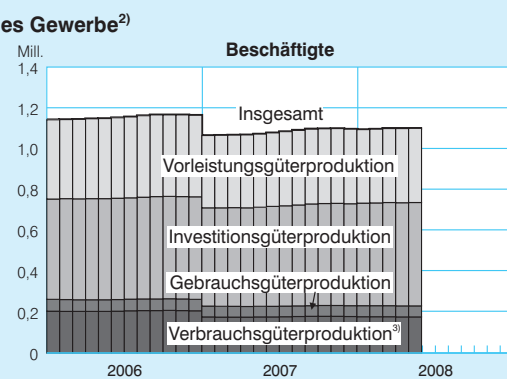
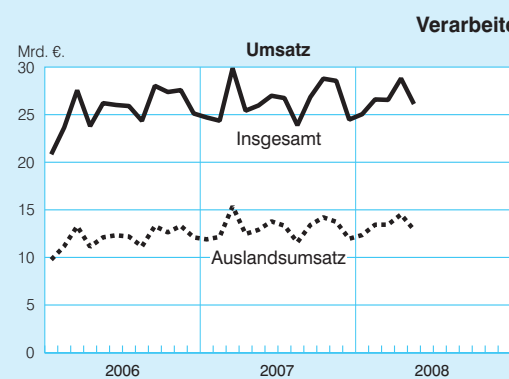
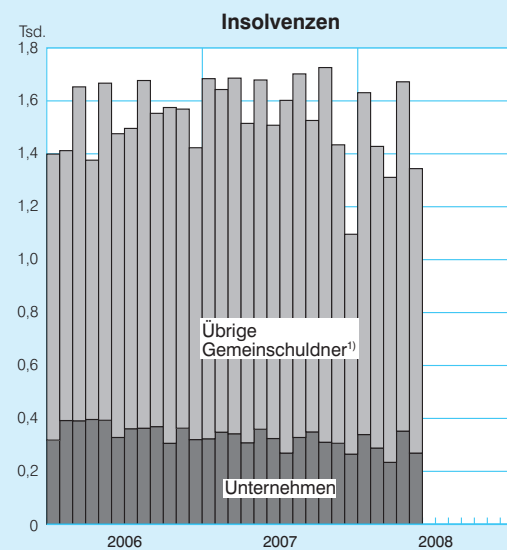
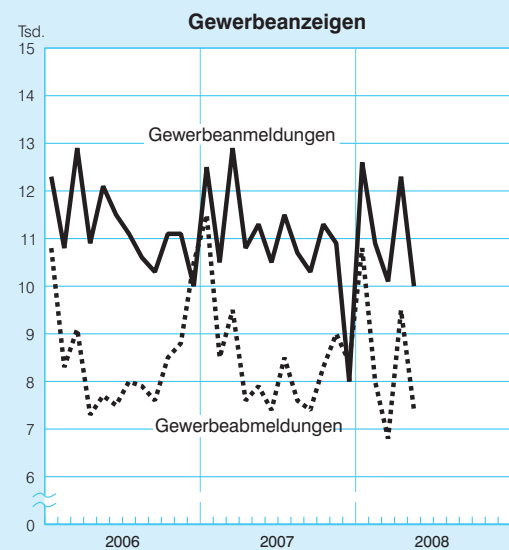
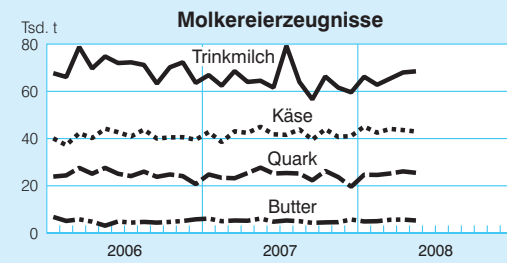
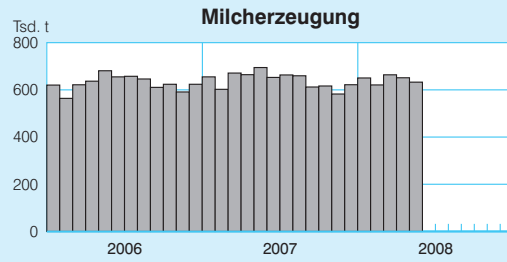
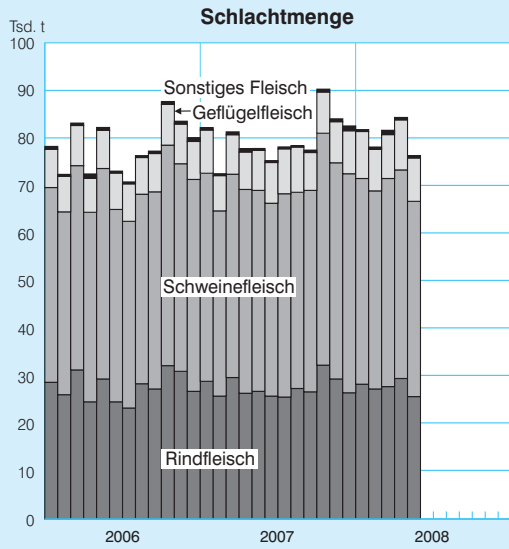
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

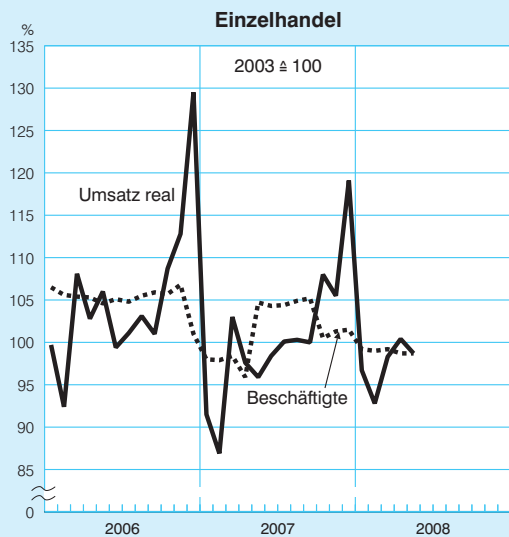
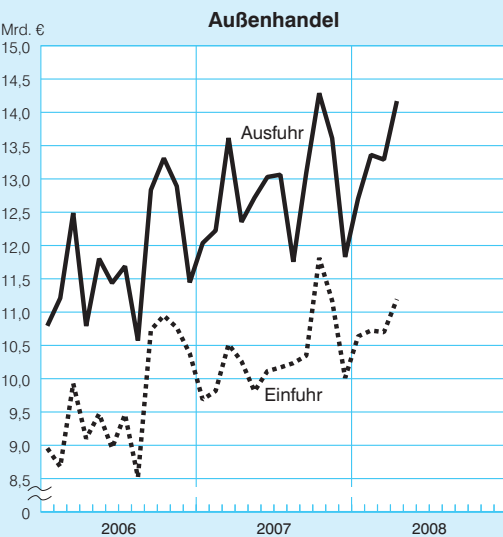
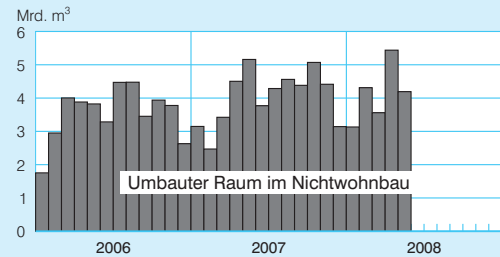
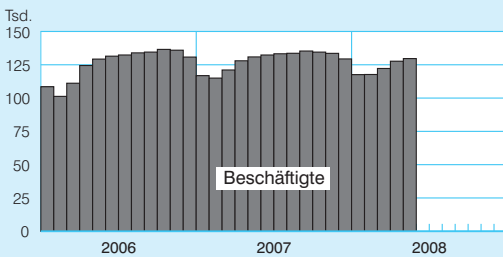
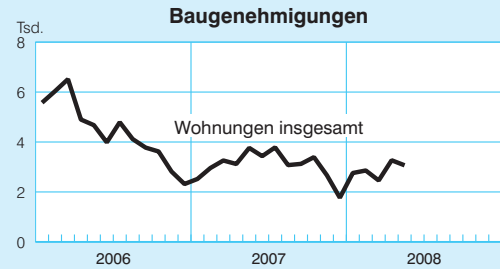
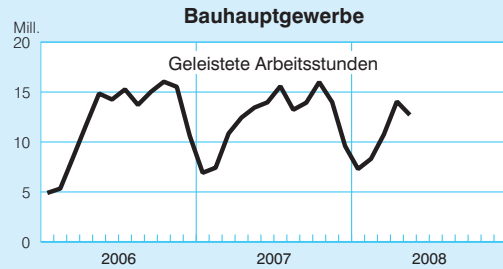
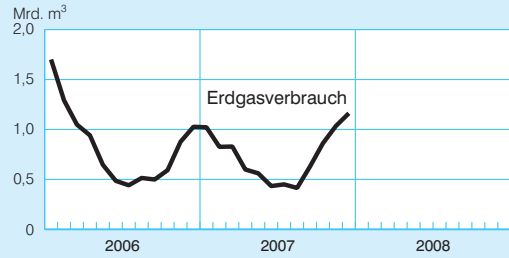
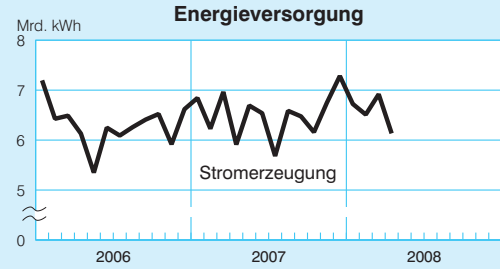
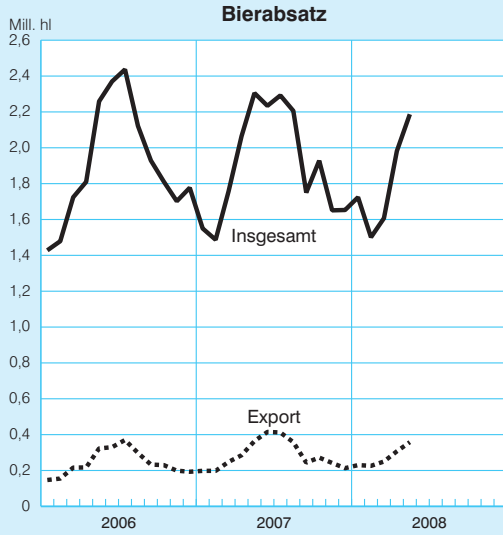
4 Ohne Mehrwertsteuer.

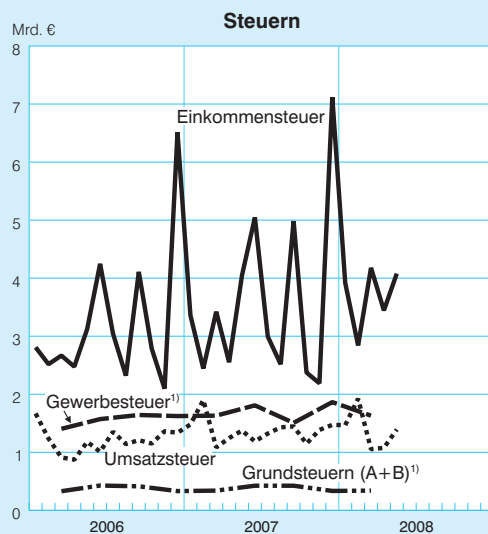
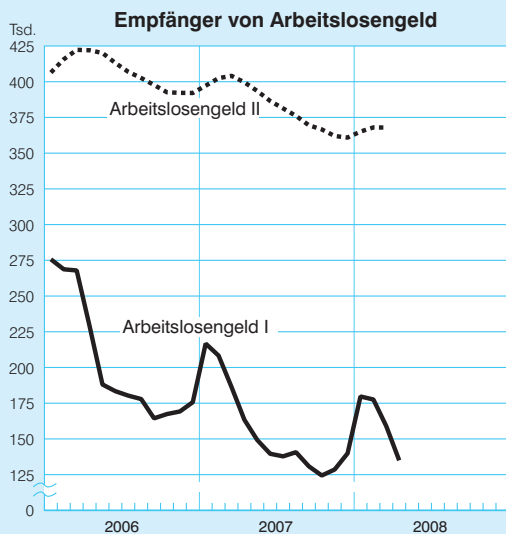
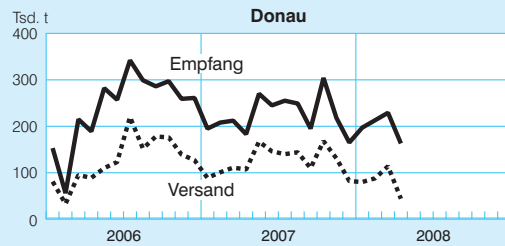
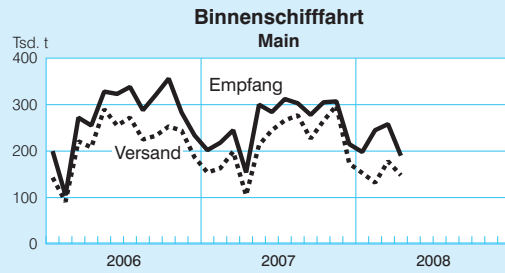
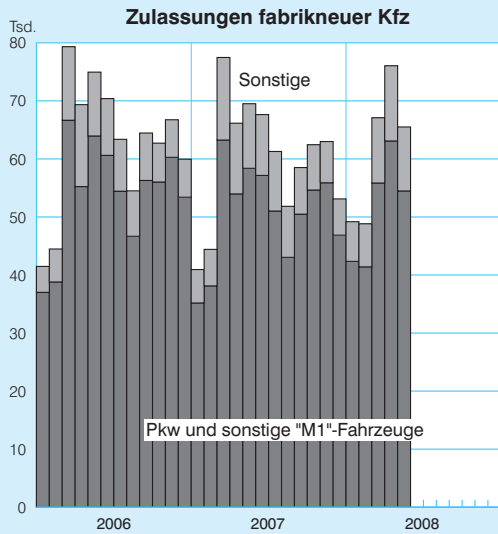
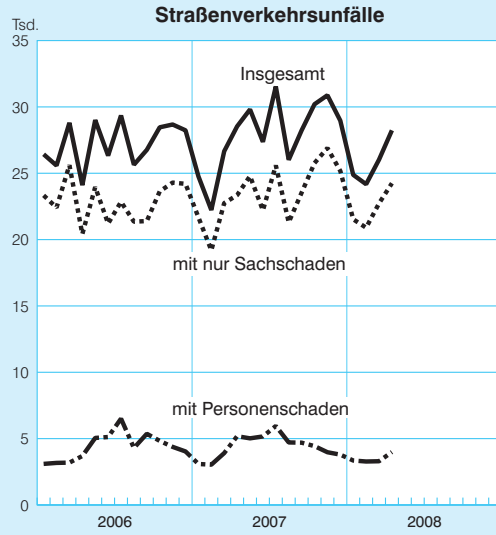
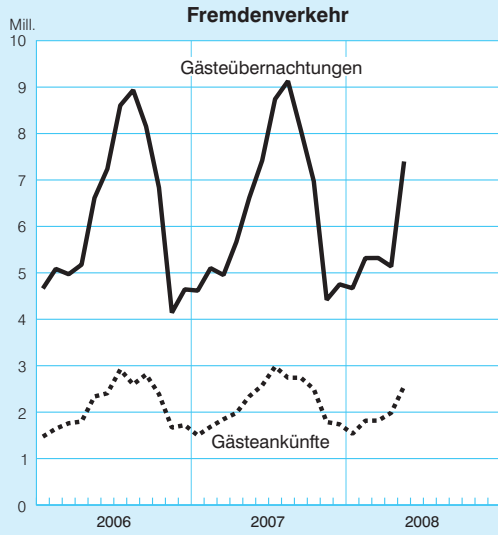
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





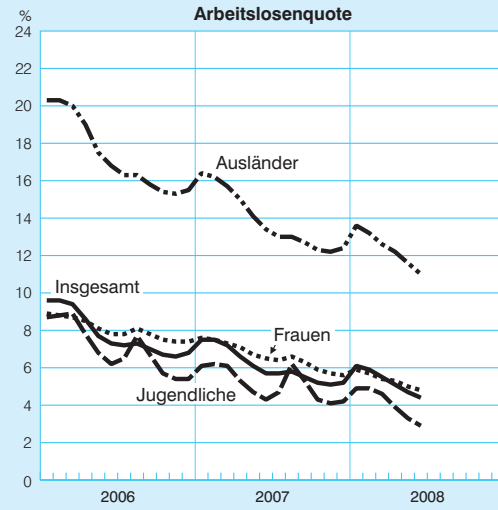
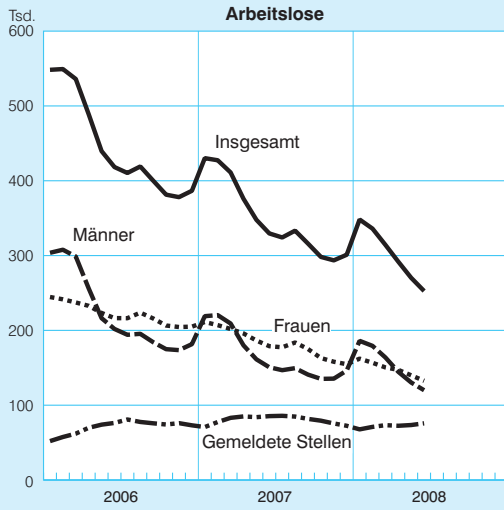
¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.- ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.- ³⁾ Einschl. Energie.



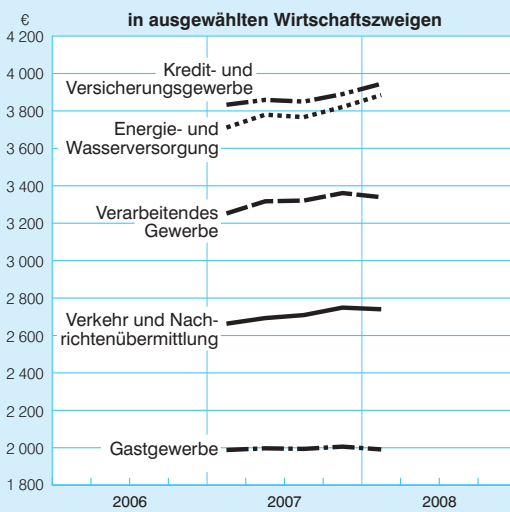
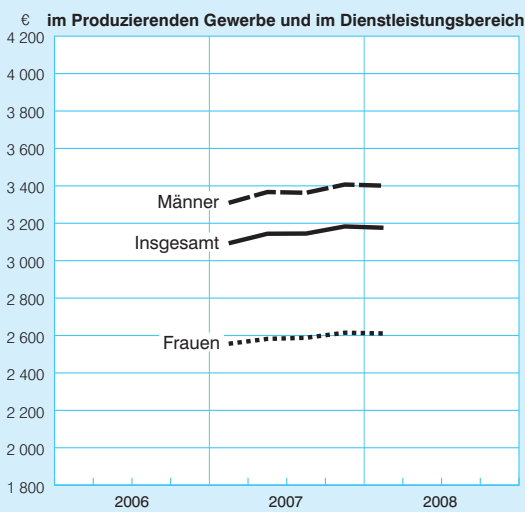


¹⁾ Quartalswerte.

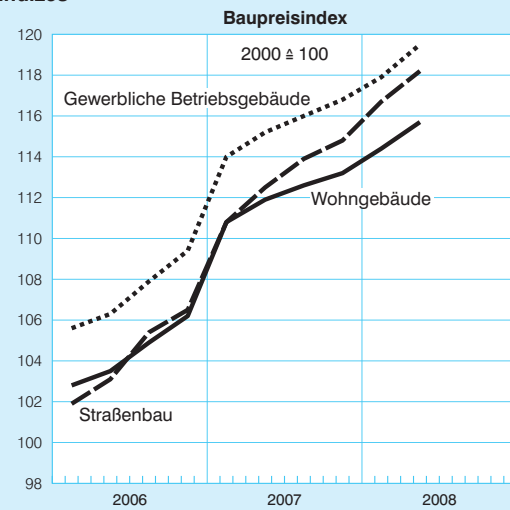
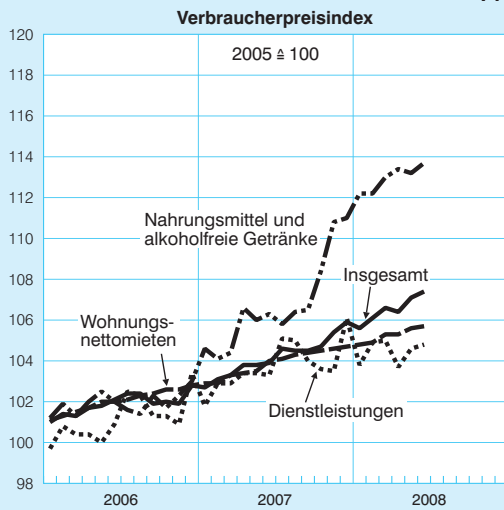
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Juni 2008

Statistische Berichte

(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

	Erwerbstätigkeit		
10,50 €	• Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2007 – Teil I der Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebung 2007 (zusammengefaßte Ergebnisse)		
17,90 €	• Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007 – Teil II der Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebung 2007		
10,80 €	• Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns von 1991 bis 2006 (Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder) (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Hochschulen, Hochschulfinanzen		
19,70 €	• Studenten an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2007/08 – vorläufige Ergebnisse (Hochschulorte)		
	Rechtspflege		
kostenlos	• Tätigkeit der Verwaltungsgerichte in Bayern 2007		
	Gewerbeanzeigen		
kostenlos	• Statistik der Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen) in Bayern im März 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Verarbeitendes Gewerbe		
5,10 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im April 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
6,10 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Jahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im April 2008		
kostenlos	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im April 2008		
kostenlos	• Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern 2007		
	Baugewerbe insgesamt		
7,90 €	• Baugewerbe in Bayern im April 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Wohnungswesen		
5,10 €	• Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern Stand: 31. Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Bautätigkeit		
7,10 €	• Baugenehmigungen in Bayern im März 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
7,10 €	• Baugenehmigungen in Bayern im April 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Handel		
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Februar 2008		
7,10 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im März 2008		
	Tourismus		
17,60 €	• Fremdenverkehr in Bayern im März 2008 (Gemeinden)		
17,60 €	• Fremdenverkehr in Bayern im April 2008 und Winterhalbjahr 2007/08 (Gemeinden)		
	Verkehr		
7,70 €	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern in den Jahren 2006 und 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
19,90 €	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern 2006		
	Schiffsverkehr		
4,60 €	• Binnenschifffahrt in Bayern im März 2008 (Häfen)		
	Preise und Preisindizes		
5,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern im Mai 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007		
6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Mai 2008		
4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Mai 2008		
	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
20,50 €	• Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regierungsbezirke, Regionen, Arbeitsmarktregionen) in Bayern 1980, 1990 bis 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise) (Planungsregionen)		
	Querschnittsveröffentlichungen		
kostenlos	• Statistics on Bavaria 2007		
kostenlos	• Statistiques Bavière 2007		
	Gemeinschaftsveröffentlichung Bund und Länder		
kostenlos	• Pflegestatistik 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
20,- €	• Hebesätze der Realsteuern 2007 (Excel-Datei) (Gemeinden)		

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2007

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.

Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2006
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 574 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 55 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200807 Preis: 4,80 €